Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an **Sonn- und Festtagen**, je **2—4 Bogen stark**.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 92. **Bromberg, Sonntag, den 20. April.** **1902.**

Internationaler Umsturz.

Die internationalen Verschwörer aus Geschäft und aus Leidenschaft sind zur Zeit eifrig an der Arbeit. In Oesterreich, in Fiume, hat die entfesselte Volksleidenschaft Auftritte hervorgerufen, die zu reichlichem Blutvergießen geführt und die Regierung zur Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt gezwungen haben. Nicht viel besser sah es in Oberitalien aus. In Belgien ist die offene Revolution ausgebrochen, und in den letzten Tagen sind der Hauptstadt dieses Landes blutige Straßen- und Barrikadenkämpfe nicht erspart geblieben. Todte und Verwundete auf seiten der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebotenen Polizei und der aufrührerischen Volksmassen sanken auf die Straßen, in denen es zu Zusammenstößen kam, in Brüssel und in anderen Industriezentren Belgiens. In Rußland hat die in mehrfachen Demonstrationen mit rothen Fahnen bereits zum Ausdrucke gekommene Gährung der Volksmassen ein Opfer in der Person des meuchlings ermordeten Ministers des Innern gefordert, denn in Rußland gehört auch der größte Theil der Studenten zum Proletariat. Aus klein- und kleinstbürgerlichen Familien stammend, ohne Mittel, aber mit unermüdlichem Ehrgeiz, sucht diese Masse die geringen Kenntnisse zu erringen, die zur Erfüllung der staatlichen Ansprüche an Popen, Aerzte und andere bei uns mit Recht als gebildet bezeichnete Berufsstände genügen. In ihnen finden die wahnwitzigen Ideen der revolutionären Propaganda den geeignetsten Nährboden.

Man mag dem Glauben an internationale Revolutionsbestrebungen noch so skeptisch gegenüberstehen, so wird man doch zugeben müssen, daß dieses Zusammentreffen von studentischen politischen Morden, Revolutionen und Revolutiönchen mehr als auffallend ist. Es sieht so aus, als ob ein Signal gegeben worden wäre, durch Entfesselung von Aufständen und Zulassung, wenn nicht Anordnung von Mordthaten, den in der Tiefe des Proletariats schlummernden und planmäßig in der That, Rede und Schrift genährten Haß gegen Ordnung und Besitz an verschiedenen Orten zum nicht zu übersehenden Ausdruck zu bringen. Die in vorsichtiger Entfernung aufgestellten Führer drücken auf den Knopf und lassen einige der von ihnen ersonnenen und vorbereiteten Minen springen. Daß dabei einige Proletarier mehr oder weniger mit in die Luft fliegen, ist ihnen gleichgiltig, es bleiben ja noch genug übrig. Es ist widerliche, aber doch leicht zu durchschauende Heuchelei der sozialdemokratischen Volksverführer, wenn sie die Schuld für diese nutzlosen Opfer von sich abweisen möchten und die Verantwortung für Mord und Blutvergießen, Verlust an Arbeitsgelegenheit und Lohn auf das herrschende System oder brutales Vorgehen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung berufenen Kräfte schieben.

Das Vorgehen der belgischen Sozialistenführer ist in dieser Beziehung bezeichnend. Unaufhörlich haben sie die Leidenschaft der Arbeiter unter dem Vorwande geschürt, daß ihnen das allgemeine und gleiche Stimmrecht gebühre. Nun, da die Gemüther bis zur Siedehitze erregt sind, schieben sie vor, zur Ruhe zu mahnen. Ebenso möglich wäre es, einen entfesselten Strom zu hemmen, als diese zum äußersten aufgestachelten Menschenmassen von der Begehung von Gewaltthaten gegen die verhaßten Hüter der Ordnung und von der Verwüstung des ihnen als Diebstahl bezeichneten Eigenthums der Besitzenden abzuhalten. Wie wenig es den Führern mit diesen Beschwichtigungsversuchen ernst ist, zeigen ihre gleichzeitigen Drohungen mit der Revolution, zeigen ihre Mahnungen, bis zum äußersten auszuhalten, und zeigt endlich die Entfesselung des Generalstreiks. Oder meinen die Herren Vandervelde, Anseele, und wie sie sonst heißen mögen, wirklich, daß der Generalstreik sich ohne schwere Ordnungsverletzung, Vergewaltigung von Arbeitswilligen und schließlich ohne Blutvergießen wird durchführen lassen?

Durchsichtig wird die feige Heuchelei sozialistischer Drahtzieher auch durch das Gebahren der deutschen sozialistischen Presse, an ihrer Spitze das sogenannte Zentralorgan. Der „Vorwärts" hat zuerst versucht, die Brüsseler Gewaltthaten als Ausschreitungen eines zügellosen, den sozialdemokratischen Gewerkschaften fernstehenden Pöbels hinzustellen. Auch das Märchen von der Verleitung der Massen durch Polizeispitzel fehlt nicht. Als ob es in Belgien neben den Herren Vandervelde und Anseele noch der Spitzel bedürfte! Auch die Thatsache, daß alle Demonstrationen von dem Volkshause ausgingen, spricht gegen diese Darstellung. Am meisten aber wird sie widerlegt durch den Beifall, womit der „Vorwärts" die Ausbrüche der Volksleidenschaft begleitet. Alle Schuld trifft nach ihm die Regierung und ihre Organe. Warum duldet sie auch nicht, daß die Manifestanten haufenweise die Städte durchziehen, aufrührerische Rufe ausstoßend, Laternen zertrümmern und mit Knitteln und Revolvern der Schutzmannschaft und Abgeordneten zu Leibe gehen! Es wiederholt sich dasselbe Verhalten, was bei der Beurtheilung der Vergewaltigung von Arbeitslosen, bei der Besprechung der Fiumener Vorgänge in der deutschen sozialistischen Presse hervorgetreten ist. Der Pöbel ist souverän; ihm gehören die Straße und die Fabrik, die Parlamente und die Stadtverwaltungen! Der belgische Pöbel begehrt vergeblich das allgemeine Wahlrecht; da der König und die gesetzgeberischen Faktoren, gestützt auf verfassungsmäßiges Recht, sich dem Verlangen des souveränen Volkes nicht sofort fügen, so ist nach der Behauptung der sozialdemokratischen Presse jedes Mittel, auch Mord und Gewaltthat, gerechtfertigt.

Der russische Minister des Innern hat seine Pflichten gegen Kaiser und Regierung erfüllt. Weil dies den sozialdemokratischen und anarchistischen Komitees nicht paßte, so mußte er fallen. Er ist nach dem „Vorwärts" ein Scherge, den ein „rächender Schuß der Revolution niedergestreckt habe". Sein Mörder ist ein politischer Held, gegen den die meisten Freiheitshelden, gegen den ein Tell verschwindet! Wie verträgt es sich aber damit, wenn der vom „Vorwärts" eigens zur Herstellung verhetzender und verlogener Berichte nach Brüssel gesandte Berichterstatter schreibt:

„Was in Belgien jetzt herrscht, ist auch trotz der Abmachungen unserer Parteigenossen mit den Liberalen kein rein politischer Kampf, sondern der entschiedenste Klassenkampf, der zufällig um einen politisch parlamentarischen Gegenstand entbrannt ist."

Also das allgemeine und gleiche Stimmrecht ist nur Vorwand. Was liegt den Führern, die so wie so schon im belgischen Parlamente sitzen, auch daran, ob ihre Herde von Stimmvieh sich noch vergrößert. Aber geschehen mußte etwas, weil die Massen zum Ausbruche reif waren; da bot die rein politische Frage den willkommenen Anlaß. Daß die Massen reif geworden sind, ist nicht zum geringsten Theil auch die Schuld der Regierungen und der oberen Klassen. Die Verhätschelung der Sozialdemokratie in politischen und wissenschaftlichen Kreisen, die niemals ihre Verwandtschaft mit dem Anarchismus so klar gezeigt hat, wie jetzt, ihre Gleichstellung mit den Ordnungsparteien, gleich als ob sie überhaupt eine politische Partei, nicht eine zum Umsturz jederzeit bereite Macht wäre, die Verkündigung ihrer Mauserung und andere Verschleierungen ihres revolutionären Charakters haben uns stumpf gemacht gegen die unendlichen Gefahren, die unserer Gesellschaftsordnung, unserem nationalen Wohlstande, unserer Kultur und nicht zum mindesten auch unserer Wehrkraft von den Massen drohen, die zum willfährigen Werkzeuge in der Hand skrupelloser und selbstsüchtig-ehrgeiziger Führer geworden sind. Hoffentlich bleibt die belgische Regierung fest! Aber auch für die anderen Länder sind die Vorkommnisse der letzten Zeit eine Mahnung, Vorsorge dafür zu treffen, daß nicht eines Tages das jetzt noch für unmöglich Gehaltene bei ihnen eintreten möge.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 18. April.

11 Uhr. Am Ministertisch: Schönstädt u.a.

Der Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung des für die Zusammenlegung der Grundstücke im Geltungsbereich des Rheinischen Rechts geltenden Zuständigkeitsverfahrens und Kostenvorschriften auf die nach der Gemeinheitstheilungsordnung vom 19. Mai 1851 zu behandelnden Theilungen und Ablösungen in den Landestheilen des linken Rheinufers wird in erster und zweiter Lesung nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgt die erste Berathung des vom Herrenhause an das Abgeordnetenhaus wieder zurückgekommenen Gesetzentwurfs betreffend die Bildung von Gesammtverbänden in der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Kassel. Das Herrenhaus hat den Text des Gesetzes unverändert gelassen, jedoch das Wort Cassel, das in der Vorlage mit einem „K" geschrieben war, mit einem „C" zu schreiben beschlossen.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) beantragt Verweisung des Gesetzentwurfs an eine Kommission, da er bei Prüfung desselben gefunden habe, daß durch denselben wohlerworbene Privilegien von verschiedenen Kirchengemeinden verletzt werden.

Abg. v. Pappenheim (kons.) widerspricht dieser Auffassung, ebenso ein Regierungskommissar.

Abg. Dr. Endemann (nat.-lib.) schließt sich dagegen der Auffassung des Abgeordneten Dr. Friedberg an. Redner bedauert, daß Abgeordneter Trimborn heute nicht anwesend sei, der sicher eine schöne Rede über das „C" und „K" halten würde. Cassel könne man mit einer zwar alten, aber immer noch schönen Dame ohne Runzeln vergleichen. Wenn man ihr auch jetzt das C vorsetzen wolle, würde ihr Gewand, die schöne Umgebung mit den prachtvollen Bergen, doch glücklicher Weise immer bleiben.

Ein Regierungskommissar behauptet, die erste Schreibweise für Cassel sei „Cassel" gewesen.

Abg. Dr. Porsch (Zentr.) empfiehlt gleichfalls Kommissionsberathung. Die Schreibweise eines Wortes sei übrigens nicht Gegenstand der Gesetzgebung, sondern des Gebrauchs.

Abg. Dr. Arendt (freikons.) hält jedes C., das wie K gesprochen wird, für einen orthographischen Unfug.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. von Pappenheim (kons.) wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufhebung des kommunalständigen Verbandes der Kurmark, dessen Rechte und Pflichten auf den brandenburgischen Provinzialverband übergehen sollen.

Abg. Dr. Crüger (freis. Vp.) bedauert, daß man bei dieser Gelegenheit nicht die zum Verbande der Kurmark gehörende brandenburgische Ritter-Akademie, die ein veraltetes Ueberbleibsel aus verschollenen Zeiten sei und nur den Kastengeist großziehe, aufgehoben habe. In einer Zeit, wo selbst für die künftigen preußischen Könige Sonderakademien für unnöthig erachtet würden, müßten mittelalterliche Schulen wie die Ritterakademie verschwinden.

Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen legt Verwahrung dagegen ein, daß die Ritterakademie den Kastengeist pflegt. Die Ritterakademie blicke auf eine lange segensreiche Thätigkeit zurück und bilde ebenso tüchtige Schüler aus wie andere Schulen.

Abg. v. Löbell (kons.): Der Vorlage stimmen wir zu, müssen aber gegen die Rede des Abg. Crüger, die ganz im Geiste der freisinnigen Partei gehalten war, protestiren. Wenn Herr Dr. Crüger sich die Mühe genommen hätte, sich über die Ritterakademie etwas zu informiren, so würde er gesehen haben, daß allein seine Angriffe unberechtigt sind. Es ist nicht wahr, daß die Ritterakademie nur für Adelige bestände. Sie unterscheidet sich von anderen Gmnasien nur dadurch, daß sie ein Alumnat hat; daneben wird sie aber noch von einer Reihe von Schülern aus der Stadt besucht. Von einer Bevorzugung des Adels, einer Pflege des Kastengeistes kann keine Rede sein. Das einzige, was an der Ritterakademie nicht zeitgemäß ist, ist vielleicht ihr Name. Der Ruf der Ritterakademie steht fest; sie hat in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit gethan. Uebrigens leistet die Ritterschaft für die Akademie erhebliche Summen; was der Staat dazu leistet, leistet er nicht freiwillig, sondern auf grund rechtlicher Verpflichtungen, die noch in neuerer Zeit anerkannt worden sind. Die Angriffe des Abg. Crüger sind also ganz zwecklos; sie können diese Institution doch nicht beseitigen.

Abg. Dr. Crüger (freis. Vp.): Der Ansturm von der Linken gegen die Ritterakademie wird fortgesetzt werden; es ist schon manche veraltete Institution modernisirt worden. Wir sind gegen alle Kastenschulen, und ich bleibe dabei, daß die Ritterakademie, auf der das adlige Element durchaus überwiegt, den Kastengeist großzieht.

Abg. Schmitz (Ctr.): Der Name Ritterakademie ist historisch berechtigt; ihn zu beseitigen, würde undenkbar sein. Die Bedenken des Abg. Crüger halte ich jedenfalls für unbegründet. Die Anstalt geht nur darauf aus, tüchtige Staatsbürger zu schaffen, Politik wird nicht getrieben.

Damit ist die erste Lesung beendet.

In der sich gleich anschließenden zweiten Lesung wird die Vorlage ohne Debatte unverändert angenommen.

Es folgen Petitionen.

Eine Reihe Petitionen von Eisenbahnbeamten ohne allgemeines Interesse werden debattelos den Vorschlägen der Kommission entsprechend erledigt.

Ueber die Petition des Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins zu Ladekopp um Erhöhung des im Jahre 1901 bewilligten Nothstandsdarlehens für die Provinz Westpreußen geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petition des Gemeindevorstehers von Keitum: Verlegung des Amtsgerichts von Tinnum nach Keitum wird durch den Beschluß über den Gesetzentwurf betr. die Verlegung des Amtsgerichts von Tinnum nach Westerland für erledigt erklärt.

Ueber die Petition des Gemeindevorstehers zu Mocker in Westpreußen, um Behandlung der Landgemeinde Mocker als Stadt bei der Zusammensetzung des Kreistages für den Landkreis Thorn, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Eine Petition betr. Errichtung eines Amtsgerichts in Kotzenau wird der Regierung zur Erwägung, eine solche um Errichtung eines Amtsgerichts Vietz zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition der Grundgräberwittwe Klein in Wiesbaden um Gewährung einer Unterstützung aus Anlaß des durch eine Verletzung auf einer Polizeiwache herbeigeführten Todes ihres Gatten wird wegen Abwesenheit des Berichterstatters von der Tagesordnung abgesetzt.

Eine Petition um Aenderung des Wild-Schonzeitgesetzes (Ausnehmen von Kiebitz- und Möveneiern) wird der Regierung zur Erwägung, eine Beschränkung der Zeesen- und Tuckerfischerei im pommerschen Haff zur Berücksichtigung überwiesen.

Zwei Petitionen gegen die Einführung einer staatlichen obligatorischen Schlachtviehversicherung werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, ebenso eine Petition des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine, betreffend die Unterstützung des Wohnungsbaus aus Gemeindemitteln, die Uebernahme von Grund und Boden durch die Gemeinden sowie die Errichtung einer Wohnungsaufsicht.

Ueber eine Petition von Brockert u. Gen. in Hannover um Aenderung der Städteordnung für die Provinz Hannover geht das Haus zur Tagesordnung über, eine Petition des Verbandes stadthannoverscher Bürgervereine um Vermehrung der Bürgervorsteher in der Stadt Hannover wird der Regierung als Material überwiesen.

Eine Petition der Taubstummenlehrer Brandt u. Gen. in Bromberg um gesetzliche Regelung ihrer Besoldungsverhältnisse, über welche die Kommission zur Tagesordnung überzugehen beantragt, wird auf Antrag des Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) behufs schriftlicher Berichterstattung an die Unterrichts-Kommission zurückverwiesen.

Eine Petition des Verbandes der Verpflegungsstationen im Großherzogthum Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau zu Fulda, betr. gesetzliche Regelung des Wandererunwesens beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen.

Nachdem die Abgg. Baensch-Schmidtlein (freik.) und Graf Wartensleben (kons.) die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung des Wandererunwesens betont haben, beschließt das Haus dem Antrage der Kommission entsprechend.

Eine Petition des neunten Provinzialverbandstages der hannoverschen Bürgervereine und des Vorstandes des Städteverbandes der Provinz Sachsen, betr. Beseitigung des Gemeindesteuervorrechts der Beamten, Geistlichen und Volksschullehrer, wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr (Vereidigung neu eingetretener Mitglieder; kleinere Vorlagen und Petitionen).

Schluß 3 Uhr.

Die Abreise der Burenführer.

Zur Friedensaktion in Südafrika erklärte gestern im englischen Unterhause Minister Balfour: Milner und Kitchener hatten mit dem Burendeliten auf deren Ersuchen zwei Konferenzen. Kitchener hat aus militärischen Gründen einen Waffenstillstand abgelehnt, jedoch eingewilligt, Gelegenheit zu gewähren, damit Vertreter der verschiedenen Burenkommandos gewählt werden und zur Berathung der Lage zusammenkommen können. Die Burenführer haben zu diesem Zweck Pretoria verlassen. Es wird nicht erwartet, daß die Verbindungen mit ihnen in weniger als drei Wochen wieder aufgenommen werden können.

Nach dieser amtlichen Darstellung bedeutet also die Abreise der Burenführer nicht einen Abbruch der Friedensverhandlungen, sondern gewissermaßen eine Fortsetzung derselben; die Burendelegirten fühlen sich nicht ermächtigt, bei diesen Staatsaktionen selbständig zu entscheiden; burischen Herkommen entsprechend, sollen vielmehr die im Felde stehenden Burghers befragt werden. Diese sollen aus ihren Reihen zur Berathung der Lage Delegirte wählen, von welchen letzteren dann wohl wieder die in Pretoria versammelt gewesenen Burenführer für die Fortsetzung der Verhandlungen mit England „instruirt" werden sollen. Lord Kitchener will zu dieser etwas komplizirten und umständlichen Aktion die „Gelegenheit" geben; auf welche Weise das letztere geschehen soll, ist nicht recht klar, da ein Waffenstillstand aus militärischen Gründen abgelehnt worden ist. Da die einzelnen Burenkommandos auf einem riesigen Terrain zerstreut sind, sind 3 Wochen, die Herr Balfour für die Regelung dieser Vorfragen in Aussicht nimmt, eher zu

wenig als zu viel gerechnet. Auf so lange sind also die eigentlichen Friedensverhandlungen vertagt worden. Ob sie nach dieser Zeit thatsächlich wieder aufgenommen werden, ist selbstverständlich noch die Frage; das hängt eben von der Entscheidung der zu wählenden Delegirten ab. Da die Burenführer ihren Kommandos nur wenig tröstliche Berichte über die Stellung Englands zur Friedensfrage zu überbringen haben, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Burenführer nicht nach Pretoria zurückkehren, daß der Krieg vielmehr weiter geht. Da die gestern im Auszug mitgetheilte Darstellung der Londoner „Daily Mail" über die Stellung Englands zur Friedensfrage anscheinend den Thatsachen entspricht, so geben wir diese Auslassung hier ausführlicher wieder; das genannte Blatt meldet:

Wir sind in der Lage, auf Grund ernsthafter Information mitzutheilen, daß die Friedensgrundlagen im Wesentlichen in Pretoria gesagt worden sind. Das Blatt giebt sodann eine Darstellung der Verhandlungen, welche am Montag mit Milner begannen und sagt: Die Buren verlangen dringend einen Waffenstillstand. Am Dienstag lehnte das englische Kabinet dieses Gesuch entschieden ab; die Buren beruhigten sich hierbei und die Berathung begann. Es scheint jetzt, daß es sich hierbei niemals um Besprechung von Bedingungen der Burea als Grundlage der Verhandlungen gehandelt hat und thatsächlich haben die Buren keine formellen Vorschläge irgendwelcher Art unterbreitet. Das englische Kabinet ging von dem Gesichtspunkt aus, daß weder ein Vertrag, noch ein Abkommen, noch auch eine Regelung in Betracht komme, sondern daß es sich nur um Bedingungen handeln könne, welche der Sieger dem geschlagenen Feinde stellt, der sich unterwirft. Die Buren bestanden lebhaft auf der Amnestie, der Zurückziehung der Verbannungsproklamation, der baldigen Wiederherstellung einer verantwortlichen Regierung und Antheil der Buren an dem Ausführenden Rath, der auf die Militärverwaltung folgen soll. Die englische Regierung lehnte es Mittwoch ab, ihre Bedingungen in irgendwelcher Weise abzuändern. Diese Antwort wurde den Buren Donnerstag notifizirt, doch versprach ihnen Lord Milner, daß sie einen der zwei Sitze in dem Ausführenden Rath, der auf die Militärverwaltung folgen soll. Die englische Regierung lehnte es Mittwoch ab, ihre Bedingungen in irgendwelcher Weise abzuändern. Diese Antwort wurde den Buren Donnerstag notifizirt, doch versprach ihnen Lord Milner, daß sie einen oder zwei Sitze in dem Ausführenden Rath in Weise abzuändern. Diese Antwort wurden den Buren Donnerstag notifizirt, doch versprach ihnen Lord Milner, daß sie einen der zwei Sitze in dem Ausführenden Rath haben sollen. Wir glauben zu wissen, daß die Buren dem Wesen nach die englischen Bedingungen annehmen; es sind nur noch einige Einzelheiten ohne Bedeutung zu regeln. Bisher haben die Burenvertreter vollkommen unabhängig von den Abgesandten der Buren in Holland gehandelt.

Also England will nicht über den Frieden verhandeln, sondern es verlangt bedingungslose Unterwerfung. Ob die Burghers im Felde und ob insonderheit die sogenannten „Kaprebellen", die später Hochverrathsprozesse zu gewärtigen hätten, damit einverstanden sein werden, muß abgewartet werden. Allerdings muß andererseits auch hervorgehoben werden, daß nach dem Tenor der Balfourschen Erklärung im Unterhause zu urtheilen in London mit der späteren Wiederaufnahme der Verhandlungen als mit einer Thatsache gerechnet wird, was den Eindruck erweckt, als ob mit den Burenführern thatsächlich eine Friedensgrundlage gewonnen wäre.

Eine gestern mitgetheilte, aus Holland stammende Meldung, daß die Friedensverhandlungen sich zerschlagen hätten, wird von einem Mitglied der europäischen Burenmission selbst dementirt, wie sich aus folgendem Telegramm ergiebt:

Haag, 18. April. Der Burendelegirte Wolmarans erklärte einem Berichterstatter, daß ihm von dem im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" heute verzeichneten Gerücht, wonach die Friedensverhandlungen in Südafrika abgebrochen wären, nichts bekannt sei und daß er durchaus keine Kenntniß über Einzelheiten des Ganges der Verhandlungen habe.

Die Lage in Belgien.

Ablehnung der Verfassungsrevision. Straßenkämpfe.

Brüssel, 18. April. Die Repräsentantenkammer nimmt die Berathung über die Revision der Verfassung wieder auf. Smeets (Soz.) sagt: Man darf sich keinen Illusionen mehr hingeben. Sie sind bereit, 60 000 Mann gegen ihre Brüder zu hetzen; aber Sie werden nicht alle tödten und es werden von uns viele zum weiteren Widerstande übrig bleiben. Da die Regierung nicht gewillt ist, dem Könige anzurathen, seine Pflicht zu thun, werden wir den König beschwören und ihn bitten, einzugreifen; er möge ein Wort sagen, und der Friede wird wieder hergestellt sein. Nach weiteren Ausführungen verschiedener anderer Redner wird der Antrag auf Revision der Verfassung mit 84 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 18. April. Der Generalrath der Arbeiterpartei, der heute Vormittag in Anwesenheit aller sozialistischen Deputirten zur Berathung zusammentrat, beschloß einstimmig, den Ausstand unter Anwendung friedlicher Mittel fortzusetzen. Vier Theilnehmer der Straßenkundgebungen, die wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt verhaftet waren, wurden heute zu 15 Tagen Gefängniß und 25 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Brüssel, 19. April. Nach Schluß der Sitzung des Repräsentantenhauses begaben sich gestern die sozialistischen Deputirten, denen sich eine Schaar von etwa 1000 Personen anschloß, nach dem Volkshause, wo eine Versammlung abgehalten wurde, in welcher der sozialistische Deputirte Vandervelde das Volk beschwor, auf dem Wege der Gesetzmäßigkeit zu verharren. Er hoffe, daß der König interveniren werde, um der Angst des Volkes ein Ende zu machen. Die Versammlung ertheilte nach dem Beschluß des Generalraths der Arbeiterpartei des Generalraths der sozialistischen Partei wegen Fortsetzung des Generalausstandes ihre Zustimmung und ging dann ruhig auseinander.

Brüssel, 19. April. (Drahtmeldung.) Ein Trupp Sozialisten stieß gestern vor dem katholischen Klubhause mit der Polizei zusammen. Die Polizei zog blank und ging gegen die Menge vor. 10 Sozialisten wurden verwundet.

Löwen, 19. April. (Drahtmeldung.) Gestern Abend 8 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen Bürgergarde und Sozialisten statt. Letztere zogen die Rue Tirlemont entlang und warfen die Fenster des Klubhauses ein. Auf der Place St. Antoine vor der Wohnung des Vizepräsidenten der Kammer trat ihnen eine Abtheilung Bürgergarde entgegen. Die Sozialisten eröffneten auf diese ein Bombardement mit Steinen. Die Bürgergarde gab Feuer. Zwei oder drei Sozialisten wurden getödet, 12 verwundet. Die Zahl läßt sich nicht genau angeben, weil Todte und Verwundete von ihren Freunden fortgeschafft wurden. In der Rue Tirlemont kam es dann noch zu zwei Zusammenstößen, wobei es wiederum Todte und Verwundete gab. Die Polizei schätzt die Todten auf 5, die Verwundeten auf 12. An Stelle der Bürgergarde hat jetzt Militär den Sicherheitsdienst übernommen. Alle Straßen sind gesperrt.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 19. April.

Ueber ein neues Kompromiß betreffs der Getreidezölle wird nach der „Voss. Ztg." für die zweite Lesung verhandelt. Es soll angeblich dahin gehen, daß der Zollsatz für Roggen und Hafer nach der Vorlage auf 5 Mk. angenommen, dagegen der Weizenzoll auf 6 und der Gerstenzoll auf 4 Mk. erhöht werden solle. In kleritalen Kreisen wird behauptet, daß es dem Grafen Posadowsky gelungen sei, für diesen Vorschlag die Zustimmung der sächsischen, bayerischen, württembergischen und badischen Regierung zu erlangen.

Zur Erkrankung der Königin Wilhelmina meldete gestern eine Sonderausgabe des amtlichen holländischen Blattes: Die von den Aerzten der Königin von Anfang an gehegte Vermuthung ist jetzt zur Gewißheit geworden, indem nunmehr festgestellt ist, daß die Königin an typhösem Fieber leidet. Die Krankheit hatte bis jetzt einen normalen Verlauf. — Inzwischen scheint die „Gewißheit" sich wieder in Zweifel verwandelt zu haben, denn nun wird gemeldet:

Schloß Loo, 19. April. Drahtmeldung. Die Besorgniß über den Gesundheitszustand der Königin beginnt dem Vertrauen zu weichen, daß die Krankheit ein typhöses Fieber sei, sei nicht zu befürchten. Um 7 Uhr wurde der Zustand der Königin für befriedigend angesehen, obwohl das Fieber nicht weichen will. Die Krankheit dürfte infolge einer Erkältung der Königin während der letzten kalten Tage entstanden sein.

Deutschland.

Bremen, 18. April. Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" findet am 22. April der Stapellauf des kleinen Kreuzers „H" statt. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, welch letztere im Auftrage des Kaisers die Taufe vollzieht, sowie Staatssekretär von Tirpitz nehmen am Stapellauf theil.

Darmstadt, 18. April. Der Großherzog ist heute Nachmittag nach Italien abgereist.

Hamburg, 18. April. Markus Wolf Hinrichsen, ehemaliger Reichstagsabgeordneter und früherer Präsident der Hamburger Handelskammer, ist in der letzten Nacht gestorben.

Potsdam, 18. April. Prinz Eitel Friedrich begab sich heute Vormittag in Vertretung des Kaisers zur Beisetzung der Gräfin zu Eulenburg, der Mutter des Botschafters Fürsten zu Eulenburg, nach Liebenberg.

Berlin, 18. April. Der Kaiser hat sich, nach dem „Berl. Tagebl." vor einigen Tagen an einer Balggeschwulst am Kinn operiren lassen.

Berlin, 18. April. Die Zolltarifkommission nahm nach der Regierungsvorlage die Position 124 (Schmalz und schmalzartige Fette) 12½ Mark, die Position 125 (Schweine- und Gänsefett) 5 Mark die Position 126 (Flomen, Fliesen oder Liesen, premier jus) 7 Mark, 127 (Talg von Rindern und Schafen 2½ Mark an, von Amendements wird nur angenommen die von Wangenheim beantragte Ausdehnung der Gültigkeit der in der Vorlage nur zu 124 gemachten Anmerkung (betreffs der Denaturirung der Fette) auf alle vier Positionen; somit zahlen nicht bloß Schmalz und schmalzartige Fette, sondern auch andere, in Positionen 125, 126, 127 genannten Fette nur 2 Mark, wenn sie eingeführt sind zur Herstellung von Seife oder Lichten und vorher amtlich ungenießbar gemacht sind. In der Debatte hatte Posadowsky gebeten alle über die Vorlage hinausgehenden Anträge abzulehnen. Unser Bedarf an Talg und Fett sei in Deutschland selbst nicht zu decken. Alle Wünsche nach Zöllen können die Regierung nicht erfüllen, z. B. sei sie entschlossen, Rohkupferzoll, der jetzt auch in Petitionen verlangt werde, entschieden abzulehnen.

Auch die Positionen 128 Knochenfett, 129 Fischspeck, Robbenspeck u. s. w., 130 anderweit nicht genanntes Thierfett werden gemäß der Regierungsvorlage angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19 April.

* **Rückfahrkarten.** Einer neueren Anordnung zufolge tritt die besondere Bestimmung zu § 12 der Verkehrsordnung in den Staatsbahn-, Personen- und Gepäcktarifen, Theil II der preußisch-hessischen Staatsbahnen, wonach mit Rückfahrkarten die Hinreise innerhalb der Geltungsdauer beliebig angetreten werden darf, am 1. Juni d. J. außer kraft. Sämmtliche Rückfahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs berechtigen von diesem Zeitpunkte ab zum Antritt der Hinfahrt nur noch am Lösungstage und an dem hierauf folgenden Tage.

* **Personalien.** Der Oberregierungsrath von Basse in Marienwerder ist der Regierung zu Hildesheim überwiesen und ihm die Stelle als Oberregierungsrath beim Regierungspräsidenten mit der Befugniß der Stellvertretung desselben übertragen worden. Außerdem ist er mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Dirigenten der Kirchen- und Schulabtheilung bei der genannten Regierung beauftragt worden. Der Regierungsassessor Kreidel in Konitz ist zum Landrath ernannt und demselben das Landrathsamt im Kreise Konitz übertragen worden. Der Regierungsassessor Crone zu Marienburg ist dem Landrath des Kreises Iserlohn, Regierungsbezirk Arnsberg, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Oppermann, bisher in Graudenz, ist zur Eisenbahnbetriebsinspektion in Danzig und der Wasserbauinspektor Trieloff in Landsberg a. W. nach Einlage versetzt worden. Die Gerichtsassessoren Seeling in Rogasen und Sello in Gnesen sind zu Amtsrichtern in Pinne ernannt worden.

d. **Schubin,** 18. April. (Verschiedenes.) Am Sonntag, 20. d. M., findet in der hiesigen evangelischen Kirche nach dem Gottesdienst eine Sitzung des Kirchenraths statt, in welcher über den Neubau der evangelischen Kirche beschlossen werden soll. Die Baukosten sind bereits bis auf eine kleine Summe, welche leihweise aufgenommen werden soll, vorhanden. — Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat März geschlachtet: 78 Schweine, 28 Rinder, 56 Kälber, 23 Hammel und Ziegen. An Schlachtgebühren kamen 323,25 Mark ein. — Der Kreisausschußsekretär Schulz hat sein hier belegenes Grundstück an den Buchdruckereibesitzer Lach für 8000 Mark verkauft. — In der Staatssteuerliste von Schubin für 1902 sind 205 Steuerpflichtige enthalten, welche zusammen 6406 Mark Einkommen- und 1120,40 Mark Ergänzungssteuer zahlen. Davon entfallen auf 88 deutsche bezw. evangelische Steuerzahler 2852 Mark Einkommen- und 454,20 Mark Ergänzungssteuer, auf 80 katholische Steuerzahler 1721 Mark Einkommen- und 156,60 Mark Ergänzungssteuer und auf 36 jüdische Steuerzahler 1831 Mark Einkommen- und 471,60 Mark Ergänzungssteuer.

□ **Mrotschen,** 18. April. (Besuch.) Heute Nachmittag besuchte Regierungspräsident Dr. Kruse in Begleitung des Oberregierungsraths Freiherrn von Lützow und des Landraths Grafen Wartensleben aus Wirsitz die hiesige Stadt. Die Stadt war mit Fahnen und Guirlanden aufs festlichste geschmückt. Auf dem alten Marktplatz vor dem Magistratsbureau hatten der Krieger- und Schützenverein, sowie die Schule Aufstellung genommen. Nachdem der Regierungspräsident mit einigen Herren gesprochen und an den Kriegerverein eine Ansprache gehalten hatte, worin er wünschte, daß der Verein zusammenhalten solle, begab er sich in das Magistratsbureau. Dort wurde er von den Magistratsmitgliedern, Stadtverordneten und Geistlichen empfangen. Alsdann besichtigte er die Stadt und die im Neubau begriffene Schule. Von hier aus begaben sich die Herren nach Witoslaw.

□ **Schneidemühl,** 18. April. (Gesangsaufführung.) Heute Abend fand in dem hiesigen Musikverein unter Leitung des Seminar-Musiklehrers Jendrossek die Aufführung des Oratoriums: „Die Schöpfung" von J. Haydn statt. Die Soloparthieen hatten die Solisten: Meta Geyer, Arthur van Eweyk, Kammersänger Carl Diedrich aus Berlin übernommen. Die Chöre waren mit großer Sorgfalt eingeübt und fand die Aufführung bei dem zahlreich erschienenen Publikum allseitigen Beifall. Schon die am Abend vorher stattgefundene Generalprobe hatte einen Ertrag von 140 Mark ergeben. Die Orchesterbegleitung war von Mitgliedern der hiesigen Regimentskapelle zusammengesetzt. Als Anerkennung für seine Mühewaltung wurden dem Dirigenten von dem Vorsitzenden des Vereins, Landgerichtspräsident Bischoff, Richard Wagners Werke überreicht.

? **Schwetz,** 18. April. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Magistratsantrag auf Anstellung eines Polizeikommissars, der gleichzeitig die Polizeisekretärobliegenheiten zu übernehmen hätte, abgelehnt, dagegen der Anstellung des bisherigen Polizeisekretärs zum Stadtsekretär zugestimmt. Infolge Anregung der Regierung stimmte man dem Antrage, die höhere Mädchenschule zu einer Vollanstalt auszubilden, im Prinzip bei, will aber zunächst den Bau der Töchterschule ausgeführt haben und dann erst dem Antrage näher treten. Zur Sicherung des Stadtkassenlokals wurden die nöthigen Geldmittel bewilligt. Der Erlaß eines Ortsstatuts nebst Polizeiverordnung, betreffend die Feuerlöschpflicht, wurde berathen und dürfte in der nächsten Sitzung zur Annahme gelangen.

Gerichtssaal.

s. **Inowrazlaw,** 17. April. Strafkammer. Der noch jugendliche Schreiber Josef Kaczmarek von hier war längere Zeit beim Rechtsanwalt Galan beschäftigt. Dort hat er öfter mit einem Nachschlüssel die Schublade des Bureauvorstehers geöffnet und Geldbeträge entwendet. Als sein Kollege eines Tages den K. bei der Ausführung des Diebstahls ertappte, und ihm drohte, dieses dem Chef zu sagen, meinte K.: „Wenn Du ein Wort davon sagst, breche ich Dir die Knochen im Leibe entzwei." In der heutigen Verhandlung legte K. ein reumüthiges Geständniß ab. Er erhielt 3 Monate und 1 Woche Gefängniß. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich die Telegraphistenfrau Marie Reinke von hier zu verantworten. Am 27. Juni 1901 lief ein anonymes Schreiben beim Kreisarzt Jansen hier ein, daß das einige Wochen alte Kind des Lokomotivheizers Paul Bensch wahrscheinlich eines unnatürlichen Todes gestorben sei. Daß die Eltern den Tod des Kindes wahrscheinlich herbeigeführt hätten, beweise der Umstand, daß das Kind den Mund voll Seifwasser gehabt hätte, und daß das Kind auch mit saurer Milch genährt wurde. Am folgenden Tage begab sich eine Gerichtskommission in das Haus des Bensch und stellte fest, daß das Kind eines ganz natürlichen Todes gestorben sei. Aus Aeußerungen der Angeklagten und der Feindschaft zwischen ihr und Bensch konnte angenommen werden, daß nur die Angeklagte die anonyme Denunziantin gewesen sei. Ein Beweis für die Schuld der Angeklagten konnte aber nicht erbracht werden, und so wurde sie freigesprochen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. April. Amtl. **Handelskammerbericht.** Weizen 174 bis 178 Mark, abfallende blanspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 14[illegible] 153 M. — Gerste nach Qualität 120—125 M., gute Brauwaare 126—130 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140 bis 145 M., feinster über Notiz.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei wechselnder Bewölkung vielfach heiter, tagsüber mild.

Schiffsverkehr vom 18. bis 19. April, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Kr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
F. Weber	Berlin 237	kief. Bretter	Bromberg	Berlin
K. Dräger	Ebsw. 74	elf. Bretter	Bromberg	Magdeb.
A. Brauer	IV 762	kief. Kantholz	Karlsdorf	Berlin
F. Neumann	I 24671	kief. Bretter	Bromberg	Berlin
W. König	IV 716	do.	Bromberg	Hamburg
W. Runge	IV 813	do.	Thorn	Hamburg
R. Köhler	XLVI 417	Gerberlohe	Hamburg	Bromberg
K. Pumpe	V 732	do.	do.	do.
G. Reichert	XI 364	Pappe	Berlin	Bromberg
A. Fuhrmann	Mgdb. 338	Güter	Magdeb.	Bromberg
H. Muhme	Stett. 160	do.	Stettin	Bromberg
F. Strahl	VIII 897	Zucker	Montowo	Danzig
A. Voll	V 679	do.	do.	do.
H. [illegible]hlfeit	V 815	leer	Bromberg	Pakosch
H. [illegible]	III 1915	do.	do.	do.
J. [illegible]oplawski	I 17941	Zucker	Montowo	Danzig
A. Prüß	Aussig 122	leer	Berlin	Bromberg

Wasserstände.

Lfdr. Nr.	Pegel	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	24. 3.	2,24	25. 3.	2,60		—
2	Zakroczym	11. 4.	1,79	12. 4.	1,73	—	0,06
3	Thorn	17. 4.	2,68	18. 4.	2,60	—	0,08
4	Brahemünde	18. 4.	1,74	19. 4.	1,64	—	0,10
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	18. 4.	[illegible]	19. 4.	5,34	—	0,02
	Bromberg U.-Pegel				2,10	0,06	—
	Goplo-See.						
6	Kruschwitz	17. 4.	2,[illegible]	18. 4.	2,78	—	0,02
	Netze						
7	Pakoschdl. O.-Pegel	18. 4.	3,94	19. 4.	3,94	—	—
	Pakoschdl. U.-Pegel	18. 4.	2,50	19. 4.	2,50	—	—
9	Barlschin	18. 4.	1,96	19. 4.	1,96	—	—
10	Nakel, rom. Schleuse	18. 4.	0,92	19. 4.	0,92	—	—
11	Weißenhöhe	18. 4.	0,72	19. 4.	0,72	—	—
12	Usch	18. 4.	1,42	19. 4.	1,42	—	—
13	Czarnikau	18. 4.	1,28	19. 4.	1,28	—	—
14	Filehne	18. 4.	1,36	19. 4.	1,36	—	—

Holzflößerei.

Floß	Stück	Spediteur	Holzeigenthümer	Anzahl der Stücke	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	10 11	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	15½	ist abgeschlossen

Berlin, 19. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 5569, Kälber 1527, Schafe 9449, Schweine 8225. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (i. L. Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—63
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 51—59
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 53—54
4. gering genährte jeden Alters 48—52
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths 55—58
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 51—54
3. gering genährte 46—50
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlachtw. —
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. b. 7 Jahre alt 53—54
2. ält. gem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. 52—53
3. mäßig genährte Färsen und Kühe 45—47
4. gering genährte Färsen und Kühe 40—44
Kälber: 1. ff. Mastk. (Vollmilch) u. b. Saugk. 73—75
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—65
3. geringe Saugkälber 48—55
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—46
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel 58—61
2. ältere Masthammel 49—55
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) 45—48
4. Holsteiner Niederungsschafe —
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzungen i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer 58—59
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) —
c) fleischige 56—57
d) gering entwickelte 53—55
e) Sauen 53—54

(Für 100 Pfd. m. 20% Tara)

Das Rindergeschäft wickelte sich gedrückt und schleppend ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Geringe Waare wurde kaum geräumt. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt nur kleiner Überstand. Der Schweinemarkt war langsam und wird kaum ganz geräumt.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 19. April, angekommen 3 Uhr 10 Min.

Kurs vom	18.	19.	Kurs vom	18.	19.
Amtliche Notiz			3½% Bromb. Stadtanleihe	98,50	98,50
Russ. Not. Cassa	216,14	216,30	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	89,7[illegible]	90,00
3% Reichs-Anl.	92,1	92,1	Inowr. Salzbg.	21,25	121,25
3½% do.	101,75	101,75	Diskont.-Comandit.	18[illegible],4	189,0
3½% do conf	101,75	101,75	Berl Handl.-Ges.	153,50	153,75
3% Pr. Cons	92,00	92,20	Deutsche Bank	2[illegible]7,80	2[illegible]8,00
3½% do.	101,80	101,75	Oesterr. Credit	212,50	212,00
3½% do. conf.	101,7[illegible]	101,7[illegible]	Lombarden	17,5	17,60
4% Pos. Pfdbrf.	102,50	102,50	Laurahütte	203,70	203,00
3½% do.	98,60	98,60	Harpener	169,5	170,00
3½% do C.	98,50	98,6	Ostpr. Südbhn.	69,25	69,00
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte I	98,70	98,75	Italiener 4%	100,80	100,80
„ „ I B.	98,20	98,25	Privat-Diskont	1⅝	1⅝
Westpr. Pfdbrf. 3½% alte II	98,20	98,20	Spiritus 70er loco	—,—	—,—
„ neue II	98,20	98,20	Umsatz: —		
3% alte I	89,30	89,30	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	89,30	89,30	Umsatz: 16000		
„ neue II	89,30	89,30	Tendenz: fest		

Berlin, 19. April. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 10 Min.

	18.	19.		18.	19.
Weizen Mai	168,25	167,75	Mais Mai	116,50	—,—
„ Juli	16[illegible],50	167,50	„ Juli	116,0	115,25
„ Septbr.	162,50	161,75			
Roggen Mai	146,75	147,00	Rüböl Mai	53,80	53,60
„ Juli	145,20	145,25	„ Oktober	51,50	51,30
„ Septbr.	—,—	141,00	Spiritus 70er loco	33,80	33,80
Hafer Mai	158,25	158,25			
„ Juli	1[illegible]4,00	—,—			

Danzig, 19. April, angekommen 1 Uhr 40 Min.

	18.	19.
Weizen: Tendenz: geschäftslos		
bunter und hellfarbig	176	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	146	146
loco 714 Gr. transit.	—	—

Magdeburg, 19. April, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	18.	19.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,25—7,50	7,25—7,50
Kornzucker 75% Rend.	5,30—5,45	5,30—5,45
Tendenz: schwach		
Feine Brotraffinade	27,95—28,20	27,95—28,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,95	27,95
Gemahlene Melis I m. Faß	27,45	27,45

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. April.

♂ **Der Verband deutscher Bahnmeister** für den Direktionsbezirk Bromberg veranstaltet am Sonntag im Bürgerlichen Brauhaus einen Vortragsabend, an dem Herr Dr. O. Goldschmidt über Schienen- und Rohrschweißungen mit Thermit sprechen wird.

* **Stadttheater.** Das Repertoir für die folgenden Tage ist wie nachstehend festgesetzt: Sonntag: Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: „Siegfried". Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner. — (Anfang 7 Uhr.) Montag: Opern-Vorstellung zu kleinen Preisen: „Martha, oder der Markt zu Richmond. Romant.-kom. Oper in vier Akten von Fr. v. Flotow. Dienstag: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: „Die Götterdämmerung". Musik-Drama in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Mittwoch: „Die lustigen Weiber von Windsor." Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Otto Nicolai. Donnerstag: Benefiz für Kapellmeister Julius Schwab. „Der fliegende Holländer." Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

* **An Wechselstempelsteuern** sind in dem Zeitraume vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 im Oberpostdirektionsbezirk Posen 114 047,40 Mark gegen 93 354,70 Mark in 1900/1901, im Oberpostdirektionsbezirk Bromberg 100 501,10 Mark gegen 91 507,10 Mark in 1900/1901 vereinnahmt worden. Danach beträgt die Mehreinnahme im Bezirk Posen für 1901/02 20 692,70 Mark und im Bezirk Bromberg 8994 Mark.

* **Konzert des Bromberger Cäcilien-Vereins.** Der hiesige Cäcilien-Verein hatte die Absicht, ein religiöses, musikalisches Meisterwerk des Domherrn von Fulda, Heinrich Fid. Müller, in der Passionszeit aufzuführen und in Verbindung damit die Hauptszenen aus dem Leiden und Sterben Christi in lebenden Bildern zur Darstellung zu bringen. Leider mußte davon Abstand genommen werden, und zwar aus nachfolgenden Gründen. Unsere Saalbühnen bieten nicht den Raum für die zu den lebenden Bildern durchaus nothwendigen Darsteller — gegen 90 Personen ohne die Sänger —, auch hätte selbst ein ausverkauftes Haus bei sehr hohen Eintrittspreisen nicht einmal annähernd die Gewähr für das Gelingen der Aufführung in materieller Hinsicht bieten können. In Erwägung dieser Umstände hat der Verein deshalb beschlossen, einen Konzertabend mit vollständig neuem Programm zu veranstalten. Dasselbe ist, wie aus dem Inserat der heutigen Zeitung zu ersehen ist, sehr reichhaltig. Es enthält im ersten Theil eine Festmesse für gemischten Chor mit Instrumentalbegleitung, deren einzelne Theile von Beethoven, Mozart und Haydn komponirt sind. Im zweiten Theil wechseln weltliche Gesänge, und zwar Chorlieder mit Solovorträgen, Frauenchöre mit Männerquartetten, ab. Da die Reineinnahme für die Niederlassung der hiesigen grauen Schwestern (Krankenpflegerinnen) bestimmt ist, so darf man hoffen, daß der materielle Erfolg des Konzerts den darauf verwendeten Bemühungen entspricht.

♂ **In eine überaus gefährliche Lage** gerieth heute Vormittag ein etwa 2½jähriger Knabe. Er stand mit seinen Eltern und dem kleinen Schwesterchen auf dem Weltzienplatz, die die Ankunft der Elektrischen zur Fahrt nach der Artilleriekaserne abwarteten. Der Wagen kam und fuhr, schon in der Weiche, etwas langsam, da fiel der kleine Knabe von der Kante des Bürgersteigs, auf der er umherlief, auf den Straßendamm und wäre unfehlbar überfahren worden, wenn nicht der Vater, aufmerksam gemacht durch den Aufschrei eines Passanten, den Knaben in die Höhe gerissen hätte.

* **Zur Sanitätsausstellung.** Für diejenigen Gegenstände, welche auf der vom 7.—16. Juni hier stattfindenden Sanitätsausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der preußischen Staatsbahnen eine Frachtvergütung derart gewährt, daß für die Hinbeförderung die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung an die Versandstation und den Aussteller des Frachtbriefes aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage dieses Frachtbriefes, sowie durch eine Bescheinigung der Ausstellungskommission nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind und wenn die Rückbeförderung innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung stattfindet. Ist von einer Sendung Ausstellungsgut nur ein Theil unverkauft geblieben, so wird die frachtfreie Vergütung für den betreffenden Theil gewährt. In den ursprünglichen Frachtbriefen über die Einsendung sind die betreffenden Sendungen als Ausstellungsgut zu bezeichnen, auch ist darin ausdrücklich zu bemerken, daß die mit denselben aufgegebenen Sendung durchweg aus Ausstellungsgut besteht. Das auf dem Heimwege eilgutmäßig beförderte Gut wird auf dem Rückwege nur auf besonderes Verlangen (bei Aufgabe mit rothen Frachtbriefen) als Eilgut, sonst nur als Frachtgut befördert. Für die Rückbeförderung ist Deklaration des Interessenten an der Lieferung zulässig.

§ **Nakel,** 18. April. (Besuch des Regierungspräsidenten.) Heute Vormittag besuchte Herr Regierungspräsident Dr. Kruse aus Bromberg zusammen mit Herrn Oberregierungsrath Freiherr von Lützow unsere Stadt, die geflaggt hatte und in der an mehreren Stellen Ehrenpforten errichtet waren. Ebenso war das Rathhaus mit Guirlanden versehen worden. Mit dem planmäßigen Zuge um 9.20 Uhr trafen die Herren ein und wurden von den Herren Landrath Graf von Wartensleben, Bürgermeister Riedel und Stadtverordnetenvorsteher L. Baerwald empfangen. Zum Empfange hatten sich außerdem vor dem Empfangsgebäude eingefunden: der hiesige Kriegerverein mit Musik sowie Deputationen des Schmiedegewerkes, des Handwerker- und des Radfahrervereins, sämmtlich mit Fahnen. Nach kurzer Begrüßung richtete der Präsident an die Erschienenen eine Ansprache und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. In der Wilhelmstraße hatten inzwischen die Schulkinder sämmtlicher hiesigen Schulen unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen Aufstellung genommen, welche die Herren mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" begrüßten. Der Präsident dankte freundlichst, unterhielt sich mit den einzelnen Lehrern angelegentlich über die hiesigen Schulen und Bildungsverhältnisse und nahm dann im Beisein der Geistlichkeit die evangelische Kirche in Augenschein. Auf dem Marktplatz angelangt, wurde der Präsident zunächst von der freiwilligen Feuerwehr empfangen, welche sodann durch verschiedene Uebungen, die vollen Beifall fanden, Zeugniß von ihrer Leistungsfähigkeit ablegte. Daran schloß sich im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Vorstellung der städtischen Körperschaften und Beamten, sowie der Spitzen der Behörden. Herr Bürgermeister Riedel dankte dem Präsidenten in warm empfundenen Worten für seinen Besuch, hervorhebend, daß der Festschmuck, den die Stadt heute angelegt, sowie die zahlreich Erschienenen beredtes Zeugniß ablegten dafür, daß treue Anhänglichkeit an die Staatsregierung und unwandelbare Vaterlandsliebe in unserer Stadt stets den lebhaftesten Widerhall fänden. Redner verband hiermit die Bitte um Entgegenkommen im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt, zum Segen und zur Förderung des städtischen Allgemeinwesens; zum Schluß brachte Redner ein Hoch auf den Gast aus. Der Präsident dankte erfreut für den Empfang und die freundlichen Worte und versicherte, nach einem kurzen Rückblick auf die vielhundertjährige Geschichte Nakels und seine wechselvollen Schicksale, daß es ihm stets Freude machen werde, die Interessen der Stadtgemeinde Nakel mit allen seinen Kräften zu fördern. Ferner hob er hervor, daß ihm unsere Stadt bei seinen Durchreisen immer gut gefallen habe und deren Aeußeres, sowie Umgebung zum Verweilen einlade. Vom Rathhause aus begaben sich die Herren in das hiesige Gymnasium und nach kurzer Besichtigung desselben nach dem Schlachthaus der Fleischerinnung, sowie nach dem städtischen Krankenhause. Nach einem Imbiß, der im Hotel du Nord eingenommen wurde, und an dem sich eine Anzahl eingeladener Herren betheiligte, erfolgte gegen 12 Uhr mittags die Weiterreise nach der nahen Staatsdomäne Hohenberg. Von dort aus begiebt sich der Präsident zu Wagen über Ambach nach Mrotschen und demnächst über Dembowo nach Wirsitz.

s. **Inowrazlaw,** 18. April. (Ernannt.) Der Kontroleur Rost wurde zum Gerichtskassenrendant ernannt.

a. **Mogilno,** 19. April. (Deutsches Vereinshaus.) Auch in unserer Stadt wird ein „Deutsches Vereinshaus" entstehen. Es ist heute das Bethkesche Hotel von einer Gesellschaft zu diesem Zwecke angekauft worden. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr findet die erste Versammlung der Gesellschaft im Hotel statt. Auf der Tagesordnung steht: Genehmigung des Vertrages mit dem Hotelbesitzer Bethke wegen Abtretung des Hotels und Theilung der Geschäftsinteressen. Geschäftsführer der „Gesellschaft des Deutschen Vereinshauses mit beschränkter Haftung" sind: Rittergutsbesitzer von Bork und Both und ein Herr Eckardt. (Privattelegramm.)

Letzte Drahtnachrichten.

Bremerhaven, 19. April. Die Rückkehr des Dampfers „Kronprinz Wilhelm" mit dem Kaiser und dem Kronprinzen erfolgte gestern 9 Uhr abends. Um 11 Uhr nachts fuhr der Kaiser mittels Sonderzuges von Bremerhaven ab.

Berlin, 19. April. Heute Vormittag brach in der Winfriedstraße ein Gerüst ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

Bremen, 19. April. (Privat.) Auf Anregung des Kaisers hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, Versuche mit der Einführung von Spiritusmaschinen im Betriebe bei Hafenfahrzeugen zu machen.

Berlin, 19. April. Die „Berl. Polit. Nachr.", melden: In parlamentarischen Kreisen werde gegenwärtig erwogen, ob es nicht zweckmäßig sei, den Landtag für den Fall, daß er bis zur Vertagung des Reichstags die ihm unterbreiteten Vorlagen nicht erledigt hat, gleichfalls nicht zu schließen, sondern bis zum Herbst zu vertagen.

Meppen, 19. April. Der Kaiser traf mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich, Admiral Thomsen und Staatssekretär von Tirpitz heute früh 9 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe wurden die Herren von dem Wirklichen Geheimrath Krupp empfangen. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Herrschaften nach dem Schießplatz.

Chicago, 19. April. Der Burenfreund Van Vlissingen wendet sich in einem offenen Schreiben an Roosevelt gegen die englischen Pferde- und Maulthierankäufe in den Vereinigten Staaten. Der Brief fordert den Präsidenten auf, der Angelegenheit ernsteste Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken.

Washington, 18. April. Das Repräsentantenhaus nahm die Bill an, durch welche Reziprozität mit Cuba unter Herabsetzung der Zollsätze um 20 Prozent geschaffen wird.

Schloß Loo, 19. April. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Die Königin hatte eine ziemlich ruhige Nacht. Die Krankheit nimmt weiter ihren gewöhnlichen Verlauf. Irgend welche Komplikationen sind nicht zu befürchten, obgleich die Kräfte abnehmen.

Petersburg, 19. April. Wie die „Novosti" aus Schemacha vom 17. April meldet, traten dort nachts zwei Uhr wieder zwei starke Erdstöße auf.

London, 19. April. Das „Reuterbureau" meldet aus Klerksdorp vom 16. April: Die aus dem westlichen Operationsgebiet zurückkehrenden Truppenabtheilungen ormirten sich in einer 45 Meilen langen Linie quer über den vom Waalfluß und von der Blockhauslinie bei Schoonspruit gebildeten Winkel, säuberten das von diesen 3 Seiten eingeschlossene Gebiet und nahmen 64 Buren gefangen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 19. April, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	18.	19.	Kurs vom	18.	19.
Amtliche Notiz			Laurahütte	203,60	202 20
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	189,40	189.40	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	—,—	208,10	Italiener 4%	—,—	100,95
Oesterr. Kredit.	212,10	212,50	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	17,50	17,70	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: behauptet

WÜRZE Deine **SUPPEN** mit **MAGGI**

Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit zeichnen die „Maggi-Würze" vor allen anderen Produkten, die zu ähnlichen Zwecken angepriesen werden, hervorragend aus. — Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an in allen Delikateß-, Kolonialw.-Geschäften und Droguerien. (93

Bekanntmachung.
Montag, den 21. April cr., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Elisabethmarkt
2 Faß Sauerkohl, ca. 9 Ctr. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung freiwillig versteigern.
73) **Diminsky,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Die Annonce vom 18. d. M. u. Nr. 132 ist irrthümlich eingesetzt worden. (132
Bleschke. Gerichtsvollzieher kr. A.

Nur Bahnhofstraße 5. Die großen Waarenbestände a. d. Albert Schmeling'schen Konkursmasse bestehend aus: Salon- u. Bücherschränken, Damenschreibtischen, Spiegeln nußbaum, große und kleine, Sopha- und Servirtischen, Schreib-, Schaukel- und eichenen Stühlen, Waschtischen mit Marmorplatte, Nachttischen mit Marmorplatte, Sopha's und Polsterstühlen, Matratzen u. Bettgestellen, Läuferstoffen, glatten und gemusterten Plüschen, Divan- und Tischdecken werden werktäglich von vorm. 9—1 Uhr und nachm. 3—7 „ für jeden nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Bibliothek, circa 1000 Bände, gut erhalten, darunter Gartenlaube, Romanbibliothek 2c., verkaufe im Ganzen mit 10 u. 20 Pfg. pro Band. Anfragen unter M. C. Bromberg postlagernd.

E. jung. Hund, weiß m. schwrz Flecken, ist z. v. bei Lewandowski, Prinzenthal, 656) Dragonerstr. 12.

Nach Beendigung der Inventur
Möbel-Ausverkauf
nur so lange der Vorrath reicht. (685
Paneelsophas m. Säulen, Satteltaschen u. Plüscheinfassung M. 100
Nußbaum-Trumeaux mit Fac., 2.80 m hoch . . . . . „ 60
Walzenstühle 6 Mark. Plüschsophas . . . . . „ 50
Nußbaum Kleiderspinde mit Säulen . . . . . „ 60
„ „ ohne „ . . . . . „ 55
Plüschgarnituren in eleganter Ausführung . . . . . „ 150
L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstr. 7.

Ein idyllisch schön gelegenes **Mühlengut** mit 2—3 Wisp. tägl. leistend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, rentabl. ca. 180 Mrg. Acker, viel Wiesen, lebend. u todt. Inventar komplett, ist unt günstigen Bedingungen v. sof. z. verk., ein Zinshaus wird mit in Zahlung genommen. Alles Nähere ertheilt C. Wetzker, Bromberg, Jl. Pfarrst. 11.

Ein hübsches Rittergut, ca. 2½ Ml. v. Danzig, sehr angenehm. Lage, 1950 Mg. Weizen- u. gut. Roggenboden, 4200 Mk. Grundsteuerreinertrag (270 Mg gut. Wiesen, 30 Mg. Torf, 50 Mg. Wald, 30 Pferde, 180 Hpt. Rind v. u. s. w. Gebäude sehr gut, Wasserleitung, vorz. gut. todt. Invent., Dampfdreschsatz, für 360 000 Mk. bei ca 100 000 Mk. Anzahlg. verkäufl. Ferner empfehl. anderw. preisw. Landbesitz jed. Größe in all. Kreisen, Stadtgüter v. 300 bis 500 Mg. und Mühlengüter bei ca. 20 000 Mk. Anz., f. Käufer. Provisionsfrei. Gefl. Anfr. unter Aug. d. beabsicht. Anzahl. erb. Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73

Gebr. Halbrenner, 86 Ueberf., gut erh., bill. z. verk. 661) Friedrichstr. 9, I.

Arbeitsmarkt

Für ein größeres Bierversand-Geschäft ein zuverlässiger, mit Branche vertrauter zweiter (185
Buchhalter gesucht. Adresse mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen u. O. G. 145 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer Klempner gesucht. S. Zimmer, Thornerstr. 43/44.

I. Schaufenster-Dekorateur empf. sich z. Herstellung von Schaufensterdekorationen aller Branchen. Off. u. „Dekoration" a. d. Gst. d. Z.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle i. Barbier- u. Friseur-Gesch. Off. u. N. 100 a. d. Geschst. d. Ze. tg.

Agent ges. z. Verk. meiner bek. Cigarren. Verg. ev. 250 M. per Monat u. mehr. A. Kauffmann, Hamburg 1.

Zwei tüchtige **Buchbindergehilfen** für sofortigen Eintritt verlangt. Grunenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Ein älteres Ehepaar als Portierleute gesucht. Zu erfragen in d. Geschst. d. Z.

Ein nüchterner, ordentlicher **Kutscher** von sofort gesucht. (186
Hôtel Rosenfeld.

Lehrlinge für Steinmetz und Bildhauerei gegen Vergütung des Kostgeldes sucht von sofort (182
G. Wodsack, Steinmetzmstr., Bromberg, Bahnhofstr. 79.

Lehrlinge, welche die Schlosserei erlernen wollen, können eintreten bei F. Penner, Bahnhofstraße 10.

Einen Lehrling Sohn anst. Elt. verl. S. Goldbaum, Grabdenkmälerfabrik, Bildhauer und Vergoldereі, Friedrichstr. 7.

1 Kinderfrl. wird f. d. Nachmittagsstd. ges. Off. u. S. 3 Geschst.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post' Eßlingen.

Geld verdienen Personen auf allen Plätzen mühelos d. Neuheiten (Patent-Bedarfsartikel). Muster geg. 50 Pf. und 1 Mk. Graichen & Co., Dresden — A. 16. (109

Herr gesucht für den Verkauf unserer vorzügl. Cigarren an Wirthe, Händler u. Private geg. monatl. Vergütg. v. Mk. 150 u. hohe Provision. Albert Sievers & Co., Hamburg 21. (120

Eine durchaus tüchtige Kassirerin, mit der einf. u. dopp. Buchf., sow. Schreibmasch. vrtr., d. poln. Spr. m., s. b. b. A. p. b. Stllg. Off. a. Exp. u. E. D. 100 erb.

Als Plätterin empf. sich in u. außer d. Hause M. Ryzkowska, Kornmarkt 9.

Mädchen oder alleinstehende Frau zur Führung e. kl. Haushalts, polnisch. Sprache mächtig, sucht (619 Steinguthandlung Brückenst. 5.

Jung. Mädchen a. g. Familie findet vom 15. Mai Stellung als Stütze. Off. u. P. N. Geschst. d. Ztg.

631) Geübte **Dütenkleberinnen** außer dem Hause können sich meld. Franz Dąbrowski, Posenerstr. 28, Comtoir, Hof, 1 Treppe.

Junge Mädchen zur Erlern. d. Damenschneiderei und Zuarbeiterinnen können sich melden Johannisstr. 14, pt.

Ein Mädchen für Alles, w. häusl. i. u. kochen k., b. hoh. Lohn z. 1. Mai gesucht Schulstraße 3. part.

Aufw. f. Nchm. v. Karlstr. 4, 2 l.

Aufwärterin sofort verlangt. 667) Friedrichstraße 32, 2 Tr.

Tcht. Mädchen empf. Fr. Frida Aktories, Stellenverm. Bärenst. 3.

Gesunde Amme ist zu haben, Mädchen könn. f. melden Friedrichspl. 3. Fr. Julie Goede, Gsv.

Köch., perf. Stubenmädch., Mädch f. A. erh. Stellung b. h. L. d. Fr. Albertine Weiss, Verm., Bahnst. 7.

Kochm f. Hot. u. Rest., t. Mädch. m. g. Z. f. f. Häus. empf. und sucht Frau Anna Stahnke, Gesindevm., Bahnhofstr. 65 Das. erh. Knechte u. Mädch. f. Berl. b. h. L. u. fr. Reise Stll.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör. zum 1. Okt. am Neuen Markt oder in nächster Umgegend gesucht. Off. mit Preisangabe bis 23. d. Mts u. F. F. a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Ein Landwirth, der sein Gut verkauft hat, wünscht leerstehendes Gutshaus zu miethen, eventl. würde derselbe auch die Verwaltung des Gutes übernehmen. Off. unt. A. B. a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Eine herrsch. Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern und Zubehör, wird per 1. Oktober cr. gesucht. Off. unter A. R. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. (186

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. von kinderl. Ehepaar z. 1. Okt. gesucht Off. mit Preisangabe unter O. P. an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Zum 1. Oktober eine Wohnung, 6 Zimmer, gesucht. Offert. mit genauester Preisforderung u. A. Z. a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zum 1. Okt. wird 1 Wohnung von 3—4 Zimmern Danzigerstr. v. e. Dame ges. Off. mit Preis u. J. N. 4 an die Geschäftsst. d. Z.

Ges. p. sof. unmöbl. Wohn. aus 1—2 Z. i. unm. Nähe d. Bahnh. Off. m. Preis u. P. M. a. d. Geschst.

Eine Dame sucht p. 1. Juli cr. 2 leere Zim. ev. m. Pens. Off. u. L. B. 5 an d. Gschst. (653

1 kl. möbl. Zimmer eventl. auch mit Klavier, mit nur guter Pension u. nicht zu hoch, w. v. e. jung. Beamt. v. 1. Mai z. mieth. ges. Gfl. Off. m. gen. Preisang. z. richt. u. C. R. 111 hauptstg. hier.

Großer Laden Brückenstr. 3, allerbeste Geschäftslage, auf Wunsch m. großen Lagerräumen, Keller u. Wohnung, z. 1. Oktober zu verm. Wittwe Emilie Seemann, Brückenst. 3, I. Das. 2 große Zimmer f. Comtoir oder Bureau geeignet. (185

1 Stube u. Zub. v. sgl. z. vm. Barbierlad., Stube u. Zb. (auch z. j. and. Gesch. g.) für 60 Thlr. z. verm. Näh. Thornerst 5, Hof. Ottinger.

Groß. leer. Parterrezimmer zu vermiethen Fröhnerstr. 13.

Eine Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, nebst großen Nebenräumen, **Danzigerstraße Nr. 10 und ein Laden Danzigerstraße Nr. 11** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. 186) Fr. Gadzikowski.

5 Zimmer (Badezimmer), Küche u. s. w. Brunnenstraße 5, 1 Tr., vom 1. Oktbr. ab zu verm. Gaseinrichtung im Hause. Preis 600 Mk.

Danzigerstraße Nr. 142 3 Tr. 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Nebengelaß, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres (503 Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Hoffmannstr. 2, hochparterre, 5 Zimmer, Veranda, Garten 2c. Näh. 3 Trepp.

5 Zimmer und Zubehör von sofort bis 1. Oktober zu verm. Off. erb u. D. F. 101. Geschst. d. Z.

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Erker, Balkon, Garten, auf W. Pferdestall. 1. Oktob. od. fr. Danzigerstr. 159 zu vermieth.

Danzigerstraße 136, 3. Etage eine Wohnung, 4 Stuben, Küche 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. Ebenda ist ein Pferdestall für 4—6 Pferde per sofort zu vermiethen. (171

Eine Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober zu vermiethen Wilhelmstraße 14.

Cichorienstr. 2, Wohnung sofort od. 1. Juli, Entree, 4 bis 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, Garten, Laube zu vermiethen.

2 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm., rchl. Zubh., Badest. Belet. hochpart. z. 1. Okt. od. v. sof Petersonstr. 10.

Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör, v. sofort Wilhelmstr. 59 zu vermiethen. Daselbst auch Pferdestall z. haben.

1 Wohng., 3 Z., Küche u. Z., ist v. sof Neuer Markt 2 z. v.

Große Pferdeställe u. Lagerräume nebst Comtoir zu vermiethen Posenerstraße 5.

Wilhelmstraße 56, 1 Tr., eine Wohnung von 6 Zimmern und Beigelaß per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näher. Magistrat, Zimmer 15. (503

Geeigneter großer Saal für religiösen Verein sofort zu vermiethen. Offerten unter G. S. an die Geschäftsstelle d. Ztg. (154

Eine herrschaftl. Wohnung, mit allem Comfort, 1. Etage, Salon, 4 zweifenstr. Zimmer, Balkon, und viel. Nebengel. v. 1. Juli od. später zu vermiethen Boiestraße 8, I.

Friedrichstraße 15 Wohnung von 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermiethen.

Mittlere Wohnung von 3 Zimmern billig zu vermiethen. Erfrg. Mittelstr. 41.

Wohnung v. 7—10 Zimm., 1. Etage, m. Blk. u. Grt., Stll. f. 4 Pferd. u. s. Zub. p. sof. zu vrm. Danzigerstr. 51. (520

1 mittlere Wohnung 3 Zim., Kammer, Küche m. Gask. 2c. ist vom 1. Okt. cr. ab Kornmarktstr. 2, 2. Et., zu vermiet. Näheres b. O. Lehming, Kornmarktstr. 2, Fahrradhandlung.

Burgstraße Nr. 24 1 Speicherkeller als Lagerraum 2c. per 1. Juli 1902 zu vermiethen. Näheres (503 Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Remise z. Unterst. v. Wag. o. and. Gegenst. v. ff. h. z. vm. Gymnst. 3, III.

1 gut möbl. Vorderzimmer mit u. ohne Schlafz., a. W. b. v. Pens., z. v. Heynestr. 40, II, l.

Ein kl. möbl. Zimmer zu verm. Burgstr. 28 a. Fischm.

2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Boiestraße 11.

Mbl. Zimm. m. sep. Eing. nahe Theaterpl. z. v. Z. erfr. Geschst.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist von sofort Burgstr. Nr. 15 zu verm. Näheres im Frisir-Salon.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 1, 2 Tr. r.

Möbl. Vorderzimmer ist von sof. an eine Dame, am liebsten Lehrerin z. verm. Schleinitzstr. 7, I. l.

Sächsisches Hüte für Damen u. Kinder

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

garnirt und ungarnirt, in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. (223

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (544

Bromberg,

Kreis Bromberg, in der Prinzen-, Margarethen- und Sophienstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 18, Blatt Nr. 631 (früher Band IX, Blatt Nr. 631), Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 1835, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sanitätsraths Dr. Hugo Bille in Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Gartenland und Hofraum, Parzellen Nr. 2212, 2213, 2269, 2291, 2301, 2305, 2306, 527 2307, 2309, 2310, 2312, 2313, 527

Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg mit 1,30,62 ha Flächeninhalt und 15,27 M. Grundsteuerreinertrag

am 19. Juni 1902,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 15. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in (513

Bromberg,

in der Cichorienstraße Nr. 6/7 belegenen, im Grundbuche von Bromberg, Band 55, Blatt Nr. 1941 (früher Posener Vorstadt, Band II, Blatt Nr. 976, Nr. 401), Grundsteuerbuch Art. 1291, Gebäudesteuerrolle Nr. 339 und 340 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der Wittwe Cäcilie Ragniewski geb. Friedrich zu Crone a. B.
2. der unverehelichten Ida Friedrich in Bromberg
3. der Kinder der verstorbenen Leopoldine Dettloff geb. Friedrich, nämlich
   a) des Malers Karl Dettloff in Berlin
   b) des Malers Aloysius Dettloff ebenda
   c) des Klempners Maximilian Dettloff ebenda
   d) des Kommis Lucian Dettloff in Wollstein
   e) Leo
   f) Stanislawa
   g) Paul
   h) Joseph
   Geschwister Dettloff in Bromberg
4. des Ehemannes der zu 3 Genannten, Malermeisters Karl Dettloff
5. des Photographen Constantin Gasiorowski
6. des Malers Wladislaus Gasiorowski
7. des Photographen Max Gasiorowski

zu 4 bis 7 in Bromberg in ungetheilter Erbgemeinschaft eingetragenen

Grundstücks

besteht, enthaltend 2 Wohnhäuser, 1 Seitenflügel, 1 Hinterseitengebäude, 1 Stall, Hofraum und Garten, mit 15 ar Flächeninhalt und 1580 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth — Parzelle Nr. 449/53 Kartenblatt 5 der Gemarkung Bromberg, soll dieses Grundstück

am 19. Juni 1902,
vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 16. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Gościeradz belegenen, im Grundbuche von Gościeradz, Bl. 13, auf den Namen der Besitzer Franz und Marianna geb. Gordon-Kendziora'schen Eheleute eingetragenen (47

Grundstücks

wird **aufgehoben,** da die Posener Landschaft den Versteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Der auf den 26. April 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Crone a. Br., 17. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

---

20 Millionen

Mark, mit insgesammt **113,262 Geldgewinnen,**
darunter Hauptreffer mit:

3 × 600,000 Frcs., **2 × 600,000** Kronen, **3 × 300,000** Frcs.,
3 × 300,000 Kr., **200,000** Kr., **180,000** Mk., **120,000** Mk. u. s. w.
werden in jährlich **34** Gewinnziehungen gezogen. (127

9 Ziehungen am 1. Mai und Juni.

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„Drei Mark".**
Gegenwärtiger Losbestand des Vereins:

4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Lose,

die alle successive gezogen werden müssen.

Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:

„Augusta", Allgemeiner Los- u. Sparverein in Augsburg.

In ganz Deutschland gesetzl. zu spielen erlaubte Lose. — Streng solid. — Keine Ratenlose.

Kosmos

Spezial-Haus
f. Amateur-Photographie
Bromberg, Bahnhofst. 86
empfiehlt
nicht „nur allein", aber **speciell**
phot. Apparate
und
Bedarfsartikel
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen!

Bekanntmachung

In der **Amelung**'schen Konkurssache findet der (49

Zwangsvergleichstermin
am 26. April d. J.,
vormittags 10 Uhr,

statt.

Znin, den 18. April 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Für Landschaftsgärtner und Gartenliebhaber.

!! Billig !!

Hochst. Rosen
Niedrige Rosen
Seltene bunte blüh. Ziersträucher u. Zierbäume
Birnen- u. Kirschenbäume
Johannisbeeren
Stachel- u. Himbeeren
Echter Wein (185
Wilder Wein
Aprikosen u. Pfirsiche
Staudengewächse, immerbleibende, winterharte, in großen Massen
Nelken
Stiefmütterchen
Tausendschönchen
Vergißmeinnicht
Primel
Aurikel
Grassamen u. sämmtliche **Gemüse- u. Blumensamen.**

Billig!!!

Bitte verlangen Sie Preise.

Jul. Ross,
Kunst- und Handelsgärtner,
Berlinerstr. Nr. 15.
Fernsprecher Nr. 48.

Große Wohlfahrts-Geldlotterie.

Nur Baargeld ohne Abzug.

Hauptgewinne: **100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 10 000** Mark
und viele Mittelgewinne,
im Ganzen **16 870** Gewinne = **575 000** Mark.

Loose à 3,30 Mark
mit Porto u. Gewinnliste 3,60 Mk.
empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Dr. Aurel Kratz,

Victoria-Drogerie,

ist vortheilhafte Bezugsquelle für **Toiletten-Seifen** u. **Parfums, Kämme, Bürsten, kosmetische Mittel** zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haares und der Mundhöhle, **Luffah, Frottirsachen, Schwämme, Badepantoffeln, Badehauben, Fußschweißsohlen, Hühneraugenmittel, Thermometer.** (170

Hochst. u. niedrige Rosen div. and. Sträucher, Lebensbäume i. versch. Größe, kräft. Kohlrabi- u. Salatpflanzen
empfiehlt **Carl Fett.**

Damenrad, nur ½ J. gef., bill. z. vk. **Schleinitzstr. 21,** I.

Telephon-Anschluss 607. | **Telephon-Anschluss 607.**

Central-Kaufhaus

Friedrichsplatz 19. **J. Hirschfeld,** Brückenstrasse 11.

Sämmtliche Rayons sind aufs Reichhaltigste sortirt und sind

Die verschiedenen Rayons.

1. Herren-Artikel
2. Tricotagen
3. Handschuhe, Strümpfe
4. Damenwäsche
5. Corsets
6. Schürzen
7. Blousen, Röcke
8. Modes
9. Sonnen- und Regenschirme

ausserordentlich billige Preise — Geschmackvolle Auswahl — vom billigsten bis besten Genre — unerreicht.

Die verschiedenen Rayons.

10. Phantasie-Artikel
11. Kurzwaaren
12. Spitzen und Posamenten
13. seid. Bänder
14. Schneiderei-Artikel
15. Futtersachen
16. Besätze und Seidenstoffe.

Motorwagen

Opel Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat. Goldene Medaille Paris 1900.

W. Oklitz, Bromberg, Friedrichsplatz.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Fahrräder — Nähmaschinen

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
in hochmodernsten Constructionen. • Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Kleines Grundstück,
neu erbaut, bestehend aus zwei Wohnungen à Stube und Küche, in Schwedenhöhe, dicht an der Stadt, ist bill. z. verk. Näheres bei **Kerber,** Prinzenthal, Hohestr. 12.

Meine (185

Destillation und Kolonialwaarengeschäft

möchte ich anderen Unternehmungen halber von gleich verkaufen oder verpachten. Offert. unt. **H. G. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Geschäftswagen a. Fed.
bill. z. verkauf. **Posenerstr. 25.**

Leere, eiserne

Farbgefäße

ca. 50 Kg fassend,
mit Griffen und Deckeln, auch vorzüglich zu Blumenkübeln für Gärtner sich eignend, hat billig abzugeben

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Elegant. hoher Selbstfahrer
steht zum Verkauf. Näheres **Bahnhofstraße Nr. 77.**

Umstände halber verkauft billig ein Paar gute, pflasterf., fehlerfreie **Grauschimmel,** 5 Fuß 2 Zoll, ca. 8 Jahre alt, seltene Passer, gutes Gangwerk und sicher zugfest. (184

E. Albrecht, Bromberg.

Großer

Inventur-Ausverkauf.

Stelle einen **großen Posten**

Emaille-Geschirr und Lampen

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Normal-Glühkörper
per Dtzd. 2,40, früher 0,25 Mark das Stück.

Emil Giese,
629) **Bahnhofstr. 89,** unweit der Gammstraße.

Wohnungs-Anzeigen

Zu **vermiethen** v. 1. Oktober d. J. **Berlinerstr. 33** (185

Fleischerladen,
3 Stuben, Küche, Werkstelle, Stallung, Wagenremise und reichl. Zubeh., seit 7 Jahren eingeführt; auch zu jedem anderen Geschäft passend. — Näheres b. P. Rosenfeld, Mautzstr. 6, I, St. Ziętak, Kastanienallee 3.

Ein großer Laden Brückenstraße 2 un **2 eleg. Läden** i. m. Neubau **Poststr. 5,** sow. auch **feine Wohnungen** sind p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, **Brückenstr. 9.**

Eckladen sofort zu vermieth. Roeske, Mittel- u. Schleinitzst.-Ecke.

---

1 großer Laden
mit 2 Schaufenstern u. angrenz. **Wohnung** 3 Zimmer, Küche 2c., ist vom 1. Okt. cr. ab, evtl. früher od. später, **Kornmarktstr. 2** zu verm. Näh. b. **O. Lehming** ebendas.

Danzigerstraße Nr. 159
ist **ein Laden** mit großen Schaufenstern nebst angrenz. Wohnung v. jetzt oder später zu vermiethen.

Großer Laden,
beste Geschäftslage nebst Wohnung, mit oder ohne große Lagerräume ist zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen. (174
Carl Lachmann, **Bahnhofst. 95a.**

Friedrichstraße 50
ist **eine Wohnung,** I. Etage, per sofort, und **ein Laden** per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres bei Herrn Julius Bukofzer, 4. Poststraße 4. (150

Schleinitzstraße Nr. 23 2 Tr.
1 Wohnung, 3 Stuben und Beigelaß, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres (503
Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Eine herrschaftl. Wohnung,
die Herr General v. Pabst-Ohain inne hatte, ist von sofort oder später zu vermiethen; 7 eventl. 9–10 Zimmer, reichl. Zubehör. Pferdest. **Kujawierstr. 75.**

Fröhnerstraße Nr. 4,
parterre, **1 Wohnung,** 4 Zimmer 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Danzigerstr. 136 im Comtoir. (184

Danzigerstraße Nr. 141 1 Tr.
1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, Holzstall, Wagenremise, eventl. Pferde- und Geräthestall, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres (503
Magistrat, Zimmer Nr. 15.

Viktoriastraße 9
herrschaftl. Wohnungen v. 5 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör u. Gartenantheil p. 1. Oktbr. cr. zu verm. Näheres bei Goetting, Viktoriastr. 10. (185

Im Kaufhaus Hohenzollern
ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern 2c. per 1. Okober 1902 zu vermiethen. Max Rosenthal.
Spediteur, Theaterplatz 4.

Friedrichsplatz 2
1. Etage p. 1. 10 zu vermiethen.

Elisabethstraße 54, hochp., herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben u. Zubehör,
Badestube, Garten, vom Oktober zu vermiethen. (181

Herrschaftliche Wohnung
Roonstr. 5, vom 1. April ab zu verm. Alb. Jahnke, Bromberg.

---

2. Etage,
6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. (260
Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

---

5 Zimmer und Zubehör,
Badez., per 1. Oktober zu verm.
Thornerstraße 62,
gegenüber d. Garnisonkirchen-Gart.

Mittelstr. 7 I. Et., herrsch. Wohn. v. 10 Zim., Saal, m. all. Comf., ev. Pferdest., Wagenrem., Burschenst., k. a. geth. w. à 5 Zim. Zu erfr. W. Schmidt, Rinkauerstr. 5.

Prinzenstraße 8c,
Ecke Sophienstr., in der 1. Etage **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, auf Wunsch sep. Bodenstübchen nebst reichlichem Zubehör, Kochgas 2c. per 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. Näheres beim Hauswirth.

Herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, Balkon und Garten, vom 1. Juli zu verm. **Danzigerstraße 20.** Georg Sikorski.

Hierzu vier Beilagen.

№ 92. 1. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 20. April 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Brombergs Vorzeit.

Von Dr. Erich Schmidt.

I. Die Burg Bydgoszcz.

11. Der Bromberger Bündnißvertrag 1657.

Am Samstag nach St. Pauli Bekehrung (27. Januar) 1657 erschienen vor der Rathsversammlung zu Bromberg, die im Rathshause auf dem Marktringe tagte, drei ehrsame Bürger, Stanislaus Melerkowicz, Martin Margonski und Andreas Cienski, welche das Amt städtischer Dispensatoren[1]) bekleideten, und gaben die Erklärung ab, daß sie den üblichen gesetzlich vorgeschriebenen Jahresbericht über ihre Thätigkeit vor dem Starosten auf der Burg hätten ablegen wollen; aber da das Schloß Bydgoszcz verwüstet und durch Feuer verbrannt sei und keiner mehr auf der Burg wohne[2]), so seien sie genöthigt, ihren Bericht vor dem städtischen Rathe zu Protokoll zu geben.

In dieser Eintragung der Rathsakten liegt uns die erste bestimmte Nachricht über die während des großen Schwedenkrieges erfolgte Zerstörung unserer Burg vor. Leider läßt es sich nicht genauer ermitteln, ob die alte Feste beim ersten Erscheinen der Schweden in der Stadt August 1655, oder etwa beim Aufstand der Bürger (April 1656) und den sich daran anschließenden Wirren in Flammen aufgegangen ist. Seitdem war auch hier wie anderwärts die vom Starosten oder seinem Stellvertreter ausgeübte Großgerichtsbarkeit zeitweilig zum Stillstand gelangt[3]). Daß aber auch jetzt noch die Ruinen der Burg einen stattlichen Anblick gewährten, geht aus dem glaubwürdigen Stadtbilde hervor, das uns aus jener Zeit erhalten ist[4]).

Fast zwei Jahre lang hatte — mit kurzer Unterbrechung — der Druck der schwedischen Herrschaft auf Bromberg gelastet; erst als im Juni 1657 die fremden Scharen abzogen, konnte die Bürgerschaft wieder freier athmen. Doch welch einen Anblick mag damals Stadt und Burg gewährt haben! Die Häuser zum großen Theil verbrannt und zerstört, das Rathhaus im Zerfall, die Straßen im trostlosesten Zustand; denn wer konnte in so stürmischen Zeiten, da man täglich um das liebe Leben zu sorgen hatte, auf die Erhaltung von Ordnung und Reinlichkeit bedacht sein? Und in dieser Ruinenwelt bewegte sich eine kümmerliche, durch Entbehrungen aller Art arg heruntergekommene Schar von Jammergestalten, eine willkommene Beute der im Gefolge des Krieges auftretenden Pest.

Auf diesem düsteren Hintergrunde nun hebt sich ein Bild blendenden Glanzes ab, wie ihn nur das raffinirt-üppige höfische Leben des 17. und 18. Jahrhunderts zu entfalten verstand: es ist jene berühmte, mit dem größten Pomp in Szene gesetzte und von so bedeutsamen politischen Folgen begleitete Zusammenkunft Friedrich Wilhelms, unseres Großen Kurfürsten, mit dem Könige von Polen Johann Kasimir zu Bromberg. Beide Herrscher schlossen sich hier gegen Schweden zu jenem Bündnißvertrage zusammen, dessen wichtigste Errungenschaft für den Kurfürsten die Souveränität über das Herzogthum Preußen war, das dem Königthum der Hohenzollern ein halbes Jahrhundert später Namen und Bedeutung verleihen sollte. So spielt denn die Stadt Bromberg, innerhalb deren Mauern der Vertrag abgeschlossen wurde, beim Emporsteigen des Hohenzollern-Aars zu seiner Sonnenhöhe eine gewichtige Rolle.

In den letzten Oktobertagen des Jahres 1657 traf König Johann Kasimir mit seiner Gattin Marie Louise und seinem ganzen Hofstaate in Bromberg ein. Die Burg wurde nothdürftig hergerichtet, erwies sich aber nicht zur Aufnahme des Königspaares geeignet, das es vorzog, in dem Kollegium des damals in großem Flor stehenden Jesuitenordens[6]) seine Residenz aufzuschlagen.

Am 30. Oktober, einem regnerischen Herbsttage, näherte sich der Kurfürst mit seiner Gemalin Louise Henriette und der ganzen Familie, von Norden her kommend, unserer Stadt. Auf die Kunde davon ritt ihm der König mit stattlichem Gefolge entgegen. Eine Viertelmeile von der Stadt entfernt, am Braheufer[7]), trafen die beiden Fürsten zusammen. Nach Erledigung der ersten Begrüßungsformalitäten zogen sie in die Stadt ein, zuerst der Hofwagen mit den beiden Fürstinnen, dann eine Kutsche mit polnischen Hofdamen, weiter die Kinder des Kurfürsten u. s. w., endlich die beiden fürstlichen Verbündeten hoch zu Roß. In Schaaren war die Bevölkerung Brombergs dem glänzenden Zuge entgegengeströmt und begrüßte jubelnd die Einziehenden; alle die Leiden des Krieges waren vergessen, und entzückt weidete das leichtsinnige Völkchen seine Augen an dem Glanze des ungewohnten Schauspiels.

Bald zogen die hohen Herrschaften durch das Danziger Thor ein[8]), ließen das Karmeliterkloster rechts liegen und überschritten die Brahebrücke, von wo der Blick rechts nach der Pfarrkirche und den angrenzenden Mühlenanlagen, links über große Speicher nach den hochragenden Ruinen der alten Burg schweifte. Dann ging es durch die nothdürftig fahrbar gemachte Brückenstraße nach dem Markte weiter. Vor dem Jesuitenkollegium wurde Halt gemacht und die fremden Gäste nach ihren Gemächern geleitet.

Nun begann ein bewegtes, lustiges Leben in der Stadt, das zu den Trümmern der Häuser und dem Elend der Bewohner wohl in argem Gegensatz gestanden haben mag. Ernste Verhandlungen wechselten mit Festlichkeiten aller Art, mit glänzenden Aufzügen, geselligen Veranstaltungen, Gastereien ab. Wiederum sah die alte Burg hohe Gäste in ihren Mauern, und wichtige Entscheidungen fielen an der Stätte der alten Pommern- und Ordensritterkämpfe. Einige Räumlichkeiten waren hergestellt worden, um Vertreter des Königs und des Kurfürsten bei ihren wichtigen Verhandlungen aufzunehmen. Da sehen wir denn den wackeren Otto v. Schwerin, den verdienstvollen Rathgeber des Kurfürsten, v. Hoverbeck, den langjährigen kurbrandenburgischen Gesandten am Warschauer Hofe. Aber auch der gewandte Kaiserliche Geschäftsträger, Franz von Lisola, dem ein Hauptverdienst an dem Zustandekommen des Bündnißvertrages gebührt, betheiligte sich an den Besprechungen, desgleichen der staatskluge Bürgermeister von Danzig, Adrian von der Linde, als Vertreter der einzigen größeren Stadt des Reiches, die während des ganzen Krieges ihrem Könige Johann Kasimir nach deutscher Art unverbrüchliche Treue gehalten hatte.

Am 4. November sollte der Bündnißvertrag abgeschlossen werden; da gelangte zu den Ohren des Kurfürsten die Kunde, daß die polnischen Truppen, die in den umliegenden Dörfern lagen, sich auf Bromberg zu bewegten. Die Absicht konnte nur die sein, entweder den Kurfürsten einzuschüchtern und zur Herabminderung seiner Forderungen zu veranlassen, oder geradezu sich seiner Person und seiner Umgebung zu versichern. Schleunigst traf Friedrich Wilhelm seine Gegenmaßregeln. Ein Eilbote ging an den brandenburgischen Feldmarschall Grafen Sparr ab, der, auf dem Marsche von Preußen nach der Mark begriffen, sich nicht weit von Bromberg befand.

Am andern Tage standen bereits brandenburgische Truppen vor den Thoren Brombergs, wobei es denn auch zu manchen Reibungen mit den Polen kam. Jedenfalls aber war der Anschlag vereitelt; alle Beteiligten einigten sich darin, den ganzen Zwischenfall als ein „Mißverständniß" zu betrachten. Es scheint übrigens, als ob die intriguante Polenkönigin Marie Louise die Urheberin des verrätherischen Planes gewesen sei.

Am 5. November wurde der Bündnißvertrag geschlossen, am 6. desselben Monats von beiden Herrschern feierlichst unter freiem Himmel auf dem Marktringe zu Bromberg beschworen[9]). Wohlgemuth ob des errungenen Erfolges zog der Kurfürst mit den Seinen zum Posener Thor[11]) hinaus der Heimath zu, von den polnischen Majestäten begleitet. Nach einer Viertelstunde Weges nahmen die hohen Herrschaften tiefgerührt Abschied von einander.

Wenige Tage später hatte Bromberg wieder sein gewohntes Antlitz angenommen. Doch der schwedisch-polnische Krieg sollte nicht vorübergehen, ohne daß unsere Stadt nicht noch einmal in seine Wechselfälle hineingezogen worden wäre; noch einmal waren die Schweden, wenn auch nur auf kurze Dauer, Herren der Stadt. Darüber mag demnächst Genaueres berichtet werden.

---

1) Etwa einer Rechnungs-Revisionskommission der Gegenwart zu vergleichen.

2) „quoniam et castrum Bidgostiense devastatum et igne combustam est nec quisquam in eadem arce manet" (Städtisches Protokollbuch 1657).

3) „si quidem acta castrensia omnia in regno Poloniae ob bellum Suecicum ubique vacant" (ebenda).

4) Bei Pufendorff a. a. O. Kupferstich Nr. 55.

5) Das Material für die nun folgenden Ausführungen hat Herr Fr. Koch, Kandidat des Höheren Schulamts hierselbst, mir in sehr dankenswerther Weise aus seiner noch ungedruckten größeren Arbeit über „Die Erwerbung der Souveränität im Herzogthum Preußen" zur Verfügung gestellt.

6) Die zum Bromberger Kollegium der Gesellschaft Jesu gehörigen Baulichkeiten umfaßten damals den ganzen Häuserblock, der heute durch Friedrichsplatz, Bärenstraße, Neue und Alte Pfarrstraße begrenzt wird.

7) Etwa bei dem heutigen Ludwigshof an der Brahe; die von Norden herkommende Hauptlandstraße verlief also weiter westlich, als die heutige sog. Danziger Chaussee.

8) Das Danziger Thor lag an der Stelle des heutigen Engpasses zwischen Luckwald Nachfolger und dem Zweinigerschen Hause, das Karmeliterkloster an der Stelle des heutigen Stadttheaters.

9) Die strenge Regel, wonach Frauen nicht in das Innere von Mönchsklöstern eintreten dürfen, war für jenen Ausnahmefall wohl außer Kraft gesetzt.

10) Wahrscheinlich auf der Südseite des Marktringes, zwischen den Eingängen der Hof- und Bärenstraße.

11) Das Posener Thor lag am Ende der Langen (heute Friedrich-) Straße, bei dem Hause Wollmarkt Nr. 1.

Ueber die Nordseefahrt des Kaisers

wird vom Bord des „Kronprinz Wilhelm" vor Farsund, 17. April, berichtet: Nachdem der Kaiser und der Kronprinz mit Gefolge an Bord des „Kronprinz Wilhelm" eingetroffen waren, fand zunächst in dem mit immergrünen Pflanzen freundlich dekorirten Musiksalon, in welchem das daselbst befindliche lebensgroße Bildniß des Kronprinzen mit frischen Frühlingsblumen in sinniger Weise geschmückt war, die Vorstellung einer Anzahl von Gästen statt, worauf der Kaiser und der Kronprinz sich für kurze Zeit in ihre Gemächer zurückzogen. Später nahmen sie an der gemeinsamen Frühstückstafel theil. Während der Kaiser alsdann unter Führung des Generaldirektors Dr. Wiegand die einzelnen Räume des Schiffes besichtigte, über deren prächtige künstlerische Ausstattung, sowie äußerst praktische Einrichtungen sich der Kaiser anerkennend und lobend aussprach, promenirte der Kronprinz in Begleitung einiger ihm bekannter Herren auf Deck, sich mit denselben lebhaft unterhaltend. Die an Bord befindliche Leher Artilleriekapelle konzertirte. Das Wetter war etwas kalt bei bedecktem Himmel, jedoch schön, der Wind schwach, die See ruhig. Die Theilnehmer an der Fahrt bewegten sich in zwangloser Weise und in angeregter Stimmung in allen Theilen des Schiffes und benutzten, auf hoher See angekommen, die auf dem Hinterdeck befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie, um Grüße und Wünsche in die Heimat zu depeschiren. Inzwischen hatte der Kaiser die gewaltigen Maschinen des Schiffes in Augenschein genommen, deren imposante Dimensionen sein volles Interesse weckten, wie auch die Pläne und Zeichnungen für die künstlerische Ausschmückung des neuen Lloydschnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." seinen ungetheilten Beifall fanden, die im Rauchsalon von dem Architekten Poppe vorgelegt wurden. Der Dampfer passirte inzwischen das von durchbrechenden Sonnenstrahlen beleuchtete Helgoland und schlug sodann den Kurs nach Norden ein. Der Kaiser, welcher jetzt auf Deck promenirte, unterhielt sich in heiterster Laune mit verschiedenen Herren der Gesellschaft. Nach dem Lunch wurde im Rauchsalon der Kaffee gereicht. Das Schiff setzte bei großer Schnelligkeit, doch in ruhigster Gangart angesichts der dänischen Küste die Fahrt nordwärts fort. Der Kaiser und der Kronprinz hielten sich im Laufe des Nachmittags wieder auf Deck auf und begaben sich dann in ihre Wohnräume. — Weiter wird gemeldet: Der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord wendete gestern Abend auf offener See auf der Höhe von Listerland und trat die Rückfahrt nach Bremerhaven an. Um 3¾ Uhr passirte der Dampfer Helgoland, die Batterie feuerte Salut. Abend 6¼ Uhr ist der Dampfer wohlbehalten auf der Weser angekommen. An Bord alles wohl. — Prinz Heinrich begab sich gestern Nachmittag von Kiel nach Bremerhaven, wo er mit dem Kaiser zusammentrifft, um den am Sonnabend stattfindenden Schießversuchen auf dem Schießübungsplatze Meppen beizuwohnen.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 19. April.

§ **Ein sehenswerther Grabschmuck** ist gestern von der hiesigen Firma C. Bradtke (Inh. P. Albrecht) auf dem katholischen Kirchhofe in der Berlinerstraße aufgestellt worden. Der Schmuck besteht aus einem schwarzen Steinpostamente, auf welchem in Lebensgröße eine aus weißem Marmor gefertigte Christusfigur steht. Ein Grabdenkmal in dieser Art haben die hiesigen Kirchhöfe bis jetzt noch nicht aufzuweisen gehabt.

Stadttheater. „Die Walküre", erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Zum erstenmal wurde gestern auch hier die „Walküre" in ihrer richtigen und künstlerisch nothwendigen Verbindung mit den anderen Dramen des „Ringes" gegeben: Als erster „Tag" der Trilogie nach dem wie ein kolossales Vorspiel einsetzenden „Rheingold". Erst in diesem Zusammenhange, nach „Rheingold" und vor „Siegfried" kann das Werk in allen Phasen auch tiefer verstanden und gewürdigt werden, und manche Szene, die bei einer einzelnen Aufführung der „Walküre" nicht voll erfaßt wird, ja vielleicht durch Länge ermüdet, findet ihre richtige Bedeutung als Theil des ganzen gewaltigen Dramas. So spinnen sich z. B. feine Fäden herüber zu „Rheingold" in der großen Erzählung des Siegmund von seinem Vater Wolfe und in Sieglindens Erzählung von dem Siegschwert, das von einem fremden Manne in den Eschenstamm der Hundinghütte gestoßen worden ist. Im „Rheingold" nahm Wotan das Schwert, das von den Riesen zurückgelassen war, empor für den Helden, den er sich erschaffen wollte, um dem Riesen Fafner den Ring zu rauben; und was dort als Zukunft ins Auge gefaßt, geht in der „Walküre" in Erfüllung. Hier sei nur auf diesen einen Zug aufmerksam gemacht, wie es solcher Verbindungsfäden eine ganze Anzahl giebt. Erst wenn diese Fäden vor den Sinnen des Hörers völlig aufgedeckt werden — und das bewirken zum größten Theil die zahlreichen Leitmotive — also erst mit einer Aufführung des ganzen „Ringes" kann die künstlerische Höhe der einzelnen Werke voll bewerthet werden. Wagner selbst hat bekanntlich die einseitige Bevorzugung der „Walküre" vor den anderen Nibelungendramen als unkünstlerisch bezeichnet und seinem Verdruß darüber oftmals Worte gegeben. Im Laufe des Vierteljahrhunderts, das seit den ersten Bayreuther Festspielen verflossen ist, hat sich denn auch, wenn auch sehr langsam, eine Wendung zum Besseren vollzogen durch Gesammtaufführungen des „Ringes"; aber auch heute noch greifen die Theaterleitungen, wenn eine Gesammtaufführung nicht möglich, zuerst nach der „Walküre", die in wahrhaft edlem Sinne denn auch das weitaus volksthümlichste der vier Damen geblieben ist und wohl noch lange bleiben wird. Das ist leicht erklärlich und sehr naheliegend; denn in keinem anderen Nibelungendrama findet man das eigentlich melodische Element — das immer der Träger der Liebe des Publikums zu einem Tondrama gewesen ist — in solcher Fülle und gleichzeitig in so abgeklärter Schönheit, in solchem strahlenden Feuer und Schwung, so edler Linienführung und fortreißender, aus tiefstem Herzensgrunde strömender Empfindung wie in dieser Tragödie der kühnen herrlichen Wotanstochter. Die Höhepunkte liegen im ersten und im letzten Akt, in der Liebesszene und dem Abschiede Wotans von seinem Kinde. Hier sprießen die melodischen Blüten in blendender Pracht hervor und diese Szenen stehen auf einer Höhe künstlerischer Schöpferkraft, wie sie auch Wagner selbst selten wieder erreicht hat: hier vereinigen sich melodische Schönheit, harmonischer Reichthum, ein farbenreiches instrumentales Gewand und nicht zuletzt eine tief poetisch erdachte Situation und Szene zu einer geschlossenen künstlerischen Einheit. Man fühlt sich immer wieder gedrungen, seiner Bewunderung über diese unvergänglichen Schönheiten Ausdruck zu geben, auch wenn man das Werk schon oft genug gehört hat. Die Aufführung entsprach in allem Wesentlichen den guten Erwartungen, die man haben konnte. Einzelne Längen des Werkes, aber auch mehrere Stellen, die man nicht gern vermißt hätte, hatte der Rothstift beseitigt, und so nahm die Aufführung, einschließlich der zwei längeren Pausen, nur 3½ Stunden in Anspruch. Die Szenerie bot die schon altbekannten, aber immer wieder neuen Bühnenbilder — die Blockhaushütte Hundings mit dem Eschenstamm in der Mitte, das wilde Felsengebirge und den Gipfel des Brünnhildensteins — in bewährter, gut abgetönter Farbenwirkung, gehoben und belebt durch die mannigfaltige wohlgelungene Beleuchtung. Nur wäre im zweiten Akt ein allmähliches Dunkelwerden der Szene — nicht Allegro Tempo — zu wünschen gewesen, und im letzten Aufzuge hätten wir auf die ununterbrochene Handhabung der Nebel- und Wolkenvorhänge, die mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks vor sich gingen, zumtheil und auf die mangelhaft projicirten Nebelbilder der reitenden Walküren gern ganz verzichtet. Auch hätten wir im Gewittersturm gern mehr Donner und weniger Blitze gehört und gesehen — beide in annähernd gleicher Zahl. Diese kleinen Ausstellungen ändern aber wenig an dem Gesammteindruck der Szenerie, die charakteristische Linien und Farben in sich vereinte. Von den Darstellern sei in erster Reihe die Brünnhilde des Fräulein Held genannt. Was man nach der „Götterdämmerung" jetzt in der „Walküre" erwarten konnte, wurde auch erfüllt. Fräulein Held fand für die jubelnden Rufe der Schlachtenjungfrau ebenso kräftige wie für das warmfühlende, liebevolle Götterkind ergreifende Töne und gab in der Schlußszene nicht nur dem Gesanglichen eine von tiefster Empfindung getragene, eindrucksvolle Gestaltung, sondern damit bis ins einzelne übereinstimmend auch im Spiel ein erschütterndes Charakterbild von innerer Wahrheit. Das Wälsungenpaar Siegmundi — Sieglinde fand durch Herrn Voß und Fräulen Sorelli eine Verkörperung, deren einheitliche Charakteristik, Schwung und Leidenschaft im gesanglichen Theil und ausdrucksvolles Spiel in Mienen und Gesten von tiefer und bedeutender Wirkung war. Der Wotan des Herrn Grützner war namentlich von innerlich überzeugender Kraft in der Schlußszene, dem „Abschied" und Feuerzauber; hier brachte der Sänger seine prächtigen Stimmittel zu schönster Geltung in dem breiten Strom der edel geformten Kantilene. An den dramatisch akzentuirten Stellen hätte die Partie aber noch etwas mehr Verve vertragen. In der kurzen Partie des Hunding gab Herr Putlitz eine charakteristisch belebte Gestalt. Die Fricka des Fräul. Steinhauser war zu gleichmäßig auf einen großen Ton gestimmt; es fehlten die feineren Linien der Tongebung, die Schattirungen, die gerade in dieser sonst etwas „länglich" wirkenden Szene das gesammte Bild beleben müssen. Die Walkürenszene — das einzige Choristische im Werk — gelang bei der großen Schwierigkeit im ganzen Wurfe sehr gut; es lag in ihr Kraft, Leben und Bewegung. — Das Orchester ist mit den melodisch wesentlichsten Theilen der „Walküre" sehr vertraut — sie stehen ja auch im Repertoire der sommerlichen Gartenkonzerte — und so fanden diese Höhepunkte der Partitur auch eine abgerundete und schwungvolle Wiedergabe. Auch im übrigen gewann der farbenreiche Orchesterpart unter der energischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Schwab eine gelungene Wiedergabe, wenn schon die Herren Hornisten und hier und da auch die Holzbläser manchmal eine Linie zu hoch oder zu tief gingen. Das Haus war gut besetzt und gab seiner Stimmung in beifallfreudigster Weise Ausdruck. So zählte denn auch der gestrige Abend zu den schönsten und genußreichsten der Saison und rief uns von neuem die Erinnerung wach an die unvergeßliche erste Aufführung der „Walküre", die wir vor mehr als 20 Jahren hörten, als der unternehmende Angelo Neumann sein reisendes Wagnertheater durch Deutschland führte und Anton Seidl, Wagners Intimus, eine auserlesene Künstlerschaar um seinen Taktstock vereinigte. K. B.

f. **Vom Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarktverkehr war kein allzu großer. Es fehlte sowohl an Verkäufern wie an Käufern. Auf dem Neuen Markte kosttete der Zentner Kartoffeln 1,40 Mark, auf dem Friedrichsplatze das Pfund Butter 80 Pf. bis 1,20 Mk., die Mandel Eier 70 bis 75 Pf. Der Geflügelmarkt war äußerst schwach beschickt, und die angebotene Waare war daher auch recht theuer; geschlachtete Hühner kosteten 2,00 bis 2,50 Mk., das Paar junge Tauben 1,20 Mk., lebende Hühner wurden mit 1,20 bis 1,75 Mk. bezahlt. Auf dem Gemüsemarkte zahlte man für das Köpfchen Salat 5 Pf., für drei Bund Radieschen 10 Pf., die Metze Rosenkohl 40 Pf., Spinat 25 Pf., Zwiebeln 20 bis 25 Pf. Auf dem Fleischmarkte kostete das Pfund Schweinefleisch 65 bis 75 Pf., Karbonade 80 Pf., das Pfund Rindfleisch 60 Pf., Kalbfleisch 60 bis 70 Pf. Auf dem Fischmarkte wurde nach wie vor für lebende Waare 60 bis 70 Pf. gezahlt.

p. **Provinzialausschuß.** Am 17. d. M. war im Provinzialständehause in Posen zufolge Einladung des Vorsitzenden, Landschaftsraths von Günther, der Provinzialausschuß der Provinz Posen zu einer Sitzung versammelt, an welcher auch der Landtagsmarschall Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff und in Vertretung des Oberpräsidenten der Oberpräsidialrath Thon theilnahmen. Nach Beschlußnahme über Personalien von Provinzialbeamten wurden drei dem 35. Provinziallandtage zu unterbreitende Vorlagen berathen und die periodischen Neuwahlen für den Provinzialrath sowie für die Bezirksausschüsse Posen und Bromberg vollzogen. Der Provinzialausschuß nahm Kenntniß von der Fertigstellung eines Handbuchs für die Verwaltung des Provinzialverbandes von Posen. Weiterhin wurde für eine Reihe von Jahresrechnungen vorläufige Entlastung ertheilt und demnächst zur Beschlußnahme über Chaussee- und Wegebauangelegenheiten übergegangen, insbesondere über einen Antrag des Kreises Kempen auf Gewährung einer Chausseeneubauprämie, sowie über Anträge der Kreise Znin, Adelnau, Posen-Ost, Schrimm und Ostrowo auf Gewährung von Wegebaubeihülfen zu von den Kreisen zu unterhaltenden Kreiswegen Beschluß gefaßt, auch die Bewilligung von Beihülfen für das Etatsjahr 1902 zu Gemeindewegebauten in Höhe von 69 515 Mark beschlossen. Im Anschluß daran wurden die von der Verwendungskommission begutachteten Beihülfen aus dem außerordentlichen Meliorationsfonds durchweg genehmigt und über einen Antrag eines Deichverbandes auf Bewilligung einer Beihülfe aus dem Meliorationsfonds Entscheidung getroffen. Nach weiterer Beschlußnahme über Anträge auf Gewährung von Beihülfen an Ortsarmenverbände wurde schließlich über das Gesammtergebniß der seit dem 1. Januar cr. aufgehobenen Rückversicherung der Provinzial-Feuersozietät Mittheilung gemacht.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 18. April. Wochenausweis der Reichsbank vom 18. April.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M. 1022 873 000	+	52 940 000
Bestand an Reichskassenscheinen	„ 27 310 000	+	1 759 000
„ an Noten and. Banken	„ 12 168 000	+	977 000
„ an Wechseln . .	„ 744 850 000	—	90 033 000
„ a. Lombardforderung	„ 71 054 000	—	35 964 000
„ an Effekten . . .	„ 14 602 000	+	1 802 000
„ an sonstigen Aktiven	„ 95 794 000	—	8 953 000

Passiva.

das Grundkapital	M. 150 000 000		unverändert.
der Reservefonds	„ 44 639 000		unverändert.
der Betrag der umlaufenden Noten	„ 1 226 318 000	—	93 747 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 550 886 000	+	15 123 000
der übrigen Passiva . .	„ 16 808 000	+	652 000

Der neue Krosigkprozeß.

(Zweiter Verhandlungstag).

Hg. **Gumbinnen,** 18. April.

Heute sind schon die ersten Zeugen zur Stelle, unter ihnen der Kriminalkommissar von Bäckmann aus Berlin. Infolge telegraphischen Ersuchens sind vom Oberkriegsgericht in Danzig heute Morgen mit dem Frühzuge zwei Ersatzrichter eingetroffen und zwar der Oberkriegsgerichtsrath Fischer und Kriegsgerichtsrath Ziemer. Diese beiden sollen als stellvertretende Richter zur Berathung des Ablehnungsantrages der beiden Angeklagten Unteroffizier Marten und früherer Sergeant Hickel bezüglich des Oberkriegsgerichtsraths Scheer und Kriegsgerichtsraths Roeßler zugezogen werden. Nach Beginn der Verhandlungen um 9 Uhr zog sich der neu zusammengesetzte Gerichtshof, bestehend aus dem Oberstleutnant Herhuth von Rohden, dem Major Dorn vom Infanterieregiment Nr. 43, Major von Kräwel vom Grenadierregiment Nr. 3, Hauptmann Flechtner vom Feldartillerieregiment Nr. 16 und dem Oberleutnant Toep vom Grenadierregiment Nr. 3, sowie die beiden eingetroffenen Ersatzrichter sofort zu einer Berathung zurück. Die beiden abgelehnten Richter blieben dieser Berathung des Gerichtshofes fern. Die Zeugen, die zu heute erschienen sind, werden sämmtlich bis zu morgen früh entlassen. Kurz nach ½10 Uhr erscheint der Gerichtshof wieder und es werden auf Anordnung des Vorsitzenden Oberstleutnant Herhuth von Rohden die Angeklagten hereingeführt. Vorsitzender: Angeklagter Marten, ich frage Sie, ob Sie die Herren Oberkriegsgerichtsrath Fischer und den Oberkriegsgerichtsrath Ziemer für befangen erachten? — Angeklagter Marten: Nein. Die Verhandlungen werden darauf bis zum Eintreffen des Staatsanwalts Krüger aus Insterburg, der auf Antrag der Vertheidigung geladen ist und um 10½ Uhr ankommen soll, vertagt. Der Staatsanwalt Krüger traf pünktlich ein und die Sitzung wurde 10½ Uhr wieder eröffnet. Beide Angeklagte bleiben bei ihrem Ablehnungsantrag stehen. Es wird dann unter großer Spannung des wieder zahlreich erschienenen Publikums der Staatsanwalt Krüger aus Insterburg aufgerufen. Er erklärt auf Befragen: Ich habe Oberkriegsgerichtsrath Scheer in meinem Leben niemals gesehen, ich habe ihn zum ersten mal soeben draußen gesprochen. Von dem ganzen Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeister Krosigk ist ja natürlich oft gesprochen worden, ich habe aber niemals etwas davon gehört, daß eine solche Aeußerung von Oberkriegsgerichtsrath Scheer gefallen wäre. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Herr Staatsanwalt, ist Ihnen auch nichts davon bekannt, daß Herr Oberkriegsgerichtsrath Scheer eine dahingehende Aeußerung zu dritten Personen gethan hat? — Zeuge Staatsanwalt Krüger: Nein, ich habe nie etwas davon gehört. Der Zeuge wird darauf vereidigt und entlassen. Der Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Ich möchte zu dem Ablehnungsantrag auch einige Worte äußern. Nach einem Reichsgerichtsurtheil ist es kein Grund zur Ablehnung eines Richters, wenn dieser auch in der Vorinstanz bei der Entscheidung mitgewirkt hat. Und das wäre ja das einzige, was hier noch übrig bleibt, da die andere Sache mit der angeblichen Aeußerung des Herrn Oberkriegsgerichtsraths Scheer vollständig ins Wasser gefallen ist. Sollte der Gerichtshof aber doch aus irgend einem Grund eine Befangenheit des Oberkriegsgerichtsraths Scheer und des Kriegsgerichtsraths Roeßler annehmen, so bitte ich nur um eine Vertagung von einigen Tagen und zwar bitte ich darum nicht nur aus militärischen Gründen, sondern auch mit Rücksicht auf die sonstigen Schwierigkeiten, die durch eine Vertagung entstehen würden. Wenn wir die Verhandlungen jetzt aussetzen, so können wieder Monate ins Land gehen, ehe Termin zu einer neuen Verhandlung angesetzt wird, und die Sache wird dadurch nicht klarer. Es wird dann die schriftliche Erklärung der beiden von den Angeklagten als befangen bezeichneten Mitglieder des Gerichtshofs verlesen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer erklärt: Ich habe als Verhandlungsführer die Akten kennen müssen. Das ist selbstverständlich, aber ich halte mich nicht für befangen. Ich erinnere mich nicht, jemals eine solche Aeußerung, wie sie mir hier in den Mund gelegt wird, gethan zu haben und halte sie im übrigen auch für belanglos. Kriegsgerichtsrath Roeßler giebt in seiner schriftlichen Erklärung an, daß er das Urtheil der vorigen Instanz zwar ausgearbeitet habe; er habe aber dieses Urtheil lediglich nach der Auffassung des Oberkriegsgerichts wiederzugeben gehabt. Er halte sich für die neue Verhandlung für völlig unbefangen und unabhängig. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Berathung der Ablehnungsanträge zurück. Nach fast einstündiger Berathung des Gerichtshofes verkündet der Verhandlungsführer, daß die **Ablehnungsanträge der Angeklagten als unbegründet zurückgewiesen** werden. Es sei unerwiesen, daß Oberkriegsgerichtsrath Scheer die ihm in den Mund gelegte Aeußerung gethan hat, „daß die Angeklagten diesmal verurtheilt werden sollten." Es sei auch kein Grund, die beiden Richter deswegen für befangen zu halten, weil sie an der früheren Entscheidung mitgewirkt haben. Infolge dieses Beschlusses scheiden die heute aus Danzig eingetroffenen Ersatz-Richter aus dem Gerichtshof aus und Oberkriegsgerichtsrath Scheer und Kriegsgerichtsrath Dr. Roeßler treten in den Gerichtshof wieder ein.

Die Verhandlungen nehmen nunmehr erst ihren Anfang. Oberkriegsgerichsrath Scheer als Verhandlungsleiter giebt einleitend ein ausführliches Aktenreferat, das ein klares Bild über den Thatbestand, über die Ergebnisse der Voruntersuchung und die früheren Entscheidungen gewährt. Das Reichsmilitärgericht hat das vorige Urtheil des Oberkriegsgerichts mit allen seinen thatsächlichen Feststellungen aufgehoben, folglich sei der Stand heute wieder so wie vor Beginn der Verhandlungen im August vorigen Jahres. Der Gerichtshof steht also heute dem Urtheil des Kriegsgerichts vom 3. Juni vorigen Jahres gegenüber. Das entsprechende Urtheil kommt nun zunächst zur Verlesung. Dann beginnt die Vernehmung der Angeklagten. Zunächst werden die Personalien festgestellt. Der frühere Unteroffizier Franz Marten giebt an, daß er 24 Jahre alt ist, seit 1896 sei er beim Militär und seit 1898 Unteroffizier. Er ist von dem ermordeten Rittmeister von Krosigk dreimal disziplinarisch bestraft worden. Der Angeklagte frühere Sergeant Gustav Hickel ist 31 Jahre alt und war seit 1891 Soldat. Auch er ist vom Rittmeister von Krosigk mehrmals mit Disziplinarstrafen belegt worden. Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath Scheer fragt zunächst den Angeklagten Marten, ob er sich der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk schuldig bekenne. Angeklagter Marten leise und mit weinerlicher Stimme: Auf Ehre und Gewissen, so wahr ich vor Gott stehe, erkläre ich an dieser Schranke des Gerichts, daß ich an dieser That unschuldig bin. Ich habe dem Herrn Oberkriegsgerichtsrath schon wiederholt betheuert, daß ich mir keiner Schuld bewußt bin. — Präsident: Können Sie uns sonst über den Thäter etwas angeben? Es ist doch anzunehmen, daß es ein Soldat und nicht ein Zivilist gewesen ist? — Angeklagter Marten: Nein, ich weiß nichts. — Präsident: Angeklagter Hickel, haben Sie gesehen, wie der Angeklagte Marten oder ein anderer auf den Rittmeister von Krosigk geschossen hat, oder standen Sie dabei? Angeklagter Hickel: Nein, ich habe keine Kenntniß davon, wer die That begangen hat. Ich bin unschuldig. Hierauf tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein.

In der Nachmittagssitzung wird die Vernehmung des Angeklagten Marten fortgesetzt. — Präsident: Wie haben Sie sich mit dem Rittmeister von Krosigk gestanden? — Angeklagter Marten: Ich habe mich sehr gut mit ihm gestanden. Ich war erst im Februar 1899 Gefreiter geworden und wurde vom Rittmeister von Krosigk schon in demselben Jahre zum Unteroffizier befördert. Auch bei der Vorstellung meiner Rekrutenabtheilung kurz vor Weihnachten 1900 vor dem Regimentskommandeur sprach mir der Rittmeister seine Anerkennung über die Fortschritte meiner Abtheilung aus und sagte, er sei sehr zufrieden, ich solle nur so fortfahren. — Präsident: Ist es nicht an und für sich schon eine Auszeichnung für einen jungen Unteroffizier, wenn er zur Ausbildung einer Rekrutenabtheilung kommandirt wird? — Angeklagter Marten: Jawohl. Ich erhielt auch daraufhin einen längeren Weihnachtsurlaub bis zum Anfang Januar. — Präsident: Sie ritten in der letzten Zeit zwei Pferde? — Angeklagter Marten: Ja, ich hatte ein junges Remontepferd „Kadett" und mein Pferd „Isidor". — Präsident: Wie ging „Isidor" im allgemeinen? — Angeklagter Marten: Sehr schlecht. — Präsident: Nun kommen wir gleich auf den 19. Januar. Wie ging da bei dem Reiten das Pferd? — Angeklagter Marten: Ich konnte beim Abtheilungsreiten mein Pferd nicht aus dem Glied bringen. Darauf ließ mich der Rittmeister absitzen und den Dragoner Stumbries aufsitzen und dieser hat das Pferd geritten. — Präsident: Das soll Sie damals sehr geärgert haben. Sie sollen vor Wuth mit den Zähnen geknirscht haben. — Angeklagter Marten: Davon weiß ich nichts. — Präsident: Nun, angenehm war es Ihnen doch aber nicht, daß Sie als Unteroffizier dabeistehen mußten und sehen, wie der junge Dragoner das Pferd ritt. — Angeklagter Marten: Angenehm wird das wohl niemandem sein, aber das kam beim Rittmeister von Krosigk öfter vor. — Präsident: Ist das an demselben Tage auch noch anderen Unteroffizieren passirt, daß sie absitzen mußten? — Angeklagter Marten: Nein, an diesem Tage passirte es nur mir allein. — Präsident: Als der Dienst beendet war, sollen Sie sehr ärgerlich gewesen sein und vor sich hin gesagt haben: Der Hund muß heute noch Farbe bekennen oder roth werden. — Angeklagter Marten: Das ist ein Irrthum, das war doch erst am 21. Januar und bezog sich auf mein Pferd „Isidor". — Präsident: Der 20. Januar war ein Sonntag; welcher Dienst war für den Montag angesetzt? — Angeklagter: Vormittags war Reiten. Ich brachte mein Pferd „Isidor" um 1½ Uhr in den Rekrutenstall, zog den Mantel an und ging danach um 2½ Uhr zum Dienst auf die Regimentskammer. — Präsident: Wie ging das Pferd am 21. Januar? — Angeklagter Marten: Beim Vorreiten ging mein Pferd nicht aus dem Glied heraus. Der Regimentskommandeur Oberstleutnant von Winterfeld sah dem Reiten zu, auch beim Hürdenreiten ging mein Pferd schlecht. Ich mußte absteigen und ein anderer Unteroffizier ritt das Pferd weiter. — Präsident: Und dann ging das Pferd über die Hürde? — Angeklagter Marten: Ja. — Präsident: Nun, was sagte der Rittmeister dazu? — Angeklagter Marten: Das weiß ich nicht mehr. Oberstleutnant von Winterfeld sagte, er werde nächstens einmal einen Korporal einsperren lassen. Rittmeister v. Krosigk sagte darauf, er freue sich, daß der Herr Oberstleutnant über mein Reiten derselben Meinung sei wie er. — Präsident: Das war Ihnen doch auch wieder nicht angenehm? — Marten: Solche kleinen Sachen kamen beim Rittmeister von Krosigk sehr oft vor. — Präsident: Ja, aber es kommt auch auf den Ton an, in dem eine solche Aeußerung gethan wird. — Angeklagter Marten: Jeder, der den Herrn Rittmeister von Krosigk schon aufgeregt gesehen hatte, muß sagen, daß er an dem Tage sehr ruhig war. Er sprach überhaupt oft in sehr lautem Ton, er meinte es aber nicht einmal so. — Präsident: Sie gingen dann auf die Regimentskammer? — Angeklagter Marten: Ja, ich war ausgebildeter Telegraphist und sollte noch mit einem Sergeanten zusammen die Telegraphensachen revidiren. — Präsident: Wie lange waren Sie denn auf der Regimentskammer? — Angeklagter Marten: Bis ¼5 etwa. — Der Angeklagte giebt weiter an, daß seine Abtheilung von 4—5 Uhr in der Reitbahn 2 ritt. Er hätte eigentlich dabei sein müssen. — Der Verhandlungsleiter glaubt, daß die weitere Besprechung der Vorfälle nur Zweck habe nach Besichtigung der Stallungen. Die Besichtigung erfolgt darauf. Hierzu haben, im Gegensatz zu der früheren Verhandlung, auch die Vertreter der Presse Zutritt.

Der große freie Reitplatz des Dragonerregiments ist von drei Seiten durch langgestreckte Stallgebäude eingefaßt. In den Ecken des Reitplatzes rechts und links befinden sich die Reitbahnen und zwar rechts die hier in Frage kommende Reitbahn 1. Sie hat drei Ausgänge, von denen der eine, derjenige mit der Bandenthür, auf den Durchgang ausmündet. Die jetzt abgesägten oberen Theile dieser Bandenthür mit dem Guckloch, durch das der tödtliche Schuß auf den Rittmeister von Krosigk abgegeben ist, sind für den jetzigen Lokaltermin wieder angenagelt worden, so daß die Thür in demselben Zustande ist, wie bei Begehung der That. Der Vorraum, in dem der Thäter gestanden haben muß, hat nach allen vier Richtungen hin Thüren. Davon führt der eine Durchgang vom Reitplatz zu einem anderen freien Platz hinter den Stallungen. Dort liegt in einer Ecke die Schmiede. Hier befindet sich auch in der Kasernenhofsmauer eine jetzt vernagelte Thür, die sogenannte Dragonerpforte, die die Mannschaften, wenn sie über den Zapfenstreich hinaus weggeblieben waren, vom freien Felde benutzten, um hinüber zu klettern. Gegenüber der Bandenthür liegt der einzige Eingang zum Krümperstall, in den der vielgenannte Dragoner Skopeck hineinging, als er damals gleich nach der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk Marten traf. In die anderen Ställe, die sonst alle miteinander verbunden sind, konnte man nur vom Reitplatz aus gelangen. Von der Reitbahn 1 aus und dem Krümperstall kommen folgende Stallungen hintereinander: Zuerst der Remontenstall, dann der A. B.-Stall und C. D.-Stall. Dann der Rekrutenstall und zuletzt die Reitbahn 2. Bei der Besichtigung des A. B.-Stalles erregte allgemeine Aufmerksamkeit das berühmte Pferd „Isidor". — Im weiteren Verlaufe der Besichtigung ging der Weg nach der Wohnung, welche der jetzt pensionirte Wachtmeister Marten, der Vater des Angeklagten Marten, im Gebäude der dritten Eskadron bewohnte. Von dort aus ging man zu dem Gebäude der vierten Schwadron, in dem sich die Stube des Unteroffiziers Marten befand. Diese liegt im ersten Stock. Marten wird zuerst in dem darüberliegenden Stockwerk, in dessen Korridor der Karabiner Nr. 99 stand, mit dem die That verübt worden ist, einem eingehenden Verhör unterzogen. Er giebt an: Ich habe, als ich aus meiner Stube kam und die Treppe heruntergehen wollte, auf dem Korridor über mir ein Geräusch gehört. Ich vermuthete, daß Mannschaften sich vom Dienst gedrückt haben könnten und ich wollte nachsehen, wer das sei. Ich ging daher hinauf und wandte mich nach links zu der zweiten Thür zur Stube Nr. 56. Ich sah dort hinein, es war aber niemand darin. Ich ging dann weiter zu dem Fenster bei der Treppenthür, dort blieb ich wieder stehen und gab acht, ob jemand herauskäme, von der Kantine her. Es kamen dann auch die Dragoner Bartulein und Weber. — Präs.: Wie kamen Sie aber dazu nach Drückebergern Umschau zu halten, Sie hatten sich doch selbst vom Dienst gedrückt. Ihre Abtheilung ritt doch zu dieser Zeit? — Angeklagter Marten: Ich hatte Regimentsdienst gehabt und da glaubte ich es nicht nöthig zu haben, daß ich auch zum Reiten meiner Abtheilung gehe. — Präsident: Sie wollten also gewissermaßen aus Dankbarkeit für den Rittmeister nachsehen, ob alles in Ordnung ist? — Angeklagter Marten: Ja. (Heiterkeit.) — Präsident: Sie sagen, Sie wären nur auf der linken Seite des Korridors im zweiten Stockwerk gewesen. Sind Sie garnicht nach der rechten Seite, nach Stube 49 zu gegangen? — Angeklagter Marten: Wenn das geschehen sein sollte, dann müßte es unbewußt geschehen sein. — Präsident: Das haben Sie früher nicht gesagt. Früher haben Sie mit Bestimmtheit bestritten, daß Sie auch auf die rechte Seite gegangen sind. Sie wissen doch, ein glaubwürdiger Zeuge, der Dragoner Weber will Ihnen dort begegnet sein, also überlegen Sie sich Ihre Aussage. — Angeklagter Marten: Man macht manchmal einige Schritte, ohne es zu wissen, ich erinnere mich nicht, nach dieser Seite hin gegangen zu sein. — Präsident: Was sagten Sie zu dem Dragoner Bartulein, als sie ihn trafen? — Angeklagter Marten: Ich fragte ihn, ob meine Abtheilung noch reite. — Präsident: Früher haben Sie ausgesagt, Sie hätten Bartulein gefragt, ob Ihre Abtheilung schon reite. — Angeklagter Marten: Das war wo anders; unten im Stall habe ich diese Frage gestellt. — Präsident: Nach Ihrer Meinung mußte es doch schon 4¾ Uhr sein, als Sie die Frage an Bartulein richteten. Ihr Dienst beim Reiten Ihrer Abtheilung begann aber schon um 4½ Uhr, also mußte die Abtheilung doch schon reiten? — Angeklagter Marten: Ich glaubte, der Herr Rittmeister v. Krosigk sei auf der Reitbahn, und da vorher die Rekruten ritten, vermuthete ich, er würde sich längere Zeit dort aufhalten. Deshalb ging ich nicht hin. — Präsident: Das wäre also doch schon ein anderer Grund für Sie gewesen, sich schleunigst zu Ihrer Abtheilung zu begeben. — Angeklagter Marten: Der Rittmeister wußte, daß ich Regimentsdienst gehabt habe. Außerdem halte er es sehr gern, wenn er die Abtheilung einmal ganz allein leiten konnte. Deshalb ging ich nicht hin.

Dann wird gegen 7 Uhr abends die Verhandlung auf morgen 9 Uhr vertagt. Wahrscheinlich wird morgen auch noch eine Besichtigung der Reitbahn bei Beleuchtung stattfinden, da es damals bei der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk am 21. Januar schon dunkel war.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 20. April, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Gottesdienst in der Synagoge. Montag, den 21. April, Erew Pessach: סיום für die בכורים, Gottesdienst morgens 6 Uhr 30 Minuten. Einweihung des Passahfestes, Festgottesdienst abends 7 Uhr. — Dienstag 22. April, 1. Tag Pessach, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptfestgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, Mincha 4 Uhr, abends Festgottesdienst 7 Uhr 15 Minuten. — Mittwoch, 23. April, 2. Tag Pessach, Frühgottesdienst 7 Uhr, Haupt-Festgottesdienst 9 Uhr, Predigt 10 Uhr. (Während der Predigt an den beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen) Mincha 4 Uhr, Festausgang 7 Uhr 46 Minuten. Am Chol hamoed morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

Pat. Myrrholin-Seife

sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Berliner Börse vom 18. April.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 1⅝%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.30B
Dt. Reichs.-A.	3½	101.75G
do. unk.b.1905	3½	101.75G
do. do.	3	92.10b
Preuss. cons. A.	3½	101.70G
do. unk. b. 1905	3½	101.80b
do. do.	3	92.00b
Brem. Anl. 1887	3½	— —
Hamb. amort. 1893	3½	— —
do. do. 1897	3	96.10bG
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.00bG
do. do. 1896	3	90.10bG
do. do. 1899	4	105.10G
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.30b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.20b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	— —
PosenerProv.-Anl.	3½	98.60G
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl	3½	100.00G
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	99.00G
do. do.	4	104.60bG
Westf. Prov.-Anl	3	— —
do. do.	3½	99.90b
do. do.	4	104.20b
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	99.75bG
do. 1882-98	3½	99.75bG
Bielefelder St.-A.	4	103.50B
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.50G
Bromberg. St.-A.	3½	98.50G
Charlottenb. 1899	4	103.70B
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.40G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.40B
Hann. St.-A. 1895	3½	99.40B
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.10B
Magdeburger	3½	99.00G
Mündener St.-A.	4	— —
Stett. St.-A n-o.	3½	98.40b
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.90G
do. do.	4½	110.40G
do. neue	4	103.40G
do. do.	3½	99.20G
do. do.	3	90.10G
Cent. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	99.50G
do. do.	3	90.00G
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.90G
do.	3½	98.50G
Pomm. Land.	3½	98.60G
do. do.	3	89.30G
Posensche.	4	102.50G
do.	3½	98.60G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.30G

Preuss. Pfandbriefe / Renten-Briefe

Sächsische.	3	89.60B
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.50b
Schl.-Hlst.LC.	4	103.00G
Westf. lndsch.	4	103.00G
do. do.	3½	98.50bG
Westp.rittsch.	3½	98.70G
do. rttersch.	3	89.30G
Renten-Briefe: Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.20bG
do. do.	3½	99.40G
Pommersche	4	103.30G
do.	3½	99.30G
Posensche.	4	103.30G
do.	3½	99.30B
Preussische	4	103.20G
do.	3½	99.25bB
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	99.40G
Sächsische	4	103.70G
Schlesische	4	103.10bG
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.40G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	143.90b
Bayer. Präm.-Anl.	4	156.00b
Braunsch. 20Th.L.	—	130.50b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	139.25G
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.25bG
Lübecker do.	3½	142.25G
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5⅝ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	76.60bB
do. äussere	4½	70.25G
Chile Gold-Anl.	4½	84.90B
Chinesische Anl.	5½	100.75G
do. von 1895	6	104.60b
do. von 1896	5	99.70bG
do. von 1898	4½	89.80b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	39.25bG
do. cons. Goldr	1⅕	30.90bG
do. Monopol	1⅗	44.60bG
Italienische Rente	4	100.80G
Mexikanische Anl.	5	100.80B
Oesterr. Goldrente	4	102.40b
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.50bG
do. 1860 Loose	4	154.00bG
Port. Staats-Anl.	4½	43.60G
Rum. amort. alt	5	96.60bG
do. amort. 1898	4	83.00bG
Russ. cons. 1880	4	100.00bG
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.75G
do. Bod.-Cr. conv.	3.8	94.90G
Schwed. St.-A. 86	3½	99.60b
Serb. amort. A. 95	4	67.00bG
Spanische Schuld	4	79.80b
Türk. Admin. 88.	5	101.00b
do. C.p. 1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	111.40b
Ungar. Goldrente	4	101.10G
do. Kronenrente	4	98.10G
do. Staatsr. 1897	3½	89.00B
Bucarest. Anl. 84	4½	92.25bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	36.75bB
Lissaboner St.-A.	4	75.40bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	95.75G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg		— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	125.00bG
Crefelder	0	91.50G
Dortmund-Gronau	8½	179.20bG
Eutin-Lübeck.	2	55.75G
Halberst.-Blank.	5	— —
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	— —
Ostpreuss. Südb.	0	69.25bG
Oesterr. Staatbahn	6⅛	— —
do. Südb (Lb.)	⅘	17.50b
Raab-Oedenburg.	1	27.00bB
Warschau-Wien.	9⅛	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅛	89.00bB
Mittelmeer	4	— —
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	5	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	177.40b
Westsicil. Eisenb.	1⅞	33.50bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	92.10G
do. Nordwestb.	5	108.80bG
Südösterr. (Lomb.)	3	64.75G
do. Obl. Gold	5	103.00b
Koslow-Woron.	4	98.75b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.30bG
do. Ergänz.-Netz	5	101.40b
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	66.00G
Ital. Mittelmeer	4	99.90G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	104.40bG
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik. unk. 1909	4	99.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	—
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50G
do. XVI, XVII.	4	100.60G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	121.90G
do. II.	3½	111.80bB
do. VIII.	3½	96.40bG
do. IX. u. IXa.	4	102.00G
Dtsch.Grdsch.-B 4	frc.	37.50G
do. do. 3½	frc.	37.50G
do. Hypt.-B.	5	111.75G
do. Hp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.90bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.20bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.10G
Hann. B. C, A. I.	3¾	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.00G
do. do.	3½	95.60G
do.-Strel.H.-f.I-II	4	70.90b
do. do. I-II.	3½	64.10b
Meining Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.26bG
do. Präm.-Anl.	4	133.60G
Mitteld. Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	94.50G
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.00bG
do. do.	3½	94.50G
Nordd. Grundcred.	4	99.40bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	—
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	112.75G
do. 1900 IV	4½	113.75G
do. 1905 XIV	4	100.60bG
do. XI	3½	95.75bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.70bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	98.90bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	99.10G
do. do. Certif.	4	93.60bG
do. do. do.	3½	89.10G
do. Hypoth.-Vers.	4	100.25bG
do. do.	3½	95.40G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.00bG
do.XX,XXIuk.1901	4	103.30G
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	100.50B
Rhein.H.-Pf.83-65	4	101.00bG
do. Serie 66-82	3½	97.60bG
do. Comm.-O.	3½	97.50G
Rhein.-W. B. I, III.	4	100.75bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.00G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	106.50G
do. do.	3½	94.10bG
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.80G
do. do. III.	3½	95.70

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	134.75G
Barm. Bankverein	4½	123.00bG
Berg.-Märk. Bank	8½	151.75bG
Berliner Bank	2	89.80bG
do. Handels-Ges.	7	153.50bG
Braunschweig. Bk	5¼	113.25G
do. Credit	5	105.40G
do. Hyp.	7½	137.80bG
Breslauer Disc.-B.	0	91.90G
do. Wechsler-Bk.	4¼	101.30bG
Darmstädter Bank	4	137.30b
Deutsche Bank	11	207.80b
do. Genossensch.	3	101.75bG
Disconto-Comm.	8	189.60bG
Dortmund. Bankv.	6	109.75G
Dresdner Bank	4	139.40b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	95.50G
Essener Credit-V.	8	144.80bG
Gothaer Grundcr.	7	125.90bG
Hannoversche Bk.	4	117.70b
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	90.00B
Mein. Hypoth. 80%	7	130.10G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	88.60G
do. Creditbk.	5½	110.30bG
Nationalbkf.Dtsch	3	110.75bG
Niederrh.Creditbk	5	105.40G
Osnabrücker Bank	7½	138.00B
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.75G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	138.00bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	167.80G
do. Hypoth.Act.-B.	0	— —
Reichsbank	6¼	154.00B
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	121.50G
Schaaffhaus. Bkv.	5	121.00bG
Schles. Bank-V.	7	141.25G
Südd. Bodencred.	7½	— —
Westd.Bodencr.-B	6	121.25G
WestfälischeBank	5	115.00bB

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	125.10bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	181.75bG
BerlinerElect.Wk.	7	184.00bG
Berl. Maschinenb.	10	193.90b
Bielefelder Masch.	12	221.50bG
Boch. Vict.-Brau.	10	145.25G
Braunschwg. Jute	8½	156.00bG
do. Maschin.	20	130.00b
Casseler Federst.	12	188.10bG
do. Trebertrockn.	0	1.00G
Dtsch. Gasglühl.	28	262.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	180.00bG
Dortmunder A.-B.	20	334.00G
Dortmd. Löwenbr.	13½	221.00G
DortmunderUnion	13	— —
do. Victoriabr.	12	176.00bG
Dynamit Trust	10	177.50G
Elberf.Farbenfabr	20	331.25G
Freund Maschin.	12	286.00G
Germania Dortm.	13	187.00G
Hallesche Masch.	28	338.50G
Hannov. Maschin.	28	321.10bG
Hrb.-Wien Gummi	20	320.00B
Harkort Brückenb.	8	118.75G
Hengstenbg.Msch.	0	67.50G
Höchster Farbwk.	20	345.50G
KöhlmannZuckert	17	298.50G
Lindener Brauerei	19	269.25G
L.Löwe&Co. Msch.	12	258.00G
Nähm. Koch & Co.	9	153.00G
Neue Boden-A.-G.	6	155.80bG
Oberschl. Portl.-C.	3	97.25b
Orenst. & Koppel	10	121.00bB
Ravensbg. Spinn.	0	123.50G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	105.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	117.00b
Schles. Cement	6½	147.00bG
Schulz-Knaudt	8	171.70bG
Siemens & Halske	8	139.00b
Stettiner Vulkan	14	204.00bG
Vogt & Wolf	14	181.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	79.00G
Wenderoth	4	80.25G
Westfalia Cement	20	114.00b
Westfäl.Drahtind.	10	157.50b
do. Kupferwerk	0	87.50G
Zeitzer Maschinen	14	192.10bG
Strassenb.-u.Transp.-Ges.: Aachen. Klnb.	5	120.50bG
Argo Dmpfsch.	3	87.75G
Allg.Berl.Omn	4	158.00bG
Allg.Lok.u.Stb	8½	147.50bG
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	122.00bG
do. Strassb.	10¼	175.00B
Cassel.Strassb.	3	82.90B
Gr.Berl.Strssb.	7½	201.00b
Hamb.Packetf.	6	107.60bB
do. Strassb.	8½	170.30b
Hann. Strassb.	4	40.10bG
Norddd. Lloyd	6	108.70bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges

Anhalter Kohlen	6	89.75b
AnnenerGussst.cv	0	81.00bG
Aplerbeck Bergb.	6	90.25bG
Arenberg do.	45	512.00G
Bismarckhütte	12	230.00bG
Bochumer Gussst.	13½	195.50b
Braunschw.Kohln.	9	144.50G
Concordia	25	269.75bG
Consolidation	27	305.25b
DannenbaumBrgb.	frc.	45.00G
Donnersmarckhtt.	14	191.00G
Dortm. Union L.C.		51.00bG
Düsseldorfer Eisn.	0	134.00b
Gelsenkirch. Bgw.	12	167.50bG
GeorgMarienBgw.	4	105.75G
do. do. St.-Pr.	5	126.50G
HarkortBrgb.Pr.A	7	108.25G
Harpener Bergbau	12	160.50bG
Hasper Eisenwk.	0	149.30bG
Hibernia	13	165.60bG
Hörder Bergwerk	—	7.80G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	118.00bG
Hösch, Eis.u.Stahl	10	147.50bG
Huldschinsky	4	111.25bG
Inowrazlaw.	6	121.25bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	141.00G
Kattowitz Bergb.	14	195.50bG
Kölner Bergw.-V.	30	323.00bG
Königs-u.Laurahl.	14	203.70b
König Wilhelm cv.	15	163.00b
do. do. Pr.-A.	20	230.00G
Lauchhamm. conv.	2	105.00b
Leopold-Grube	7	101.50G
Louise Tiefbau	2	49.00B
do. Pr.-A.	6	89.00G
Massener Bergbau	7	114.50b
Menden&Schwert.	4	92.10bG
Oberschles.EisbB.	9	118.30bG
do. Eisen-Ind.	2	121.25bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	139.50bG
Rhein. Stahlwerk	10	152.00bB
Riebeck. Met.-W.	14½	202.90G
RombacherHütten	10	144.00bG
Sächsisch. Gussst.	6¾	181.50G
Schalker Gruben	32½	322.80bG
Schles.Zinkhütten	22	— —
Stolbrg. Zink-Act.	8	120.50bG
Warsteiner Grub.	0	62.75bG
Westf. Stahlwrk.	0	134.75bG
WittenerGusstahl	12	170.00bB

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	—.—
Brüss. u. Ant.	8T.	3	—.—
Kopenhagen.	8T.	4	—.—
London	8T.	3	—.—
do.	3M.	3	—.—
New York	2M.	-	—.—
Paris	8T.	3	—.—
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.10b
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	—.—
Petersburg	8T.	4½	215.50G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns pro St.	20.415bG
Imperials, neue, p. St.	16.20bG
Amerikanische Noten	4.1925b
Belgische Noten	81.25b
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.49b
Franz. Banknot., 100fr.	81.25bG
Holländ. Banknoten	168.65b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.10bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.15b
Zoll-Coupons, kleine.	323.80b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

20. April: Sonnig mit Wolkenzug, milde. Nachts kalt. Strichweise Regen.

21. April: Wenig verändert, heiter. Wolken, nebelig, windig. Sturmwarnung.

22. April: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen. Milde.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 17. April.

Stationen.	Bar.a.0G. u.d.Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	759	SO	Regen	5
Skagen	761	SSW	Regen	5
Kopenhagen	761	WNW	Dunst	5
Stockholm	763	SSO	heiter	6
Haparanda	764	S	heiter	— 1
Borkum	764	NW	Dunst	4
Hamburg	763	NW	bedeckt	5
Swinemünde	762	still	bedeckt	6
Neufahrwasser	762	still	Dunst	5
Memel	762	SO	bedeckt	5
Scilly	759	S	wolkig	10
Frankfurt a. M.	765	S	heiter	8
München	765	SW	bedeckt	8
Chemnitz	764	W	bedeckt	8
Berlin	762	W	bedeckt	8
Hannover	764	W	bedeckt	6
Breslau	763	W	bedeckt	8

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach m. Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, f. 10 Jahr. als d. stärkste Binde- u. Klebemittel rühml. bek., sowie das Vorzügl. z. Kitten zerbr. Gegenst., empf. in **Brombg: Carl Wenzel,** Friedr.-Str. 64, **W. Heydemann,** Danziger-Str. 7; in **Schubin: A. Schmidt.**

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

168. Sitzung vom 18. April.

Am Tisch des Bundesraths: Kommissare.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung der Seemannsordnung.

§ 100 bestimmt die Bestrafung des Schiffsmannes, der sich den Befehlen des Kapitäns oder eines anderen Vorgesetzten zur Unterdrückung der Meuterei widersetzt, als eines Gehülfen der Meuterer.

Abg. Metzger befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag, welcher die Worte „oder eines anderen Vorgesetzten" streichen will und welcher die Strafe mildert auf Gefängniß bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis 300 Mark.

Unterstaatssekretär Rothe spricht sich gegen den Antrag aus.

Nach Ausführungen der Abgg. Lenzmann (Freisinnige Volkspartei), Kirsch (Zentrum) und Spahn (Zentrum) wird der erste Theil des Antrages abgelehnt, der zweite (Strafmilderungen) angenommen.

(Staatssekretär Graf Posadowsky betritt den Saal.)

Bei § 102 (Bestrafung von wissentlich falschen Beschwerden) befürwortet Abg. Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) einen Antrag Albrecht und Genossen, den zweiten Absatz, der die „leichtfertige" Erhebung von Beschwerden unter Strafe stellt, zu streichen.

Bei § 103 beantragen die Sozialdemokraten Herabsetzung der Strafe für vorsätzliche und rechtswidrige Beschädigung des Schiffskörpers.

Abg. Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) begründet diesen Antrag.

Abg. Kirsch (Zentrum) weist darauf hin, daß das Strafmaß schon in der Kommission erheblich gemildert sei.

Der Paragraph wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei § 107 befürwortet Abg. Metzger (Soz.) einen Antrag Albrecht, welcher eine Verschärfung der Strafe gegen den Kapitän, welcher seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, enthält.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 108 enthält eine große Reihe weiterer Punkte, in denen eine Bestrafung des Kapitäns vorgesehen ist.

Abg. Herzfeld (Sozialdemokrat) befürwortet einen Antrag Albrecht, welcher Verschärfung und Vermehrung dieser Punkte vorschlägt.

Unterstaatssekretär Rothe spricht sich gegen diesen Antrag aus; ebenso die Abgeordneten Lenzmann (Freis. Volkspartei) und Cahensly (Zentrum.)

Abg. Metzger (Sozialdemokrat) spricht sich für den Antrag aus.

Abg. von Savigny (Zentrum) beantragt unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages einen § 109b einzuschieben, wonach derjenige, welcher als Rheder oder Vertreter einer Rhederei es unterläßt, bei der Anheuerung dem Schiffsmanne den vorgeschriebenen schriftlichen Ausweis einzuhändigen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird.

Es folgen Bemerkungen der Abgeordneten Metzger (Sozialdemokrat), Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) und Kirsch (Zentrum.)

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Einige weitere sozialdemokratische Anträge werden zurückgezogen.

Abg. Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) befürwortet einen Antrag Albrecht, einen § 109c. einzufügen: Als Rheder gelten auch die Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften oder sonstige durch einen Vorstand vertretener Gesellschaften, welche Rhederei betreiben.

Der Antrag von Savigny und dieser sozialdemokratische Antrag werden beide angenommen.

§ 110 (Verfolgung strafbarer Handlungen) wird mit einem redaktionellen Antrag Kirsch in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 111 behandelt die Untersuchung und Entscheidung der in den vorangegangenen Paragraphen berührten Fälle durch das Seemannsamt. Das Verfahren ist gebührenfrei.

Abg. Kirsch (Zentrum) beantragt, das Verfahren öffentlich und gebührenfrei festzusetzen.

Abg. Dr. Herzfeld (Sozialdemokrat) vertritt einen Antrag Albrecht, der eine Reihe kleinerer Aenderungen wünscht und die Bestimmung streichen will, daß der Entscheid des Seemannsamtes inbetreff der Beitreibung der Geldstrafe vorläufig vollstreckbar sein soll.

Der Paragraph wird mit einem Antrag Savigny, welcher die Oeffentlichkeit des Verfahrens durch Bezugnahme auf das Gerichtsverfassungsgesetz feststellt, angenommen.

§ 113 (Machtbefugnisse des Kapitäns, betreffend Durchsuchung der Sachen der Schiffsleute und Festnahme derselben) wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Weitere Paragraphen, allgemeine Vorschriften betreffend, werden ohne Debatte erledigt.

Zu § 116 liegt ein Antrag der Sozialdemokraten vor, wonach bei Streitigkeiten zwischen dem Kapitän und dem Schiffsmann nicht das Seemannsamt, sondern das Gewerbegericht zuständig sein soll. Wo ein Gewerbegericht nicht vorhanden ist, soll vorläufig das Seemannsamt entscheiden, in dessen Bezirk das Schiff liegt.

Abg. Dr. Herzfeld begründet diesen Antrag.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Annahme des sozialdemokratischen Antrages steht die finanzielle Seite gegenüber. Unserer Rechtsprechung, die, wie bekannt, schon bedeutende Zuschüsse erfordert, würde in ihren Einnahmen ein weiterer erheblicher Ausfall entstehen. Persönlich hoffe ich, daß durch eine sinngemäße Handhabung des § 116 in der Fassung der Vorlage auch den sozialdemokratischen Wünschen insofern Rechnung getragen wird, als es dem Arbeiter auch dadurch möglich ist, bei minimalen Kosten schnell Recht zu finden.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) führt aus: Das Mißtrauen gegen die Amtsgerichte, welche nach den Kommissionsbeschlüssen eventuell als höhere Instanz hinter dem Seemannsamte stehen sollen, sei unbegründet. Die Gewerbegerichte entschieden überhaupt mehr nach Billigkeit, als nach Recht.

Abg. Heine (Sozialdemokrat) protestirt gegen diese Aeußerungen.

Abg. Roesicke-Dessau (bei keiner Fraktion) spricht sich für den sozialdemokratischen Antrag aus.

Abg. Bassermann (nationalliberal) wendet sich gegen den Vorstoß des Abgeordneten Spahn gegen die Gewerbegerichte, die sehr segensreich wirkten.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) will seine Aeußerungen nur auf Lohnstreitigkeiten bezogen wissen, hält sie aber im übrigen aufrecht.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

Der Rest wird in der Kommissionsfassung mit einem Antrage Kirsch, nach welchem das Gesetz am 1. April 1903 in Kraft tritt, genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Ergänzungsgesetze zur Seemannsordnung, Servistarif, fliegender Gerichtsstand der Presse.

Schluß 6 Uhr.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 18. April. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 745 Gr. 176 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist gestern inländischer 732 und 738 Gr. 146 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische von gestern große fein weiß 734 Gr. 131 M., extrafeine 698 Gr. 134 M. per Tonne. — Hafer schwächer. Bezahlt ist inländischer 151 M., weiß 153 M., fein weiß 154 M. per To. Wetter: Trübe. — Temperatur: + 7 Grad Reaumur. — Wind: SW.

Königsberg, 18. April. Weizen hochbunter — M. — Roggen, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, —,— Mark, russ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. — Gerste große — M. — Hafer flauer, inländischer 156 M. — Erbsen Futter- 145 M. — Wicken 155 M. — Weizenkleie niedriger, grobe 91,50, 92 M. — Kleesaat roth 29 M. pro 50 Kilogramm. — Wetter: Trübe. — Wind: SSO. — Thermometer: + 8 Grad Reaumur.

Magdeburg, 18. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,25—7,50 Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,30—5,45. Schwach. Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Brotraffinade I. o. F. 28,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,95. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,45, Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per April 6,25 Gd., 6,35 Br., per Mai 6,35 bez., 6,32½ Gd., per August 6,52½ bez., 6,50 Gd., per Oktober-Dezember 6,97½ bez., 7,00 Br., per Januar-März 7,17½ Gd., 7,22½ Br. — Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckerverkehr 82000 Zentner.

Hamburg, 18. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holst. loco 168—175. Hard Winter Nr. 2 136,00, Roggen fest, südruss. fest, cif. Hamburg 107,00, loco —, mecklenburgischer 144—151. — Mais fest. 136,00, runder 95,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 56,00. — Spiritus (unversteuert) still, per April 12,50 Br., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,70. — Wetter: Wolkig.

Köln, 18. April. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,00, per Mai 57,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per April 8,99 Gd., 9,00 Br., per Mai 8,93 Gd., 8,94 Br., per Oktober 7,88 Gd., 7,90 Br. — Roggen per April 7,24 Gd., 7,25 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,52 Gd., 6,54 Br. — Hafer per April 7,01 Gd., 7,03 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. — Mais per Mai 4,83 Gd., 4,84 Br., per Juli 4,99 Gd., 5,00 Br. — Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco —. Roggen loco 7,95. — Hafer loco 9,40—4,60. — Leinsaat loco 21,50—21,80. — Talg loco 6,20. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 18 April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 22,40, per Mai 22,60, per Mai-August 22,50, per September-Dezember 20,60. — Roggen ruhig, per April 14,50, per September-Dezember 14,00. — Mehl behauptet, per April 27,10, per Mai 27,40, per Mai-August 27,70, per September-Dezember 26,70. — Rüböl ruhig, per April 60,50, per Mai 60,25, per Mai-August 59,75, per September-Dezember 59,50. — Spiritus träge, per April 26,00, per Mai 26,50, per Mai-August 27,00, September-Dezember 28,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

London, 18. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 18. April. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt fest, aber ruhig.

New-York, 17. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9⅜, do. für Lieferung per Juni 9,11, für Lieferung per August 8,88. — Baumwollenpreis in New-Orleans 9¼. — Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,20. Schmalz Western Steam 10,10, do. Rohe u. Brothers 10,40. — Mais Tendenz —,—, per Mai 68, per Juni —,—, per Juli 67⅜, per September 66¼. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 88⅛, Weizen per Mai 80⅝, do. per Juli 80⅞, do. per September 80⅛, do. per Dezember 81¾. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5½, do. Rio Nr. 7 per Mai 4,95, do. per Juli 5,15. — Mehl Spring-Wheat clears 2,90. Zucker 2⅞. — Zinn 28,75. — Kupfer 12,25. — Speck Chicago short clear 9,70, Pork per Mai 16,92½.

Nachbörse. Weizen ⅜ c. höher.

New-York, 18. April.
Weizen per Mai . . . . . — D. 80 C.
per Juli . . . . — D. 80⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 18. April. Die Ungewißheit über den Erfolg der Friedensverhandlungen in Transvaal übte drückenden Einfluß auf die Unternehmungslust aus, aber die Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Krieges erhalten sich doch, so daß die Börse in fester Haltung ungefähr auf dem gestern nachbörslich eingenommenen Kursniveau auf die hauptsächlichsten Spekulationseffekten eröffnete und verlief. Der Geringfügigkeit des Geschäfts wegen bietet sich wenig Gelegenheit über Einzelheiten zu berichten. Der Geldstand ist sehr flüssig, viel tägliches Geld wird offerirt, ohne Nehmer zu finden.

Von den österreichischen Arbitragepapieren zogen Kreditaktien etwas an; Franzosen und Lombarden still und wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 212—12,10 bez. Franzosen 141,75 bez. Lombarden 17,50 bez. Anatolier 89,20 bez. Warschau-Wiener —,— bez. Italienische Rente — bez. Spanier 80—80⅛ bez. 4½prozentige Chinesen 89,50 bez. Türkenloose 112,00 bez. Buenos-Aires 36,60 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 189,40—30 bez. Darmstädter Bank 137,25 bez. Nationalbank f. Deutschl. 110,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,75 bez. Deutsche Bank 208,10 bez. Dresdner Bank 139,40 bez. Dortmund-Gronau-Enschede —,— bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn —,— bez. Marienburg-Mlawkaer —,— bez. Ostpreußische Südbahn — bez. Gotthardbahn —, — bez. Jura-Simplon — Gd. Schweizer Union — bez. Transvaal 177,80—7 bez. Canada-Pacific 121,10—30 bez. Canada-Pacific abg. 117,60—50 Gd., 60 bez. Prince Henri 97,00 bez. Große Berliner Straßenbahn 200,60 — 201 bez. Hamburg-Amerika- —, — bez. Norddeutsch. Lloyd 108,60 bez. Dynamit-Trust 177,50—75 bez. Meridional —,— bez. Mittelmeerbahn 88,75 bez. 3prozentige Reichsanleihe 92⅛ bez. Neue russ. Anleihe — bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 18. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 213,30, Franzosen —,—, Lombarden 17,60, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 208,50, Diskonto-Kommandit 189,80, Dresdner Bank 139,60, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Bochumer Gußstahl 198,60, Gelsenkirchen 167,85, Harpener 170,00, Nationalbank für Deutschland 110,70, Türkenloose 112,60. — Fest.

Wien, 18. April. Ungarische Kreditaktien 691,00, Oesterreichische Kreditaktien 676,00 Franzosen 662,50, Lombarden 60,50, Elbethalbahn 465, 00, Oesterreichische Papierrente 101,65, 4prozent. ungarische Goldrente —,—, Oesterreichische Kronenanleihe —,—, Ungarische Kronenanleihe 97,55, Marknoten 117,46, Bankverein 454, 50, Tabakaktien —, —, Länderbank 424, 25, Türkische Loose 108,00, Buschtehrader Lit. B. 983,00, Brüxer —, Alpine Montan 389, 50. — Fester.

Paris, 18. April. 3proz. Rente 100,95, Italiener 100, 80, Spanier äußere Anleihe 79, 40, 3proz. Portugiesen 28. 92½, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. 25,85, Türkenloose 113,50, Ottomanbank 555,00, Rio Tinto 1114, 00. Suezkanal-Aktien 3982, 00. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 18. April.

Wild p. ½ kg.			
Rothwild, männl.	0,46—0,53	Enten	1,40—1,90
Wildschweine . .	—	**Eier p. Schock.**	
Geschlacht. Geflügel		Landeier . . .	2,40—2,70
Hühner, alte p. St.	1,00—2,50	**Butter.**	
do. junge p. St.	0,50—1,10	Preise frc. Berlin	
Tauben jung. p. St.	0,45—0,60	Ia p. 50 kg . .	108—112
Gänse I, p. ½ Kg.	—	IIa do. . . .	105—108
do. gefrorene	—	Abfallende . .	100—105

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 18. April. Wasserstand 2,60 Meter über 0. Wind: Südosten. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Netz	Kahn	Lupinen Wicken, Olekuchen	Plock-Thorn

Netzdamm, 18. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 6, Transportgesellschaft mit 29 Flotten.

Seidenstoffe, schwarz, weiss, bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei. **M. Fischhoff**, K. u. K. Hofl. Breslau I.

6. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. April 1902, vormittags.

81 158 357 561 83 95 699 968 98 **1**158 81 219 443 597 638 848 87 909 **2**341 60 410 590 647 93 706 59 67 [1000] **3**008 36 104 44 201 444 68 93 618 898 **4**001 204 12 [1000] 95 357 418 730 839 62 917 **5**026 120 68 274 301 413 75 551 70 80 82 730 84 **6**148 50 393 651 64 825 97 973 **7**191 703 65 876 **8**002 73 122 49 378 900 [500] **9**069 84 120 373 532 705 810 12 [3000] 972

10170 74 [3000] 248 600 1 4 950 **11**001 138 95 208 19 321 36 434 67 [500] 750 812 **12**152 [3000] 219 358 407 702 58 **13**342 46 51 [500] 68 455 676 718 22 835 78 920 65 [1000] **14**110 234 344 560 617 39 770 **15**064 158 72 231 96 555 634 43 701 837 43 **16**066 105 224 65 387 436 541 863 934 [500] **17**093 179 220 90 400 502 [500] 7 620 80 784 [500] 939 80 **18**130 229 345 77 474 624 59 894 928 65 92 **19**041 63 236 347 70 409 62 716 817 20 958

20010 455 609 98 753 96 846 969 [3000] **21**435 69 74 79 513 [500] 23 52 647 748 78 95 830 **22**068 211 41 395 753 73 852 956 68 **23**045 56 135 [1000] 73 240 314 88 [1000] 537 **24**008 [500] 202 9 307 666 815 **25**097 186 218 500 43 825 946 51 **26**015 210 344 416 514 65 77 [500] 660 774 804 **27**228 [500] 82 487 640 [3000] 808 **28**058 79 135 36 235 84 445 90 **29**029 270 495 668 770 [500] 919 68

30049 89 152 301 87 591 653 713 821 920 [3000] **31**147 79 230 730 995 **32**032 33 73 77 568 71 756 **33**077 142 [500] 380 441 559 685 808 991 **34**059 151 93 201 23 34 92 554 903 99 **35**141 468 72 82 523 45 [500] 63 685 929 **36**145 221 96 449 85 527 781 95 878 **37**146 261 863 984 **38**014 [1000] 127 72 243 368 572 655 704 **39**069 244 320 663 868

40135 94 343 567 [3000] 873 901 [500] **41**054 80 190 [3000] 227 325 51 54 62 480 570 676 87 879 949 **42**168 223 398 485 651 797 862 954 **43**105 234 674 755 852 984 **44**057 250 396 430 581 806 31 63 **45**004 114 45 223 50 51 70 315 80 753 825 51 910 35 72 **46**120 350 90 632 957 [1000] **47**206 502 667 718 850 974 **48**020 130 251 443 587 722 93 960 **49**255 537 733 54

50012 60 101 251 343 441 508 928 62 96 **51**109 374 464 610 83 **52**090 167 99 222 62 80 502 623 31 800 929 **53**482 723 835 53 65 914 **54**052 99 354 674 719 830 918 38 [1000] **55**130 228 83 352 462 563 86 624 803 12 22 65 920 [500] 68 [500] **56**316 594 616 90 757 68 76 818 **57**079 94 169 390 509 666 747 911 **58**019 52 130 278 442 516 [3000] 35 61 664 828 968 **59**006 168 95 286 567 641 [500] 90 848

60041 144 335 [1000] 41 486 591 688 913 47 80 98 **61**084 375 521 732 814 912 **62**093 100 [1000] 33 [500] 221 499 [1000] 779 811 16 53 82 **63**126 33 204 464 542 620 89 92 751 75 837 **64**181 305 529 76 [500] 738 947 89 **65**014 23 219 56 530 60 88 **66**140 219 322 580 726 28 [500] 803 942 72 **67**000 170 [500] 204 76 479 93 523 702 66 984 **68**084 106 45 372 [500] 795 815 [500] 934 **69**098 266 490 721 867

70026 242 311 469 503 827 86 913 38 65 **71**062 145 264 327 726 69 925 64 **72**019 77 472 575 626 33 76 789 **73**032 210 450 77 86 850 86 968 **74**046 99 178 277 377 510 622 846 71 94 **75**017 130 59 63 274 389 465 502 7 28 639 793 **76**003 13 63 132 82 219 450 615 [500] 722 61 66 918 90 **77**517 775 846 962 80 **78**090 252 433 38 621 853 93 [500] 947 59 **79**006 112 244 65 487 503 91 [500] 709 800 54 [1000] 984

80336 868 **81**096 127 242 338 78 91 [500] 430 41 585 96 628 703 840 67 68 82 **82**156 214 308 19 590 679 710 878 940 **83**218 48 60 560 615 756 830 59 945 **84**348 472 99 518 22 64 661 709 838 45 [3000] **85**029 97 [3000] 157 86 472 88 584 786 911 **86**184 252 68 449 70 555 863 95 **87**026 104 95 212 86 340 [500] 68 404 39 [500] 524 39 677 879 **88**032 198 [3000] 277 83 379 418 71 506 639 96 808 970 **89**156 247 363 507 720 27 869

90073 104 206 50 361 69 419 37 64 746 55 65 843 **91**068 86 90 188 288 457 95 692 715 50 854 **92**101 14 222 480 **93**150 87 378 [500] 412 587 600 792 920 **94**001 27 146 [500] 59 328 549 **95**072 157 218 362 97 426 551 72 611 94 [3000] **96**138 42 88 282 85 328 85 83 455 78 83 516 867 948 [500] **97**006 [3000] 26 77 151 203 95 354 412 [500] 80 83 662 80 880 974 [500] 77 **98**118 55 69 338 96 695 827 31 **99**012 51 364 750 [1000]

100032 116 208 [1000] 50 [3000] 348 552 706 68 887 963 **101**112 222 497 562 99 764 **102**002 5 193 247 352 551 620 24 63 828 900 **103**095 284 359 497 658 704 32 83 951 **104**103 40 49 267 458 77 [3000] 633 763 76 **105**329 89 503 27 688 857 97 [500] 997 **106**268 77 376 553 669 956 90 **107**108 98 282 359 646 732 944 89 **108**008 78 130 269 [1000] 683 799 917 **109**036 347 51 417 62 92 680 749 58 803 22

110010 [3000] 29 315 74 666 70 754 817 41 **111**063 175 238 333 95 725 **112**044 236 421 765 804 **113**065 120 293 728 69 805 12 23 34 42 84 **114**127 67 [500] 343 417 52 592 934 72 82 **115**031 75 326 432 528 52 81 641 765 [500] 861 67 976 **116**134 321 417 22 539 58 728 75 971 78 **117**054 168 223 426 74 509 59 683 743 48 811 63 903 25 99 **118**086 [3000] 220 498 513 54 844 52 65 [500] 76 80 979 [500] **119**188 357 583 602 3 62 778 94 913

120008 16 153 76 355 66 711 54 87 **121**016 76 155 343 501 **122**077 145 493 548 629 802 45 70 948 **123**017 142 [500] 248 345 438 67 507 54 90 667 787 919 71 88 **124**290 482 621 896 935 **125**015 30 132 42 550 863 **126**037 49 89 99 193 235 348 89 491 525 90 97 [500] 867 92 910 87 88 **127**044 113 39 72 389 444 65 85 88 556 622 83 90 732 983 [1000] **128**001 113 76 290 307 576 [3000] 98 929 43 **129**191 224 48 [1000] 52 82 [1000] 381 410 888

130037 47 86 246 374 75 404 575 621 31 798 835 **131**112 15 88 94 641 60 94 711 56 **132**035 95 174 426 51 [500] 87 512 30 52 [500] 94 [3000] 776 859 89 904 33 63 [3000] **133**089 502 34 693 857 59 **134**018 72 352 72 99 427 [500] 532 48 94 [500] 97 99 605 703 99 805 17 932 **135**511 14 632 77 741 971 99 **136**185 408 18 755 997 **137**087 112 30 69 437 [500] 788 887 980 **138**218 577 99 **139**279 341 52 56 [500] 67 459 501 80 676

140084 88 144 235 92 378 94 597 817 50 993 **141**280 86 92 346 48 514 58 709 [500] **142**329 760 812 69 93 928 46 88 **143**041 240 359 436 64 612 730 848 **144**100 234 425 520 633 60 77 86 **145**234 [1000] 315 46 681 **146**169 286 327 605 [500] 754 846 917 **147**064 203 36 502 62 652 733 **148**046 66 104 257 562 [500] 72 600 **149**005 263 443 610 769 918

150053 74 107 279 349 70 88 96 523 76 837 **151**016 39 50 63 81 91 106 210 390 425 72 590 **152**045 94 282 603 63 769 77 [500] 888 91 **153**279 394 415 72 94 573 619 32 [3000] 60 812 [500] 936 [3000] **154**040 79 104 311 [500] 41 428 86 699 708 860 **155**044 [500] 178 308 511 17 680 **156**058 65 126 70 214 358 462 77 677 725 896 **157**135 204 318 40 420 40 542 80 799 828 **158**074 430 50 58 74 575 778 981 **159**033 43 119 46 58 201 502 47 678

160022 232 40 456 [500] 57 565 672 613 25 36 822 31 947 67 **161**123 [500] 330 430 643 [500] 57 **162**115 237 38 78 371 410 87 536 48 [500] 633 [3000] 54 **163**014 249 56 391 96 405 27 58 510 22 [500] 48 687 817 47 **164**260 368 469 533 836 **165**102 57 305 27 406 24 33 548 [500] 812 962 [1000] 86 **166**043 59 394 418 575 844 974 **167**256 69 655 810 **168**046 64 70 [500] 156 203 24 35 [500] 38 51 83 382 [1000] 576 609 73 847 **169**006 100 286 91 375 86 92 549 872

170062 89 148 281 321 [500] 26 77 483 86 552 [500] 54 627 96 867 **171**196 245 406 81 597 907 **172**019 47 116 57 71 [500] 456 937 50 98 **173**033 248 458 741 58 92 **174**075 177 524 630 72 710 908 **175**025 177 205 306 487 96 527 852 90 914 **176**046 117 309 50 55 542 647 874 956 64 **177**088 145 51 53 444 501 59 635 99 994 **178**054 149 283 434 743 [500] 47 820 975 **179**173 91 335 74 477 [3000] 90 680 986 99

180020 80 99 193 97 461 [1000] 85 591 617 35 84 817 913 **181**089 142 216 46 99 491 96 790 880 [5000] 971 **182**209 334 425 518 54 630 [500] 785 **183**340 605 11 75 96 709 17 95 886 **184**113 71 238 399 476 707 28 831 44 955 76 **185**201 29 [500] 345 651 74 79 [500] 806 [500] 9 996 **186**060 65 308 88 434 40 87 523 53 667 796 945 **187**209 29 42 664 743 851 **188**069 136 44 273 310 98 735 822 34 70 919 [500] **189**188 90 351 [500] 407 668 772 872 85 929

190059 301 510 613 26 808 953 **191**040 236 60 [10000] 484 94 962 **192**024 205 28 95 304 451 602 24 32 [3000] 738 77 814 81 922 26 57 68 **193**124 [3000] 271 409 [500] 69 852 986 **194**279 352 81 84 519 807 86 950 **195**040 100 71 259 376 734 **196**002 221 333 526 61 83 860 **197**242 344 [3000] 482 681 854 948 **198**030 357 696 732 **199**270 392 632 40 836

200158 346 55 [3000] 519 739 **201**038 163 72 86 231 339 51 [500] 414 84 535 898 **202**029 224 313 403 85 506 17 719 20 30 91 971 **203**554 56 850 **204**031 113 223 91 308 77 405 646 757 921 [500] 29 [500] **205**094 190 416 67 621 53 727 931 69 77 **206**277 [500] 329 401 5 84 92 638 916 22 62 91 **207**072 98 309 662 721 862 997 **208**085 146 219 35 36 69 346 [500] 431 625 709 16 76 805 30 [500] 60 [3000] **209**025 37 53 125 94 204 99 331 639 [1000] 992

210009 138 251 334 532 69 652 736 907 86 **211**141 339 **212**007 353 741 875 959 [500] **213**027 49 580 609 80 845 93 [500] **214**001 48 142 361 63 434 47 503 37 94 705 983 85 **215**004 73 202 399 508 27 47 708 84 831 51 [500] 918 **216**038 105 15 260 67 76 314 [500] 56 873 80 **217**016 65 93 163 256 511 653 81 92 833 922 **218**021 67 68 107 77 204 51 310 86 498 556 90 646 784 899 974 **219**035 57 286 320 [500] 82 95 786 919 90

220346 467 527 631 **221**263 81 429 504 866 **222**014 52 97 147 48 291 317 39 60 95 426 543 607 883 **223**069 209 320 [500] 520 36 732 60 77 968 **224**104 50 83 661 705 839 76 951

6. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. April 1902, nachmittags.

41 156 291 [1000] 397 425 80 [500] 572 603 28 61 **1**093 202 58 69 86 328 405 618 789 821 53 975 **2**036 82 122 389 526 942 80 **3**039 125 34 51 238 685 [3000] 941 **4**004 56 [3000] 121 259 302 530 626 714 72 911 **5**045 [500] 80 247 347 660 744 918 [5000] 82 **6**013 25 101 208 37 479 673 718 852 **7**318 53 435 522 31 617 724 849 **8**071 240 81 94 638 97 717 870 978 **9**107 234 557 644 861

10025 [1000] 71 134 236 374 417 667 983 **11**053 94 [1000] 96 229 308 38 483 795 921 **12**022 26 44 166 [3000] 486 575 637 [30000] 48 65 720 868 918 96 **13**309 57 463 549 93 820 **14**019 83 330 65 [500] 640 788 899 **15**006 15 29 [500] 242 335 446 600 [1000] 3 796 939 **16**017 127 46 80 364 420 64 660 74 784 829 43 936 [1000] **17**161 245 68 335 521 79 622 31 64 84 860 918 79 **18**038 99 226 313 69 750 959 89 **19**003 [500] 120 22 317 443 666 895 990

20129 89 265 491 556 820 96 [500] 943 **21**295 349 [3000] 542 685 838 84 952 **22**103 242 96 522 [1000] 814 88 924 **23**180 205 554 901 19 72 90 **24**249 81 598 646 721 27 33 **25**018 136 509 73 [1000] 621 [500] 92 760 **26**045 186 245 347 491 502 626 80 70 [1000] 901 3 78 87 **27**279 780 805 969 **28**388 447 773 807 24 **29**062 [3000] 100 205 301 63 652 707 58 917 [1000] 35

30067 173 [1000] 217 86 498 646 55 805 [500] 10 25 976 **31**028 47 241 53 388 425 834 **32**088 90 311 89 647 91 840 **33**027 46 199 223 43 416 71 790 932 **34**185 454 626 713 41 55 [1000] 859 **35**026 155 231 94 445 [1000] 49 590 615 786 855 **36**044 57 66 68 83 108 36 [500] 96 98 [500] 264 75 380 547 **37**070 165 257 498 506 40 695 745 57 869 929 **38**142 94 337 570 612 814 **39**674 773 862 984

40225 73 389 528 31 74 [500] 674 723 843 **41**416 651 833 **42**026 44 77 81 136 96 390 405 669 803 6 44 908 **43**104 337 [500] 715 829 36 921 37 **44**024 146 502 91 95 630 709 38 879 **45**161 278 328 589 718 859 84 901 **46**116 426 [10000] 537 670 713 823 32 **47**176 293 356 [3000] 583 680 85 757 [1000] 74 885 932 **48**067 224 478 530 93 787 61 **49**154 74 93 340 [3000] 74 [1000] 86 443 54 [1000] 89 92 595 699 959 [500]

50100 31 233 642 53 54 [500] 819 66 976 **51**050 163 212 465 627 55 836 89 954 **52**018 310 400 632 97 811 952 **53**095 157 227 31 76 311 469 510 612 809 52 79 **54**014 65 76 88 242 438 646 75 786 923 **55**284 95 [3000] 484 771 86 **56**150 310 22 410 521 [500] 31 853 967 **57**236 321 47 75 776 829 44 917 42 71 [500] **58**140 231 50 375 481 574 95 604 817 908 76 **59**086 315 33 734 [3000] 843 57

60009 70 220 312 85 547 [3000] 766 94 903 7 65 **61**137 260 353 77 453 505 62 648 93 868 **62**024 65 188 286 311 688 790 824 77 997 **63**007 41 [500] 95 [1000] 175 552 644 65 870 [500] **64**040 88 151 260 379 91 406 28 598 [500] 628 769 96 820 **65**005 70 [1000] 101 251 315 462 63 83 98 500 623 85 717 932 40 72 92 **66**024 46 149 58 321 25 57 [1000] 405 745 884 **67**083 319 526 920 **68**294 314 468 621 794 980 [500] **69**019 [500] 77 93 161 246 339 [500] 580 99 724 79 821

70008 175 293 [1000] 413 22 627 77 **71**138 205 53 57 84 379 482 89 660 61 75 [3000] 773 75 **72**065 141 590 716 848 96 **73**039 68 112 93 270 [1000] 335 95 [1000] 438 47 71 581 939 **74**200 35 385 420 556 70 768 69 **75**106 255 320 41 51 72 452 562 80 641 51 **76**110 217 337 38 657 706 975 89 **77**120 223 358 460 [1000] 653 [3000] 61 880 93 905 39 **78**135 83 205 301 51 71 413 40 84 **79**120 [500] 325 81 [3000] 562 789 812 63 [3000] 920

80015 45 163 452 54 532 47 53 613 51 719 67 71 80 82 93 876 974 87 98 99 **81**065 208 [500] 344 57 461 986 **82**062 125 94 428 43 71 79 567 [3000] 720 877 **83**272 315 [500] 41 612 25 741 851 71 908 18 **84**250 309 493 600 [3000] 743 75 963 90 **85**014 42 [500] 160 67 401 **86**046 65 90 396 516 46 [1000] 68 625 48 701 821 940 **87**016 35 77 258 89 [1000] 98 398 426 796 921 **88**132 256 368 77 475 83 [500] 586 612 708 829 976 95 **89**048 226 304 49 97 571 620

90020 [500] 150 234 357 67 434 631 744 871 [500] 952 79 **91**077 230 70 443 54 99 703 74 812 929 [3000] **92**062 115 61 387 531 41 97 679 81 88 742 807 54 79 **93**183 253 55 318 20 84 408 551 617 904 96 **94**010 36 44 178 216 56 370 420 [3000] 585 691 928 **95**129 [500] 226 770 836 85 **96**027 78 83 296 348 [500] 489 65 515 44 93 [500] 615 745 80 804 53 985 **97**101 84 221 35 478 754 85 926 68 **98**087 131 79 540 [500] 608 44 701 878 **99**130 455 93 532 621 61 85

100120 [500] 251 80 341 56 523 78 87 676 953 55 **101**106 402 25 513 64 623 763 74 78 **102**119 91 412 88 565 720 92 99 **103**072 207 17 52 328 890 **104**131 47 336 53 473 92 689 819 996 **105**286 319 31 714 85 965 92 **106**215 443 781 826 45 975 **107**194 247 816 30 72 943 73 **108**098 249 [500] 79 84 388 500 659 61 85 [500] 98 904 53 70 **109**212 308 435 70 571 761 91 [1000] 927 49

110011 101 [500] 217 86 397 469 511 623 735 64 90 **111**064 194 217 708 868 914 22 77 **112**160 341 483 84 517 633 721 816 96 931 37 **113**016 179 83 99 653 55 703 **114**020 66 121 44 398 497 533 43 635 62 900 **115**092 214 [500] 20 336 408 553 62 684 737 81 805 70 **116**129 94 [500] 287 92 408 960 **117**040 84 96 261 85 483 856 **118**173 484 733 980 **119**047 96 105 25 67 311 595 917 18 35 [500]

120219 55 92 705 64 868 **121**226 514 847 **122**012 126 254 55 631 [1000] 99 852 73 **123**021 100 55 323 522 682 935 72 **124**087 95 200 [1000] 324 457 92 [500] 578 617 51 900 **125**034 108 75 219 [500] 374 449 81 676 [1000] 703 47 876 936 51 [500] **126**106 500 690 **127**160 [1000] 267 830 924 **128**046 89 226 74 77 460 81 520 33 85 **129**088 559 653 849 985

130036 73 195 287 305 559 767 94 957 **131**099 551 605 35 719 **132**072 141 343 410 12 719 [500] 91 829 86 **133**024 259 77 99 382 472 [3000] 540 92 704 92 804 972 **134**309 73 707 [500] 938 83 **135**036 113 209 596 [500] 631 710 28 67 845 937 83 89 **136**072 106 212 549 684 700 **137**236 48 333 513 63 729 85 947 93 **138**136 226 425 615 55 62 89 814 **139**091 101 47 231 389 442 94 565 89 653 711 20 818 930

140008 229 69 424 32 87 869 978 **141**022 92 190 296 416 662 788 [1000] 876 **142**078 98 105 203 74 347 462 749 65 823 **143**019 112 61 205 595 815 42 956 **144**075 250 80 [500] 307 530 60 [500] 85 96 97 826 900 80 85 **145**047 276 99 308 [500] 541 66 700 917 92 [500] **146**196 533 [500] 892 93 [500] 950 53 57 **147**049 146 50 242 509 56 771 **148**036 94 139 232 54 70 329 47 76 [500] 91 677 777 850 **149**181 208 325 [3000] 48 407 554 93 884

150385 485 553 82 654 873 **151**015 257 379 521 55 65 676 [1000] 98 **152**020 42 227 330 524 849 929 47 82 **153**040 [500] 93 140 57 [500] 99 381 473 577 79 602 61 70 79 874 **154**017 96 220 23 401 505 29 55 861 989 **155**105 21 322 43 574 641 979 86 **156**053 140 324 68 [500] 436 68 [500] 846 [1000] 62 [1000] 983 [500] **157**005 [500] 140 76 275 79 84 310 34 502 653 702 840 920 53 **158**126 386 93 571 767 69 [500] 85 803 19 26 941 **159**466 515 606 28 69 785 96 807 12 982

160024 139 60 204 379 520 641 865 [500] 72 959 **161**315 58 485 720 24 **162**174 398 619 725 829 936 **163**034 165 417 746 87 833 930 80 **164**380 556 667 740 61 884 **165**020 65 201 30 308 23 651 787 824 66 904 61 **166**473 517 615 872 92 944 75 **167**073 168 [1000] 313 773 97 **168**017 81 171 267 387 538 650 721 37 91 917 **169**059 235 97 [500] 490 546 731 76 811 66 [500]

170046 91 127 242 93 348 464 781 842 [500] **171**039 85 175 369 700 814 [500] 902 8 27 53 [1000] **172**022 79 253 99 394 591 [500] 625 784 929 72 **173**076 77 250 347 98 471 91 587 765 **174**051 60 195 428 40 86 95 660 [500] 771 830 [500] 98 952 **175**160 249 329 423 35 37 672 980 **176**271 643 713 [500] 46 947 **177**027 597 634 61 81 709 70 801 **178**201 86 373 [500] 425 513 627 87 842 931 **179**048 197 371 454 514 625

180075 615 721 874 964 **181**003 58 [3000] 93 136 70 73 256 343 420 49 60 691 729 70 **182**072 318 560 [500] 72 623 66 **183**061 315 427 35 83 517 [500] 618 [1000] 871 **184**255 327 458 666 **185**053 70 [5000] 243 326 615 915 25 **186**014 317 415 [1000] 93 520 25 617 [5000] 814 **187**198 549 602 21 26 797 854 61 975 87 **188**018 20 31 333 66 594 815 973 **189**031 44 75 78 [1000] 126 34 505 694 736 870 921 50

190158 272 309 75 671 753 801 **191**068 86 361 762 874 **192**027 67 111 226 [3000] 54 58 380 509 28 766 90 94 **193**058 200 94 341 [3000] 44 433 616 839 954 **194**002 95 97 122 921 [3000] 43 76 **195**018 [1000] 61 309 429 92 713 806 70 [3000] **196**348 [500] 528 624 703 36 800 48 **197**134 348 63 853 **198**056 288 97 305 20 [1000] 24 410 41 508 14 [500] 90 689 710 853 **199**042 61 69 626 791 928 75

200211 311 48 96 [500] 402 36 552 [200000] 651 914 **201**039 57 183 201 [1000] 6 346 95 503 44 95 669 [500] 728 85 805 55 [1000] 900 49 **202**011 306 [3000] 57 69 [3000] 622 706 45 805 81 945 84 **203**005 13 62 116 76 415 503 605 42 839 51 944 **204**017 67 123 81 36 [500] 263 323 477 520 40 607 33 74 [500] 86 832 **205**084 97 [1000] 246 60 [1000] 347 579 666 67 72 701 8 39 990 **206**045 118 [500] 25 [500] 41 47 222 467 79 [3000] 501 [3000] 78 831 81 **207**039 [500] 127 344 92 492 562 672 [500] 82 722 82 827 **208**167 418 78 518 627 854 **209**057 75 128 32 258 324 494 576 722 45 874 81 84

210059 112 329 85 610 90 813 929 95 **211**093 134 54 327 471 506 795 850 [500] **212**008 72 707 807 19 **213**055 100 210 323 27 62 419 45 533 681 839 903 **214**041 201 24 325 418 784 945 **215**284 377 515 664 97 918 **216**102 40 72 347 480 504 653 55 61 761 **217**094 285 436 650 [1000] 64 750 99 954 **218**300 580 619 859 **219**010 28 119 298 333 38 525 58 682 733 957

220051 119 279 591 614 [3000] 887 71 **221**086 200 388 459 507 635 702 29 811 29 948 **222**152 290 402 551 58 [3000] 856 87 [1000] **223**052 71 185 213 348 66 70 611 783 **224**320 609 707 36 87 96 861 87 940 [500] 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 7 zu 30000, 17 zu 15000, 27 zu 10000, 54 zu 5000, 837 zu 3000, 1106 zu 1000, 2075 zu 500 M.

Nach langem und schweren Leiden hat es Gott dem Herrn gefallen, unseren kleinen (651

Karl

im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten zu sich zu nehmen.

R. i. p.

Bromberg, 18. April 1902.

C. Rintelen und Frau.

Verlobt: Frl. Käthe Schmutzler mit Hrn. Hilfsprediger Otto Nütz, Neu-Strelitz. — Frl Emma Tarowski mit Hrn. Gutsbesitzer Harst Caspari, Schwentainen — Gr.-Schirrau.

Verehelicht: Herr Gymnasiallehrer Dr. Hans Weisle mit Frl. Elsa Lehmann, Waldenburg i. Schles.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ober-Ingenieur Zschommler, Hannover-Linden. — Eine Tochter: Hrn Gerichtssekretär Adolf Thielisch, Wohlau.

Gestorben: Hr. Brauereibesitzer Ed. Peters, Köpenick. — Hr. Justizrath Michael Braun, Würzburg. — Hr. Direktor Franz Burchard, Königsberg i. Pr.

Danksagung.

Die uns anlässlich des Todes meines geliebten Vaters, des Königl. Eisenbahn-Kanzlisten

Erdreich Henning

von so vielen Seiten zu theil gewordene herzliche Theilnahme hat meiner tiefgebeugten Mutter, wie mir selbst, im innersten Herzen wohlgethan. Insbesondere fühlen wir statt jedes besonderen Dankes uns zur anerkennenden Würdigung der dem Verblichenen vom Marineverein, vom Landwehrverein und der Schützenkompagnie dargebrachten Ehrungen, wie auch für alle liebevollen Kranzspenden innig verpflichtet. Die schönen, erhebenden Trostgründe des Herrn Pfarrer v. Zychlinski am Sarge des theuren Entschlafenen habe ich meiner einsamen, kranken Mutter wiederholt und hoffe zu Gott, dass ihrem gebrochenen Herzen Heilung bereitet wird. **Max Henning,** Kgl. E.-Betr.-Sekret.

Für die bei der Beerdigung meines Mannes erwiesene Theilnahme spreche ich hiermit Allen meinen

herzlichsten Dank

aus. (68

Olympia von Marska.

Bromberg, den 19. April 1902.

Primaner sucht **Stunden** zu ertheilen. Offert. unt. **P. Q. 99** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

2 erstklassige neue Fahrräder billig zu verkaufen. (666 **K. Hellmann,** Wilhelmstr. 51, pt.

Durch bedeutende Vergrösserung meines Ateliers

bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen **schnellstens** Genüge zu leisten.

Auch empfehle ich eine sehr grosse Auswahl fertiger

Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Wegen Geschäftsverlegung

verkaufe die noch am Lager befindl. **Fahrräder u. Nähmaschinen** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aus u. empfehle erstkl. Fahrräder schon von **90 M.** an. Mit der Zeit fortschreitend, habe ich mit dem sonst in der Branche üblichen Gebrauch des Alleinverkaufs bestimmter Marken vollständig gebrochen und liefere deshalb jede gewünschte Marke, gleichviel, ob dieselbe **Victoria, Wanderer, Adler, Opel, Brennabor, Germania** oder sonstwie heißt.

Da ich den Fabriken gegenüber keine Verpflichtungen habe, so bin ich auch nicht an die von den Fabriken vorgeschriebenen hohen Preise gebunden, sondern verkaufe 40—60 Mark unter Listenpreis. Es liegt also im Interesse eines jeden Reflektanten, sich meine Preise einzuholen.

Theilzahlungen gern gestattet. **Radfahrunterricht** unentgeltlich. **Reparaturen** an Fahrrädern u. Nähmaschinen beliebigen Systems werden in meiner vorzügl. eingerichteten Werkstatt prompt u. billigst ausgeführt.

J. F. Meyer, mech. Werkstatt,
95a Bahnhofstraße 95a.

Telephon 64 — Zeichnung und Anschläge frei

Grabgitter — Thorwege, Zäune, Veranden, Balkongitter etc.

empfehlen in **correkter sauberer Ausführung** nach neuesten Mustern in allen Preislagen.

Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampfbetrieb,
Danzigerstrasse 99.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✻ Leichentransporte ✻ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✻ Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Kinderwagen

ohne Konkurrenz am Platze.

Grösste Auswahl.

Ständig ca. **400** Stück am Lager.

Niedrigste Preise, wie solche nur durch meine grossen Waggon-Bezüge ermöglicht werden.

Theilzahlungen ohne Aufschlag gern gestattet.

Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7. (530

Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Habe mich in Bromberg niedergelassen und wohne (688

Friedrichstr. 46, 1 Tr.

S. Lewandowski, Zahnarzt.

Wichert's Festsäle in Bromberg.
Sonntag, den 4. Mai 1902. abends 8 Uhr:

CONCERT
des Cäcilien-Vereins in Bromberg
z. Besten d. Niederlassung d. Grauen Schwestern hier.

I. Theil:

1. Messe mit Orchester-Begleitung, a. Kyrie von L. v. Beethoven, b. Gloria von Haydn. c. Credo von Mozart, d. Sanctus von Haydn, e. Benedictus (Ave verum) von Mozart, f. Agnus Dei von Haydn.

II. Theil:

2. „Morgenlied", Gem. Chor mit Sopran-Solo von Max v. Weinzierl.
3. „Der Frühling ist kommen", Sopran-Solo von Edm. Kretschmer.
4. „Frühlingssonne", dreistimm. Frauenchor von C. H. Döring.
5. Arie des „Aennchen" aus „Freischütz" von C. M. v. Weber.
6. „Liebe im Frühling" 3stimm. Frauenchor von C. H. Döring.
7. Arie aus „Stradella" „So wär es denn erreicht", Sopran-Solo von Flotow.
8. Männer-Quartette: a. Abschied von H. Müller, b. „Lebe wohl" von J. Liebeskind.
9. Bröllops (Hochzeits)-Marsch, Frauen-Terzett von A. Södermann.
10. Gem. Chöre: a. Maiennacht von Franz Abt, b. „Lobet den Herrn" von Taubert. (38

Eintrittskarten im Vorverk.: Num. Pl. 1,50 M., Sitzpl. 1 M., Stehpl. 0,50 M. in der Musikalienhandl. von **E. & R. Herse,** hier, Danzigerstr. 20, u. bei Herrn **M. Roesmer,** Friedrichstr. 29. An der Abendkasse: Numm. Pl. 2 M., Sitzpl. 1,50 M., Stehpl. 75 Pf.

10% Rabatt!

Extra billige Preise! **!nur 8 Tage! vom 21. d. Mts. ab!**

Neue Kleider- u. Blousenstoffe!

Waschseide für Blousen

42 verschiedene Dessins in reizenden neuen Farben
Meter schon von **60 Pfg.** an.

Glanzreiche Alpaccas, Mohairs und Beiges

glatt und gemustert, grosse Farbensortimente,
Meter von **75 Pfg.** an.

Neuheiten in bedruckten, gestreiften u. karirten Waschstoffen, Mtr. v. 30 Pfg. an.

Ausstellung neuester Modelle in

!!! Damenconfection !!!

Elegante chice **Jackets** und **Paletots** von tadellosem Sitz zu enorm billigen Preisen.

10 Prozent Rabatt

vergüte auf sämmtliche Waaren meines Kaufhauses.

!50 Stück! (524

zurückgesetzte **Frühjahrsmäntel** zum Aussuchen für Kinder von 2—14 Jahren werden für **nur 3 Mark** pro Stück gänzlich ausverkauft.

Kaufhaus Moritz Meyersohn.

Bettstelle m. Matratze bill. zu verk. **Mittelstr. 15.** (658

1 Turnreck m. eisern. Stange zu verk. **Mittelstr. 19,** II r.

Heirat J. wirthschaftl. Dame, 37000 M. Verm. wscht. Heirat mit strebsam. Herrn. Ernstgem. Off. erb. „Reform" Berlin 14.

Gebild. Fräul., Anf 20er, m. 55 000 M. Vermögen w. sich zu verehelichen. Näh. Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6 Ausk. geg. 30 Pf.

Wittwe, ev., in 30er Jahren, v. angenehm. Aeußern u. g. Charakter, 8000 Mk. Vermög., sucht auf dies. Wege ein. **Lebensgefährten** i. pass. Alter, Beamt. bevorzugt. Off. sind u. **F. F. 200** a. die Gesch. d. Ztg. zu richten.

Sämmtliche Putzarbeiten werden sauber u. billig ausgeführt **Wilhelmine Gohlke,** Danz gst. 52.

Größte und ständige (683
Ansichtspostkarten-Auswahl
Danzigerstr. 159.

Junger Mann sucht v. 1. Mai einfd. Pension Off. m. Preisang. unter **T. T. 7** an d. Geschäftsst. d. Z. (660

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts. **4 gebr., 3 neue Pianinos, 20 Violinen, 2 Cellos, 200 Mundharmonikas** 2c. verkauft ganz billig (673 **Kroll, Danzigerstraße 38.**

1 Halbrenner,
wie neu, sehr billig, auch auf Abzahlung, zu verkaufen bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2

Seit einigen Tagen eine **junge Katze,** weiß m. grauen Fleck. u. dunkl. Kopf, entlauf. Wdbr. erh. Belhng. Wo? sagt d. Gschst.

Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße 76b.

Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäck, **sowie sonstige Getränke** stets vorräthig. (155

Restaurant Danzigerstr. 36.
Heute: **Graue Erbsen m. Speck.**
Sonntag: ff. Tasse Kaffee, eigen Gebäck, reichhaltige Speisekarte bei kleinen Preisen, gut gepflegte Biere. J. V. **Rüdiger.**

Graetzer Doppel-Märzenbier

besonders stark eingebraut
empfiehlt (182
in Flaschen u. Gebinden
C. Bähnisch Nachf.

Allen Magenleidenden, Kranken, Reconvalescenten, sowie Kindern
empfehle meine berühmten
Friedrichsdorfer Zwieback.
J. Grey, Danzigerstraße 23.
Fernsprecher Nr. 123.

Drainagen,
Grabenausschachtungs-Arbeiten,
Terrassen u. andere Erdarbeiten f. sh. aus **Krüger,** Gr.-Bartelsee.

Wanzen-Essenz
u. alle **Ungeziefervertilgungsmittel** empf. d. conc. Giftverkaufsst. **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drog.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung".** Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

16.000 und 21.000 Mark
hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Offerten u. **M. 39** an die Geschäftsst. d. Ztg.

2000 Mark, 1. Stelle, ländlich, sind von gleich zu cediren. Offert. unt. **H. J. 200** i. d. Geschst. d. Ztg. niederzuleg.

Vergnügungen

Ritter-Saal.
Morgen **großes Tanzkränzchen** bei freiem Entree, wozu ergeb. einl. **Ww. P. Sielisch,** Brenkenhstr. 22.

Elisabeth-Garten.
Sonntag, den 20. April:
Bürger-Familien-Kränzchen
Anfang 4½ Uhr, (672
wozu erg. einlad. **M. Musielewicz.**

Patzer's Etablissement.

Sonntag den 20. April 1902:

Musikalische Abendunterhaltung, Streichkonzert

von der Kapelle des Inft.-Reg. N. 129 Dirigent Herr **Schneevoigt,** unter gütiger Mitwirkung des Humoristen

Herrn Otto Röhr.

Anfang 7½ Uhr. Entree **30** Pf.
Nach dem Concert
auf allgemeinen Wunsch: 494) **Letztes**

Familienkränzchen.

Patzer's Etablissement.

Von Dienstag, den 22. April bis incl. Freitag, den 25. April:

Viermaliges Gastspiel
von
The Louisiana Amazon Guard,
genannt
„Das schwarze Ueberbrett'l".

Amerikanisches Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana.
Zum ersten Male in Europa.
1. Bild: Baumwollenplantage,
2. Bild: Banjo-Serenade,
3. Bild: Cake Walk,
4. Bild: Rough riders,
sowie **Gesang von deutschen Liedern.**

Die Gesellschaft führt ihre eigenen Beleuchtungs-Effekte, sowie Dekorationen u. Kostüme mit sich.

Auftreten der 2 Französinnen Schwestern
The Zaharettas,
Excentriques musicales,
Xylophon-Virtuosinnen,
unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 129.
Anfang 8 Uhr.
Billets für nunerirte Sitze 1 Mk., Saalplatz 50 Pf. sind vorher bei **E. Stössel,** Friedrichsplatz, sowie **Steinbrück & Maladinsky** zu haben. Abendkasse 1,25 Mk. und 60 Pf.
Ausführliche Programme an der Abendkasse.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).

Morgen Sonntag:
Großes Streich-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Teichert.**
Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg. (173
Von 4½ Uhr nachm. ab **Unterhaltungsmusik** bis zu Beginn des Konzerts in den vorderen Räumen, bei freiem Eintritt.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, 20. April 1902:
Große Abendunterhaltung
des
„Geselligen Vereins"
bestehend aus
Konzert, Theateraufführung, Vorträgen u. Tanzkränzchen.
— Anfang 7½ Uhr. —
Entree 30 Pfg., reservirt 50 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
185) **der Vorstand.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. April 1902:
Der Ring d. Nibelungen.
Zweiter Tag:
Siegfried.
Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.
Montag:
Opern-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Martha oder **der Markt zu Richmond.**
Anfang 7½ Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

№ 92. 2. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 20. April 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Frühling.

Stimmungsbild von Elisabeth Grahl.

Das erste Sprießen und Keimen. Ein Drängen und Werden an Baum und Strauch. — Die Sonne scheint golden und lockt die Menschen hinaus. In Berg und Thal hat er Einzug gehalten, der lichte, frohe Geselle, der Frühling! —

„Und jubelnd schallt's von Thal und Höh'n
O Welt, wie bist Du wunderschön!"

Die Dorfstraße kommt er entlang gezogen, er wandert durch Wald und Feld und hält Einkehr im kleinsten Hüttchen und engsten Gäßchen. Wo sein Fuß hinschreitet, da blühts und grünts. Er weckt die Natur mit liebender Hand und schmückt sie mit schillerndem Brautgewand.

*

„Frühling!" — Mutter, es ist Frühling!" Jauchzend umringt die kleine Schaar die Mutter, die glückstrahlend in all' die frohen Gesichtchen schaut. „Dürfen wir runter, Mutter, draußen spielen?" echot das Jüngste.

„Geht nur, geht."

Polternd gehts die Treppe herunter. Gleich darauf schallts aus dem Gärtchen herauf: „Der Mai ist gekommen." Und klein Annchen nachsingend: „Mai is' detommen, Bäume sladen aus." — —

*

Sonntag Morgen! — — — Hoch schwingt sich die Lerche in den blauen Aether und ihr Tirilirili mischt sich mit dem Glockengeläut, das vom Thurm des kleinen Dorfkirchleins her die Luft durchzieht. — Zur Kirche schreitet Alt und Jung; auf ihren Gesichtern liegts wie ein Abglanz des Frühlingssonnenscheins.

Bauer Petermann steht vor der Thür seines Gehöfts, er schmaucht sein Pfeifchen und sieht mit blinzelnden Augen nach dem Himmel.

„Grüß' Gott, Petermann."

„Gott zum Gruß, Herr Pfarrer."

„Na wie schauts aus Petermann, werden wirs so behalten", der geistliche Herr deutet nach dem Himmel. — —

„Nu bliwts so, Herr Pfarrer, es hätt' oll lang duert, aber nu is endlich Frühjohr!" — — —

*

Sonnendurchflutet liegt der Park, Baum und Strauch bewegen sich leise im Frühlingswind. Im Parterregeschoß des großen Schlosses stehen die Thüren des Gartensaales weit geöffnet. Lange waren sie geschlossen geblieben und die daneben liegenden beiden Fenster hatte man viele Wochen hindurch mit schweren Vorhängen verdunkelt gehalten. Schwer krank hatte der junge Graf darnieder gelegen. Treue, liebende Hände hatten ihn gepflegt: Neben der ersten Pflegerin war noch eine Lichtgestalt durchs Zimmer geglitten, seine Kousine. Sie hatte ihm die Kissen zurecht gelegt und ihm den kühlenden Trank an die fieberheißen Lippen gehalten. Sie hatte der Pflegerin hülfreiche Hand geleistet, wenn der Verband um die Stirn des Patienten, der die schreckliche Wunde deckte, die ihm der Feind geschlagen, erneuert werden mußte. Sie hatte gelacht mit blutendem Herzen, um ihm in den wenigen lichten Augenblicken seine Schmerzen zu erleichtern. Und er hatte ihre Thränen fließen sehen, Thränen — —, die sie um ihn geweint! —

In seine Fieberträume schon hatte sichs hineingeschlichen, das süße, wonnige Glück. Nun schritt er der Genesung entgegen. Soeben hatte das junge, blühende Geschöpfchen seinen Stuhl in die offene Thür geschoben und er sieht hinaus in den lachenden Frühling.

„Wir haben Frühling", sagt sie mit träumendem Blick. — —

„Sei Du mein eigen", bittet er leis' — „und immer — — bleibt's Frühling!" —

*

„Sechs Uhr!" Die Glocke des großen Fabrikgebäudes läutet gerade Feierabend. Die Thore öffnen sich und in hellen Schaaren strömen die Arbeiter und Arbeiterinnen hinaus. Nach allen Himmelsrichtungen wirbeln sie durcheinander.

An der nächsten Straßenecke bleibt ein kleines Häufchen junger Mädchen stehen. Sie stecken die Köpfe zusammen und tuscheln eifrigst. An ihnen vorüber geht ein schmuckes, junges Mädchen, auch eine von dem Arbeiterinnen. Sie sieht nicht rechts noch links, und scheint sich etwas Besseres zu dünken, wie die anderen.

„Na — — so'n Grasaff", ruft eine aus dem Häufchen heraus, „kiekt uns jarnich an, wat meenste denn, wat Du bist?"

„Bist ooch nich wat anders wie wir", ruft eine zweite.

„Bild't sich in, det se hübsch is", sagt wieder eine andere.

Und so schwirren die häßlichen Worte hinter dem jungen Mädchen her, ohne daß sich die Davoneilende auch nur im geringsten daran kehrt.

Emma Ritter hat ganz andere Dinge in ihr hübsches Köpfchen zu nehmen, als auf solche ungezogenen Worte zu achten. Sie eilt im Sturmschritt ihrer Wohnung zu. —

Ob er wohl heute wieder da ist? So recht trauen kann sie ihrem Glück ja noch nicht.

Sie langt an ihrer Hausthür an: richtig, da steht er.

„Sie haben wohl gar auf mich gewartet, Herr Roberts?" fragt sie ihn vergnügt.

Der junge Mann eilt froh auf sie zu.

„Gewiß doch, Fräulein Emmachen, das Wetter ist ja so herrlich, da bleibt man nicht länger bei der Arbeit, als man muß. Ich hab' die Gesellen eine viertel Stunde früher laufen lassen, der Frühling hat ja ans Fenster geklopft, da leid's einen nicht zu Hause, man muß raus. Gehen wir noch zusammen ein Stückchen?" Er sieht sie mit treuherzigen Augen an.

„Na meinetwegen."

Sie eilt hinauf und kleidet sich um. — — — Es dauert nicht lange, da steht sie wieder vor ihm.

„Wohin wollen wir, Fräulein Emmachen, Thiergarten — ——was?"

„Ich bin dabei, Herr Roberts."

Die Elektrische bringt sie schnell dorthin.

Sie gehen die dämmerigen Pfade entlang. Die Sonne ist schon hinter den Baumstämmen verschwunden. Die Vöglein haben ihr Nestchen gesucht. Hin und wieder huscht noch so ein kleiner, flinker Spatz von Ast zu Ast, die Luft ist warm und wohlig.

„Fräulein Emmachen", sagte der junge Mann plötzlich und sieht sie so eigen an, „ich bin Ihnen von Herzen gut, wollen Sie meine kleine Frau werden?" — — — Sie nickte stumm. — — —

Eng an einander geschmiegt gehen sie weiter, um sie her die wonnige Frühlingspracht, im Herzen den Frühling der Liebe. — —

*

Von einem herrlichen Park ist das große, städtische Krankenhaus umgeben. Der Frühling hat auch hier schon seinen Einzug gehalten. An den Bäumen prangen die schwellenden Knospen. Jubelnde Vogelstimmen durchschwirren die Luft. Und die Veilchen duften süß.

Im Parterre zur linken Hand ist die Kinderstation eingerichtet: Ein großer, hoher, luftiger Raum, dessen Fenster nach dem Park hinaus liegen.

Bettchen an Bettchen ist hier drinn aufgestellt, jedes mit einem Täfelchen versehen, auf dem der Name des kleinen Patienten steht.

Schwester Elisabeth hat hier die Aufsicht. Sie schreitet von Lager zu Lager, liebkost, lacht, scherzt mit den Kleinen und schilt auch einmal, wenns Noth thut.

Aus vierzig kleinen Kehlen schreit es da manchmal auf einmal: „Tante", oder die Kleinen rufen „Tati", oder „Tata bitte hier — — bitte hier." Sie ist's nicht anders gewöhnt, mit stets gleicher Ruhe und Sicherheit waltet sie ihres Amtes.

Es ist über Mittag, vor drei Stunden war sie abgelöst worden, jetzt übernimmt sie wieder ihr Amt.

„Tante", ruft ein mattes Stimmchen, „Tante", bitte, komme doch her zu mir." Sie schreitet auf das Bettchen zu. „Was willst Du, Thea?" „Ach, Tante, ich hab' so schön geschlafen, werde ich nun auch bald gesund?" — „Ja doch, ja, mein Junge", sie streichelt über die mageren Händchen und sieht prüfend in das feine blasse Gesichtchen. Seit gestern ist eine merkwürdige Veränderung in dem Zustand des kleinen Patienten eingetreten. Die Augen haben schon so einen überirdischen Glanz bekommen, — — es geht zu Ende. — — — Seit Monaten glaubten sie's hier zwar schon alle, und Aerzte und Schwestern schütteln den Kopf. Sie stehen vor einem Räthsel; der kleine Körper bietet immer noch Widerstand.

Der Arzt hält die Runde, er schreitet auf Theos Bettchen zu und sieht prüfend auf den Kleinen, der die Augen wieder geschlossen hält.

Arzt und Schwester verständigen sich mit Blicken und leisen Worten.

„Was macht er?" fragt Dr. Rothhaus.

„Es kann nicht mehr lange währen, er ist sicher bald erlöst. Die Nacht war wieder schrecklich, der Husten quälte ihn bis zum Ersticken."

„Armer kleiner Schelm". Der junge Arzt streicht liebkosend über die dunklen Locken des Kleinen und geht dann weiter.

„Tante", kommt's da wieder von den Lippen des Kleinen. Es klingt schon so abgebrochen kurz und hastig. „Tante, es ist wohl Frühling draußen?"

„Ja, mein Liebling, es ist Frühling."

„Ach, Tante, ich möchte doch so gerne nach draußen — — —, ach Tante, die Blumen und Vögel lieb ich so sehr — —, Tante, blühen schon die Veilchen — — ?"

„Ja, mein guter Junge, sie blühen schon." Sie geht an's Fenster und öffnet es. Unterm Fenster ist gerade ein Veilchenbeet, der balsamische Duft strömt hinein.

Der kleine Patient athmet tief und schwer.

„Es duftet so süß, Tante." Er tastet suchend über die Bettdecke. Der kleine Körper dehnt sich, die Augen werden groß und leer.

„Früh—ling, Früh—ling," kommt's da noch einmal wie ein Hauch von den welken Lippen.

Ein seliger, lächelnder Ausdruck verklärt das Gesichtchen.

Schwester Elisabeth neigt sich tief über den kleinen stillen Schläfer. „Mein kleiner Liebling. Du bist im ewigen Frühling." — — —

*

Surr, surr, surr. Die Nähmaschine rasselt Tag für Tag, jahraus, jahrein, ob früh ob spät, bis in die Nacht hinein geht's surr, surr — — —.

Was soll sie denn machen, das arme Weib? Die Kleinen schreien nach Brot, sauber gekleidet sollen sie gehen und die Wirthschaft giebt's auch noch zu besorgen, da heißt's die Hände rühren, und Gott lob, wenn noch Arbeit da ist, die was einbringt.

Der Ernährer ist todt. Er war ein fleißiger Mann und hatte guten Verdienst. Da geschah das schreckliche Unglück, er stürzte vom Gerüst und lag mit zerschmettertem Kopfe auf dem Straßenpflaster.

Seitdem schafft nun die brave Wittwe so gut es gehen will. Manche Thräne fällt da auf die Leinwand, die sie verarbeitet, sie trocknet sie hastig und näht weiter.

Willi, der Aelteste, kommt aus der Schule, er ist zehn Jahr. „Mutter, es ist Frühling draußen, ich möchte noch ein bischen spielen gehen."

„Mache man erst Feuer an und setze die Kartoffeln auf, Ihr wollt doch was essen."

Flink geht der kleine Schelm an die geheißene Arbeit, seine derben Händchen splittern das Holz klein und bald flackert das helle Feuer auf dem Herde.

„Mutter, jetzt gehe ich." Sie hört garnicht, die Thür klappt und flink wie der Wind ist er draußen.

Frühling ist's draußen, hat der Junge gesagt; sie sieht gleichgültigen Blicks durch die kleinen Fenster und schaut auf die schwarzen Schieferdächer der Nachbarhäuser. Die Sonne scheint ja, denkt sie. Emsig näht sie weiter, sie hat keine Zeit, sich an das Wetter zu kehren.

Das Surr, Surr mischt sich mit einem prasselnden Geräusch, das vom Herd herkommt, die Kartoffeln kochen über. Sie geht hin und gießt sie ab, dann setzt sie die Teller für das Mittagessen zurecht. Eins, zwei, drei, vier. Die Thür geht auf. Wie gerufen kommen sie, die Kleinen. Sie sind außer Rand und Band. Mariechen und Lotte noch die Schulmappen auf dem Rücken, der Hut hängt am Gummiband hinten im Genick und die dicken, blonden Zöpfe sind halb aufgelöst.

„Ach, wir sind so gelaufen, Mutter, die Sonne brennt einem schon mächtig auf den Buckel, es ist herrliches Frühlingsweiter, Mutter."

Wie die hungrigen Wölfe stürzen die drei Kleinen über das kärgliche Mahl her, etwas ausgebratenen Speck giebt's noch zu den Kartoffeln, ei, wie das schmeckt. Viel Zeit haben sie ja überhaupt nicht, es drängt sie raus in den Sonnenschein. Unwillkürlich muß sie über ihre Lieblinge lachen, sie schaut von einem zum andern, blühend und frisch sehen sie ja alle drei aus.

„Mutter," schmeichelt's da. Lotte, die jüngste, ist auf ihren Stuhl geklettert, sie schlingt ihre Aermchen um den Hals der Mutter: „Ach, meine liebe Mutter." Willi und Mariechen drängen sich auch herzu, sie wetteifern in ihren Liebkosungen.

Da wird's ihr so warm um's Herz, sie herzt und küßt die drei kleinen Unholde. — — Glückliche Mutter, das ist Dein Frühling! —

*

Frau Mahlbrandt ist auf's Vermiethen angewiesen. Sie ist Wittwe und die kleine Pension allein wirft nicht so viel ab, um sich anständig zu kleiden, halbwegs kräftig zu essen und in einem besseren Hause zu wohnen. Darum hat sie im Westen eine Gartenwohnung bezogen. Die Lage ist prachtvoll: Drei Zimmer liegen nach einem großen Park heraus. Sie vermiethet nur an Damen, meist junge Mädchen, die die Kunst- und Malschule besuchen, ab und zu auch mal eine, die Musik treibt, aber sie thut's nicht gern, es ist nur eine Ausnahme.

Gestern aber, — — da hatte sie sich nicht einen Augenblick besonnen, als das junge Mädchen im Trauergewand vor ihr stand und sie bat, ihr doch das bescheidenste Stübchen zu geben, das sie hatte, sie hat gleich zugesagt. Was hatte das junge Geschöpf auch für ein liebes, trauriges Gesichtel, und die Thränen, die sie in den Augen hatte, als sie so mit ihr sprach, na da hätte sie ja ein Herz von Stein haben müssen.

So kam's denn, daß Irmgard Wachholz bei Frau Mahlbrandt wohnte.

Der Frühlingstag neigt sich der Dämmerung zu. Irmi steht am geöffneten Fenster ihres kleinen Zimmerchens. Gleich einer weißen Lilie schaut das zarte Gesichtchen aus dem schwarzen Krepp der Halskrause heraus. Die großen seelenvollen Augen sehen sehnsüchtig in die dämmerige Frühlingspracht. Die Geige hält sie in der Linken, jetzt hebt sie den Bogen und streicht über die Saiten. Erst zaghaft kommen die Töne, dann schwellen sie an, immer schöner und schöner, es jubelt und klagt und an ihrem Geiste zieht Freud und Leid vorüber.

Die glückliche, sonnige Kindheit. Sie ist ein Vöglein des Waldes. Ihr Vater war Oberförster, wie hat sie ihn geliebt, den alten, biederen Mann, er ist todt — lange todt. Dann lebte sie mit der Mutter allein, ruhig und behaglich, ohne Sorgen.

Drei Monate ist's nun her, daß ihr der Tod auch die Mutter nahm. Ihr trautes Heim hat sie verlassen, sie ist verwaist.

Nur ihr Talent hat sie, und das will sie ausbilden, um sich ihr Brot damit zu verdienen.

Die Schatten des Frühlingsabends werden tiefer, in der Luft liegt's warm und schwül. Immer noch tönt die Geige süß und klagend, jetzt bricht sie schrill ab, die schlanke Mädchengestalt sinkt in die Kniee und birgt unter Schluchzen das Gesicht in ihre Hände.

„Vater — —, Mutter — —, warum ließet Ihr mich denn allein, so furchtbar allein, inmitten der blühenden Frühlingspracht!" — — — — — —

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 18. April. (Kriegsgericht.) In der gestrigen Sitzung des Kriegsgerichts der 4. Division hatte sich der Musketier Paul Friedrich Jurig von der 3. Kompagnie des 129. Infanterieregiments wegen Aufruhrs, thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten — einen Posten — wegen Achtungsverletzung und Widersetzung gegen einen Vorgesetzten und Selbstbefreiung als Gefangener zu verantworten. Am 29. Dezember v. J., eines Sonntags, abends gegen 9 Uhr, kam der Angeklagte mit noch drei anderen Kameraden, nachdem sie vorher in einem Schanklokale gewesen waren, nach ihrem in der Kaserne der 129er belegenen Quartiere. Um auf den Kasernenhof zu gelangen, mußten sie das Thor, welches an der Kronerstraße liegt, passiren und den dortigen Posten. Der Angeklagte, welcher dicht an dem Posten vorüber kam, machte über ihn — den Musketier Kaiser — eine höhnische Bemerkung, die sich dieser in ernstem Tone verbat. Hierauf kehrte der Angeklagte zurück, stellte sich vor Kaiser hin und versetzte ihm unter Hinzufügung eines Schimpfwortes einen Schlag ins Gesicht. Der Posten ergriff nun den Arm des Angeklagten und erklärte ihn für arretirt, versuchte auch, ihn in das Schilderhaus zu bringen, wobei er ihm eine Achselklappe von der Uniform abriß. Im Glauben, daß ein Offizier sich dem Thorwege nähere, ließ der Posten den Angeklagten los, um die Honneurs zu machen, der Ankommende war aber kein Offizier, sondern ein Einjähriger. Der Angeklagte, der sich während dieser Zeit versteckt hatte, kam nun wieder vor und auf den Kaiser zu und schimpfte ihn, weil er ihm die Achselklappe heruntergerissen hatte. Kaiser faßte nun nochmals den Angeklagten am Arm und erklärte ihn für seinen Gefangenen. Inzwischen hatten sich mehrere Soldaten ihnen genähert, und einer von ihnen sagte zu dem Angeklagten, er solle doch nun ein Ende machen und auf die Stube kommen. Darauf erwiderte der Angeklagte, er könne ja nicht, weil der Posten ihn festhielte, und er soll dabei geäußert haben, daß man ihn los machen sollte. Das ist den auch geschehen, und Kaiser will hierbei von dem Angeklagten in den Daumen gebissen worden sein. Der Angeklagte, aus den Händen des Postens befreit, machte sich nun eiligst aus dem Staube und erschien in seiner Stube. Da kam aber die Reue über die von ihm gegen den Posten ausgeführte That. Er begab sich auf die Wache und bat den Kaiser unter Thränen, ihn doch nicht anzuzeigen. Darauf ging Kaiser aber nicht ein — es war auch bereits zu spät; denn der Vorgang war bereits der Wache, von der eine Patrouille geholt worden war, gemeldet worden.

Der Angeklagte, der übrigens bereits vorbestraft ist, entschuldigt sich mit Trunkenheit; doch sei er nicht sinnlos betrunken gewesen. Er gab zu, beim Vorübergehen an dem Posten diesen „angeulkt" zu haben, ohne sich dabei aber etwas Böses zu denken. Das käme doch öfter vor, daß, wenn Kameraden an einem Posten vorbei kämen, von diesen Redensarten gemacht würden. Als er Posten gestanden, sei dies doch auch geschehen. Daß er dem Posten einen Schlag ins Gesicht gegeben, bestritt der Angeklagte anfangs, gab es dann aber zu; dagegen sei es unrichtig, daß er den K. in den Daumen gebissen hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er nicht wisse, daß ein Posten ein Vorgesetzter sei, den er zu respektiren gehabt hätte, erwiderte der Angeklagte, daß er an jenem Unglücksabend dieses nicht gewußt hätte; jetzt wisse er es. Die Beweisaufnahme war eine sehr umfangreiche. Der Hauptzeuge ist der Musketier Kaiser, der am 29. Dezember v. J. Abends Posten gestanden hat. Er bestätigte seine schon früher gemachten Aussagen, die die Grundlage der Anklage gegen Jurig bildeten, und auch die Aussagen der andern Zeugen stimmten damit überein. Der Vertreter der Anklagebehörde hielt die Anklage in ihrem vollen Umfang aufrecht und beantragte 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere usw. Der Gerichtshof urtheilte milder. Unter Freisprechung von der Anklage des Aufruhrs erkannte er wegen thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten im Zusammentreffen mit Achtungsverletzung und Widersetzung gegen einen Vorgesetzten, und mit Selbstbefreiung als Gefangener auf drei Jahre drei Monate Gefängniß, wovon zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen sind. Der Angeklagte befindet sich seit Anfang dieses Jahres in Untersuchungshaft. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Koeppen.

Elberfeld, 17. April. In dem Prozeß gegen den Verlagsbuchhändler Wiemann wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich wurde heute das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautete auf Freisprechung. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Büchermarkt.

* „Bühnenlieblinge der Gegenwart" betitelt sich ein hochinteressanter, reichillustrierter Artikel von Dr. A. Stern in dem neuesten, soeben erschienenen Band 7 der **„Illustrierten Haus-Bibliothek"**, auf welche wir unsere Leser schon des öfteren hingewiesen haben. Außer dieser ansprechenden Plauderei enthält der neueste Band dieser beliebten Familienbibliothek sodann noch eine reichhaltige Anzahl aktueller Artikel wie z. B.: „Der deutsche Kaiser als Jäger" von Dr. Fritz Halden, „Lebendige Uhren" von Dr. Karell, „Italienischer Wassersport" von C. Calvini, „Cinquevalli, der König der Jongleure" von C. Brinkmann und eine äußerst spannende Kriminalnovelle von Friedrich Thieme. Es ist eine derartige Fülle von interessanten und belehrenden Artikeln in jedem einzelnen dieser Bände der „Illustrierten Haus-Bibliothek" enthalten, daß wir unseren Lesern ein Abonnement auf dieselbe nur auf das Wärmste empfehlen können. Man abonniert für 75 Pfennig in jeder Buchhandlung, sowie bei jeder Postanstalt (Postzeitungskatalog Nr. 3661).

* Die erste bis sechste Lieferung der neuen Folge von **E. Werners illustrierten Romanen u. Novellen** (Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H.) enthält den größten Theil des Romans „Freie Bahn!", der jedenfalls zu den besten Werken der Verfasserin gehört. Die gesellschaftlichen Gegensätze sind hier scharf gezeichnet: Der Adel, das kapitalistische Bürgerthum, der Arbeiterstand mit der sozialdemokratischen Bewegung. Ein adeliges Geschwisterpaar dringt in bürgerliche Kreise, um den Reichthum derselben für sich auszubeuten, die edelgesinnte Schwester allerdings auf kurze Zeit ein Werkzeug in der Hand des Bruders, der eine schmachvolle, ihr selbst nicht einmal bekannte Vergangenheit hinter sich hat. Die Spannung der Leser ist mit vielem Geschick auf diesen Punkt konzentriert, der sich gegen den Schluß hin in einer für den jungen Grafen verhängnißvollen Weise aufklärt. Ihm gegenüber ist ein tüchtiger Pflegesohn des Fabrikbesitzers gestellt, der nur eine Zeit lang hinausgedrängt wird in eine extreme Richtung der sozialen Bewegung. Die Liebe des Bruders zu der älteren Erzieherin ist mit humoristischen Farben geschildert. Es bestätigt sich auch in diesem Roman wiederum, daß die Darstellungsweise von E. Werner etwas Frisches, Gesundes und Kräftiges hat und sich freihält von allen sentimentalen Ueberschwänglichkeiten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Schuhmachergeselle Stanislaus Jendrzejewski, Schulitz mit Marie Bonczinski, Schwedenhöhe. Rangirer Johann Klonder, Essen a. Rh. mit Anna Szablewski, Klein-Bartelsee.

Eheschließungen: Käthner Friedrich Goertz, Klein-Kämpe mit Emilie Lewandowski, Czarnowke-Dorf. Tischler August Semmlin mit Frieda Splittgerber, beide in Schwedenhöhe. Schriftsetzer Otto Gerth mit Emma Zude, beide in Schwedenhöhe. Schuhmacher Stanislaus Sokolowski, Schwedenhöhe mit Anna Sobiechowski, Bromberg.

Geburten: Hilfsweichensteller Franz Alexander, Zielonke 1 T. Schiffseigner Heinrich Grambow, Brahnau 1 T. Arbeiter Herrmann Jakoby, Brahnau 1 T. Maschinist Franz Urbanski, Bleichfelde 1 T. Arbeiter Michael Wierschoslawski, Bleichfelde 1 T. Arbeiter Wladislaus Starszak, Bleichfelde 1 T. Arbeiter Wilhelm Streu, Schwedenhöhe 1 S. Bauunternehmer Andreas Ruminski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Casimir Kaniecki, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Rochus Baranowski, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Reinhold Kuhfeld, Groß-Bartelsee 1 S. Maurer Johann Tokarski, Schwedenhöhe 1 T. Brückenmeister Wilhelm Becker, Klein-Bartelsee 1 S.

Sterbefälle: Wittwe Valeria Reszka, geborene v. Shurmowska, Schwedenhöhe 52 Jahre. Arbeiter Hermann Tech, Schwedenhöhe 61 J. Meta Goerz, Hohenholm 8 J. Josef Schmidt, Schwedenhöhe 1 J.

(Nachdruck verboten.) **Der Arbeit Lohn.** (Alle Rechte vorbehalt.)

Roman von O. Elster.

(17. Fortsetzung.)

„Ich wüßte keinen Grund, weshalb dies nicht der Fall sein sollte", entgegnete Edelgard kühl und stolz.

Harald verbeugte sich abermals und zog sich zurück, scheinbar ruhig und gefaßt, aber im Herzen einen bitteren Groll gegen dieses Mädchen hegend, dessen Stolz und Unnahbarkeit ihn so verletzte und so tief niederdrückte.

Da sah er in die aufmerksam und bang forschend auf ihn gerichteten Augen Elses.

Wußte sie auch von seiner früheren Verlobung mit Edelgard?

Dann konnte er nur gleich wieder nach Fredersdorff zurückreisen, dann war alle seine Mühe umsonst.

Rasch entschlossen trat er auf Else zu.

„Auch Ihnen darf ich wohl gratuliren, gnädiges Fräulein. Sie sind gewiß mit der Wahl Ihres Herrn Vaters einverstanden, da Sie stets mit solcher Begeisterung von Ihrer früheren Erzieherin sprachen."

„Ich bin allerdings überzeugt, Papa konnte keine bessere Wahl treffen."

„In der That — Sie haben recht . . ."

„Eine Frage, Herr von Fredersdorff. . . Sie — Sie kannten Edelgard schon?"

„Wie kommen Sie darauf?"

„Ich glaubte zu bemerken, daß Sie bei ihrem Anblick erschraken . . ."

Er lachte gezwungen auf.

„Erschrecken ist wohl nicht der richtige Ausdruck, gnädiges Fräulein. Ich war nur erstaunt."

„So kannten Sie Edelgard also?"

„Mein Gott, ja — wie man eine junge Dame der Gesellschaft kennt. Darf man denn wohl erstaunt sein, diese Dame in solcher Stellung wiederzufinden."

„Nur das war der Grund Ihres Erstaunens?"

„Welchen Grund sollte ich sonst haben? Aber nun gestatten auch Sie mir eine Frage. Welches Interesse nehmen Sie daran, ob ich Fräulein Lynden schon gekannt habe oder nicht?"

Eine heiße Glut flammte in Elses Wangen empor, dann schlug sie verwirrt und beschämt die Augen nieder.

Ein Lächeln der Befriedigung glitt über Haralds Gesicht. Was kümmerte er sich noch um die Vergangenheit? Die Zukunft lag ja so rosig und glänzend vor ihm!

Das Fest nahm seinen Fortgang. Nach dem Diner versammelte sich die Jugend zum Tanz in dem großen Saale, während die älteren Herrschaften sich in die Nebenräume vertheilten.

Harald gab sich ganz dem frischen Jugendzauber Elses hin. Er vergaß, was hinter ihm lag, und las mit geheimer Freude die aufkeimende Neigung zu ihm in den lachenden blauen Augen des jungen Mädchens.

Als ihm Else dann zu einer Quadrille von Leutnant von Bebenroth entführt wurde trat er aufathmend in einen Nebenraum, einen kleinen boudoir-ähnlichen Salon, der leer war. Er wollte endlich mit seinen Gedanken ins klare kommen. Sollte er heute Abend schon ein Ende machen? Er wußte, daß, wenn er Else gegenüber das entscheidende Wort sprach, diese ihn nicht zurückweisen würde. Ihre lachenden, glückstrahlenden Augen redeten eine gar zu beredte, deutliche Sprache.

Aber eine geheime Stimme sagte ihm auch, daß er ein Unrecht begehe, wenn er jetzt schon dem jungen Mädchen entscheidend nahe trat, wo er noch immer in dem Banne der Vergangenheit lebte. Er glaubte denselben abgeschüttelt zu haben, aber das Wiedersehen mit Edelgard belehrte ihn, daß er noch nicht vergessen hatte, daß dieser Bann ihn noch immer gefangen hielt.

Der Schmerz um die Verlorene saß noch zu tief in seinem Herzen, um frei und offen um die Liebe einer anderen werben zu können.

Aufseufzend ließ er sich in einen Sessel sinken und stützte die Stirn in die Hand.

Da rauschte ein Kleid in seiner Nähe — er blickte auf und sah — Edelgard vor sich stehen.

Er sprang empor.

„Sie hier, gnädiges Fräulein?"

„Ich sah Sie hier eintreten, und folgte Ihnen."

„Weshalb?"

„Um ungestört ein paar Worte mit Ihnen zu sprechen. Wollen Sie mir Gehör schenken? Es soll nicht lange währen . . ."

„Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung."

Sie nahm in einem Sessel Platz und spielte eine Weile schweigend mit ihrem Fächer.

Dann blickte sie plötzlich voll zu ihm auf und sagte:

„Wollen Sie mir sagen, weshalb Sie in dieses Haus gekommen sind?"

Er war überrascht.

„Ich weiß nicht, was ich darauf antworten soll." —

„Lassen Sie uns offen sprechen, Herr von Fredersdorff", fuhr sie ernst fort. „Es handelt sich nicht allein um Ihr Glück . . ."

Er lachte kurz und bitter auf.

„Seien Sie unbesorgt, Edelgard, ich werde Ihr Glück nicht stören."

„Nicht um mein Glück handelt es sich", entgegnete sie stolz. „Ich bin stark genug, mir mein Leben, mein Glück selbst zu schaffen. Es handelt sich um das Glück Elses."

„Edelgard!"

„Ich schrieb Ihnen schon, daß ich Ihrem und Elses Glück nicht im Wege stehen will! Sie sehen, daß ich Wort halte. Ich habe mit der Vergangenheit abgeschlossen!"

„Wahrhaftig, das haben Sie gethan", sagte er in bitterem Tone.

„Ich hoffe, daß auch Sie mit der Vergangenheit abgeschlossen haben, daß Sie freien Herzens in dieses Haus gekommen sind, daß es wahre, aufrichtige Neigung — wahre Liebe ist, was Sie zu Else hinzieht. Ist das der Fall, dann können Sie darauf rechnen, daß ich Ihnen helfen werde. Ich möchte meine Else glücklich sehen! Ich möchte aber nicht, daß ihr Glück und ihr Leben einer — sagen wir — klugen Berechnung zum Opfer fällt."

„Sie führen eine eigenthümliche Sprache . . ."

„Ich weiß, wie leicht ein Mädchenherz zu bethören ist, glaubte ich doch selbst einst, daß es Liebe sei, was Sie zu mir führte. Und doch war es nur — kluge Berechnung!"

„Edelgard — Sie beleidigen mich!"

„Wieso? Sprechen die Thatsachen nicht selbst dafür? Doch lassen wir die Vergangenheit ruhen. Ich wünsche nur darüber Klarheit zu haben, mit welchen Gefühlen Sie meiner Else nahe traten. Ist es jene kluge Berechnung, die Sie damals in meines Vaters Haus führte, so werde ich Ihre weitere Annäherung an Else nicht dulden!"

Er sah sie eine Weile in grenzenlosem Erstaunen an.

Dann lachte er spöttisch auf und ein heftiger Zorn packte ihn.

„Sie — Sie gewinnen es über sich, eine solche Sprache gegen mich zu führen?" stieß er ungestüm hervor. „Sie wollen mir Vorwürfe machen? Sie, die Sie soeben mit noch weit klügerer Berechnung, als Sie mir vorwerfen können, eine Verbindung geschlossen haben, welche unmöglich auf wahrhafter, edler, uneigennütziger Liebe beruhen kann! Ich will es Ihnen offen gestehen, daß die Vergangenheit in mir nicht todt war, — daß ich mich damals mit blutendem Herzen getrennt habe — daß ich Sie wahrhaft, mit heißer Leidenschaft geliebt habe — daß ich ein glückloser, hoffnungsarmer Mensch geworden bin, — daß ich mich wieder emporranken wollte an der frischen Jugend und der unschuldsvollen Neigung jenes lieblichen Kindes! Sie — Sie haben jetzt Alles zerstört — das heilige Andenken an die Vergangenheit und die Hoffnung auf die Zukunft! In ehrlichem Ringen wollte ich die Schatten der Vergangenheit besiegen — in ehrlicher Neigung mich um die Liebe jenes Mädchens bewerben! Ich liebte Sie — ich achtete Sie hoch — Sie waren mir der Inbegriff alles Edlen und Guten — Sie haben mir das Alles zerstört! Alles — Alles! Sie wollen mir Vorwürfe machen, ich sei aus kluger Berechnung in dieses Haus gekommen? Sie, die Sie selbst aus kluger Berechnung dem alternden Mann, dem Millionär, dem Minister die Hand zu einem Bunde ohne Liebe reichen? Ich werde thun, was mir meine Ehre und mein Gewissen erlauben und gebieten! Sie aber — Sie fürchte ich nicht — Sie achte ich nicht mehr . . ."

Wie eine Marmorstatue, mit totblassen Wangen, mit totesstarren Augen stand Edelgard da vor dem zürnenden Manne. Mit einemmal stürzte das ganze Gebäude ihres Lebens, ihres Geschicks, das sie so künstlich aufgerichtet, in sich zusammen und sie erkannte, daß sie sich selbst betrogen hatte, daß sie im Begriff stand, auch diejenigen, welche sie glücklich machen wollte, zu betrügen.

Da streckte sie in unwillkürlicher Bewegung die Hand nach ihm aus, und ihre bleichen, zuckenden Lippen flüsterten seinen Namen.

Er stieß ihre Hand zurück.

„Leben Sie wohl — Sie kluge — Rechnerin!" lachte er spöttisch und verließ schnell das Gemach.

Wie leblos starrte Edelgard ihm nach und sah ihn in dem glänzenden Gewühl des Festes verschwinden.

Dann sank sie mit einem wimmernden Wehlaut in den Sessel zurück und verbarg krampfhaft schluchzend das Gesicht in den Händen.

Und um sie herum ertönte der laute Festtubel und glänzten tausend Lichter — in ihr aber herrschte Totenstille und auf ihrem Herzen lastete finstere Nacht.

12. Kapitel.

Harald entfernte sich in der Absicht, das Fest überhaupt zu verlassen und jede Verbindung mit der Familie des Ministers abzubrechen. Als er jedoch den Tanzsaal durchschritt, kam ihm Else entgegen. Ihr Gesicht glühte in reinster Festesfreude und mit lachenden Augen blickte sie zu ihm empor.

„Ich suchte Sie, Herr von Fredersdorff . . ."

„Sehr schmeichelhaft, gnädiges Fräulein. Womit kann ich dienen?"

„Haben Sie denn ganz vergessen, daß Damenwahl ist?" schmollte sie.

„Und da wollten Sie mich auffordern?"

„Nun ja—"

Sie sah allerliebst aus in ihrer mädchenhaften Schüchternheit und Verschämtheit und Harald fühlte es warm in seinem Herzen emporquellen. Hier fand er noch Liebe und Vertrauen — warum sollte er dem Phantom der Vergangenheit nachjagen?

Er bot Else den Arm und trat mit ihr in die Reihe der Tanzenden.

Eine nervöse Lustigkeit überkam Harald, er plauderte und lachte mit Else wie einer der jüngsten Leutnants; dann geleitete er sie zum Büffet, trank mit ihr Champagner und wollte sie wieder in den Tanzsaal zurückführen.

„Ich möchte lieber nicht mehr tanzen," sagte sie. „Ich bin erschöpft. Wollen wir ein wenig plaudern? Der Diener soll uns eine Schale Eis bringen."

„Ich ziehe den Champagner vor," lachte er ausgelassen. „Aber Sie gestatten wohl, daß ich Ihnen das Eis besorge. Sehen Sie jenen lauschigen Winkel dort drüben? Da läßt es sich bei einem Glase perlenden Champagners gewiß himmlisch plaudern."

Ueber dem Büffetraum befand sich der Wintergarten, in dessen Mitte eine mit Palmen und breitblättrigen Blattpflanzen dekorirte Grotte lag. Hierher führte Harald Else, die sich aufathmend in einen der eleganten Korbsessel niederließ. Dann holte er eine Schale Eis und bestellte bei dem Diener für sich eine Flasche Sekt.

Nun nahm er an Elses Seite Platz und sah ihr schweigend in die Augen, die sich schüchtern unter seinen fragenden, heißen Blicken senkten.

„Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Heimath, Herr von Fredersdorff," sagte sie leicht verlegen. „Ich denke es mir wunderschön, in einem alten Schloß, umringt von Wald und Feld zu wohnen."

„Das ist Geschmackssache, gnädiges Fräulein," lachte er ein wenig spöttisch auf. „Wenn Sie diese alten Eulennester, welche Sie mit dem Namen Schloß beehren, kennen würden, dann dürften Sie gewiß Ihre Villa mit all dem Komfort der modernen Zeit vorziehen. Die düsteren Korridore und Treppen, die dunklen Winkel und staubigen Ecken erinnern nur zu leicht an ein Gefängniß."

„Aber das finde ich gerade recht romantisch! Da giebt es wohl auch Gespenster in Ihrem Schloß?"

Haralds Gesicht verdüsterte sich.

„Ja, Fräulein Else, es giebt auch Gespenster im Schloß Fredersdorff," sagte er fast traurig. „Gespenster der Vergangenheit, die sich wie ein Alp auf unsere Brust legen und jede frohe Hoffnung, jede wahre und echte Herzensfreude erdrücken."

„Sie sprechen auf einmal so ernst, daß mir ordentlich bange wird. Und kann nichts diese bösen Gespenster vertreiben?" setzte sie schelmisch hinzu.

„Ja," entgegnete er aufathmend und ihr voll in die Augen sehend, „ein Herz voll Liebe und Vertrauen, lachende Lippen und sonnige Augen — wie die Ihrigen, Fräulein Else . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Welchen Betrag wendet man für eine Möbel-Ausstattung auf? Welche Holzarten verwendet man dafür? Wie bezieht man seine Polster-Möbel? Was nimmt man für Draperieen? Was für Teppiche? Welche Stilart? Wie gestaltet man wohnlich? Wie dekorirt man die Ecke? und andere Fragen werden sachgemäß in einer kleinen Schrift mit Illustrationen von **Dittmar's Möbel-Fabrik,** Berlin C., Wolfenmarkt 6, beantwortet. Die Broschüre steht kostenfrei zu gebote.

Verlangt nur russ. Knöterich (Brusttheee) **Weidemann's**
Echt zu haben bei: Drogerie z. roth. Kreuz, Carl Grosse Nachf.

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Wer im Anfang des trügerischen Aprilmonats die Reichshauptstadt besucht, könnte leicht versucht sein, die ehrsame preußische Residenz und aufblühende junge Kaiserstadt für ein Gemeinwesen von Nomaden zu halten. Die Physiognomie der Straße wird bestimmt von den großen Möbelwagen, welche gleich Archen mit mannigfachstem Inhalt gefüllt in langsamem Tempo über den Damm rollen. Noch charakteristischer wirken die offenen Gefährte, auf welchen die gesammten Bestandtheile des Haushalts, wild übereinander gestapelt, zusammengeschnürt sind. Da zeigen sich oft die ergötzlichsten Bilder und Gruppirungen. Friedlich ruht in der Tiefe eines Sessels, der in seinem ehrwürdigen Umfang an den von Faust mit so begeisterten Worten gepriesenen erinnert, ein Käfig mit einem lustig schmetternden Kanarienvogel. Kinderwagen und Wiegen sind mit blühenden Töpfen gefüllt, so daß auch auf dem Möbelwagen blühendes Leben, wenn auch nur in Pflanzenform, aus ihnen herauslacht. Am drolligsten sieht es aus, wenn die einzelnen Einrichtungsgegenstände besonders wichtiger Art, wie Lampen und Vasen, auf dem Umzugsgefährt keinen Platz gefunden haben, und nun Vater, Mutter, Brüder, Schwestern hinter dem von melancholischen Rossen gezogenen Wagen als Cortège einhertrotten.

Der Berliner ist im allgemeinen kein Freund allzu langen Wohnenbleibens an derselben Heimstätte. Jubiläen eines zehnjährigen Miethvertrages werden schon mit großem Pomp und Glanz gefeiert. Man kann den Berliner, so weit die Wohnungsverhältnisse in Frage kommen, als rerum novarum cupidus bezeichnen. Er begeistert sich immer nur so lange für die Reize des neuen Heims, als er es noch nicht genau kennen gelernt hat. Sein kritisches Talent, seine Neigung, die Mängel leicht herauszufinden, bringen ihn dazu, immer intimer mit den Unannehmlichkeiten, als den Vorzügen seiner Wohnung sich zu beschäftigen. Und so ist er denn leicht bereit, an den Quartalswenden sein Kündigungsschreiben abzufassen und dem gestrengen Haustyrannen eingeschrieben zuzusenden. Mit leichtem Muth schnürt der Berliner sein Ränzel, greift fröhlich zum Wanderstabe und erhofft von der neuen Wohnung die Erfüllung der idealen Wünsche, die er bezüglich des alten Heims vergeblich gehegt hat. Denn der Spree-Athener ist ein besonders vorzügliches Beispiel für jene Klasse, von welcher Schiller sagt:

Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Und der Mensch hofft immer Verbesserung.

An diesem Quartalsersten soll es in den Vierteln am Halleschen Thor besonders zahlreiche Kündigungsbriefe gegeben haben. Und das hat mit ihrem Rollen die neue Hochbahn gethan. Schon als die zuerst rothen, beinahe an Galgen erinnernden Gerüste in den bis zum Eindringen dieses modernsten Verkehrsmittels so ruhigen Uferstraßen errichtet wurden, konnte man banges Fragen von allen Seiten hören: Wird es denn möglich sein, bei diesem Geräusch noch zu leben, zu essen und zu schlafen? Kaum war denn auch der erste Zug von der Warschauerbrücke auf den eisernen Pfeilern, die in der Zwischenzeit vom grellen Roth eine Wandlung zum sanften Grau durchgemacht hatten, nach dem Potsdamer Platz zu abgerollt, als die Klagen über die Hochbahn laut und lauter wurden. Von den Richtern und Anwälten, die im Landgericht am Halleschen Ufer Recht zu sprechen haben, hörte man, daß die Verhandlungen abgebrochen werden müßten, wenn die Hochbahn an den Fenstern vorüberklirre. Die Aerzte erklärten, daß sie bei den Erderschütterungen, die plötzlich mitten in ihren Untersuchungen sie überraschten, in der Ausübung ihres schweren und verantwortungsvollen Amtes gehindert würden. Auch die Berufslosen, die stillen Rentiers und Rentnerinnen, welche aus des Lebens Kampf und Nöthen in die idyllischen Gegenden am Kanal sich zurückgezogen hatten, protestirten laut gegen das Mißgeschick, welches sie getroffen habe; selbst in den entferntesten Wohnstätten und Kemenaten könnten sie nicht mehr den ihnen so nothwendigen Schlummer, die Ruhe, das otium cum dignitate finden. Die betheiligten Grundbesitzer, welche am Ende aller Enden die einzigen Leidtragenden sind, thun sich zusammen und wollen einen Prozeß allerersten Ranges gegen die Hochbahn anstrengen, auf daß sie Schutzmittel gegen die ungebührlich starken Rolltöne anbringe und einrichte.

Natürlich stehen auch dem Weltstädter alle staatsbürgerlichen und privatrechtlichen Befugnisse zu, die den übrigen Staatsangehörigen eigen. Aber ein Recht hat er nicht: Das Recht auf Ruhe. An welche Fülle von Geräuschen muß sich mit der Zeit das Ohr des Spreeatheners gewöhnen! Von der Klingel an der Wohnungsthür und dem Läuten des Telephons will ich gar nicht sprechen. Das sind noch die kleineren Uebel. Aber da stellt sich sofort daneben das Schellen der Elektrischen ein. In den Gegenden, die an der Stadtbahn liegen, kommt das Rasseln der Räder und das Knarren der Schienen hinzu. Die Hochbahnunbilden habe ich bereits erwähnt. Aber jetzt meldet sich in den Straßen Berlins schon das nervenaufreizende Heulen der Automobilen, deren schriller Ruf unheimlich, wie der Angstschrei des fliegenden Holländers, ertönt. Auch das eilige, oft rasend schnelle Klingeln der Feuerwehr klingt nicht ganz angenehm in die Ohren. Hierzu gesellt sich im Sommer, oft schon im Frühjahr, noch ein durch das ewige Buddeln, Asphaltiren, Umlegen und Neuerrichten von Stangen zur elektrischen Bahn nothwendig werdendes Hämmern und Klopfen. Vor diesem Meer von Geräuschen, in welchem feinere Ohrennerven rettungslos zu grunde gehen müssen, kann sich der Berliner niemals ganz retten. Kein Umzug bewahrt ihn vor dem ewig wiederholten und erneuten Klingeln, Rollen und Läuten. Und auch der Klingelbolle wirkt nicht fördernd auf die Milch der frommen Denkungsart.

In der Umzugszeit spielen naturgemäß die Einrichtungsfragen eine große Rolle. Jede neue Wohnung ist eine Individualität für sich und verlangt eine Dekoration und Ausstattung eigener Art. Da kommt zunächst der Rahmen in betracht, in welchem sich die Möbel präsentiren sollen. Die Tapeten der Berliner Wohnungen haben in dem letzten Jahrzehnt jene Wandlung vom Muster der Blumenguirlanden- und Fruchtgewinde zur Einfarbigkeit durchgemacht, welche das moderne Kunstgewerbe vorschreibt. Den Fortschritt von der unruhigen Wandbekleidung, von diesen kleinen und kleinlichen Müsterchen in unmöglichen Wald-, Feld- und Wiesenblumen zu einer vornehmen, dunkelgetönten Wanddekoration wird sich gerade der ruhebedürftige Großstädter gern gefallen lassen. Nun ist es in neuester Zeit so gekommen, daß es kaum noch eine ehrsame Bürgerfamilie in Berlin giebt, die nicht über einen roth und einen grün tapezirten Empfangsraum verfügt. Wie alles, was zur Uniform erstarrt, machte nun dieses grünrothe Farbenkompliment jetzt keinen originellen Eindruck mehr. Es wirkt typisch und monoton. Die Künstler, welche sich heute glücklicherweise auch mit so nebensächlichen Dingen, wie Tapeten-Entwürfen beschäftigen, suchen nun wieder auch die glatten Flächen durch lineare Ornamente und Palmetten zu beleben, die sich in nur wenig abstechenden Nuancen von dem tiefergefärbten Hintergrund abheben.

Die Berliner Möbel haben in der letzten Epoche auch eine entschiedene Wendung zum Bessern durchgemacht. Die großen Magazine beschäftigen sich jetzt nicht mehr damit, handwerksmäßig Speisezimmer in Renaissance, Salons in Rokoko und Boudoirs in blauem Atlas herzustellen. Sie haben ihre eigenen großen Zeichenateliers, in denen Künstler ihres Amtes als Möbelreformatoren walten. Die neue Richtung auf dem Gebiet der Innenausstattung, welche in den Darmstädter Villen excentrische, aber vielfach sehr interessante und reizvolle Resultate zu Tage gefördert hat, ist auch an Berlin keineswegs spurlos vorübergegangen. Hier hat van de Velde, der Schöpfer der ganzen modernen Möbelkunst-Bewegung, eine zeit lang eifrig und vorbildlich gewirkt. Er hat ja vor einigen Monaten Berlin verlassen, um einem Ruf an die Weimarer Kunstschule zu folgen. Aber seine Anregungen wirken noch immer fort. Soweit er sich bestrebt hat, modernen Gebrauchsgegenständen eine wirklich eigene und besondere Ausdrucksform zu geben, sind seine Bestrebungen auch durchaus natürliche und förderenswerthe. Das Hypermoderne und Gesuchte seiner Linienführung, die ewigen Schlangenwindungen, welche seine Möbel beschreiben, können einer späteren, geschmackvolleren Epoche nicht Stand halten. Trotzdem wird sein Versuch einer Möbelreformation von innen heraus dauernde und treffliche Wirkungen zeitigen.

Bei Keller und Reiner ist jetzt ein Zimmer ausgestellt, welches in seiner eigenartigen und aparten Farbenzusammenstellung einen künstlerisch wundervollen Eindruck macht. Das Zimmer ist ganz in gelb gehalten. Das neuere Kunstgewerbe hat ja ganz davon abgesehen, die stumpfen und dumpfen Farben zu bevorzugen. Es will Licht und Glanz in die Wohnstätten bringen. Das zarteste Rosa, das duftigste Heliotrop, ein verschwimmendes Seegrün ist heute, als Grundton einer Zimmerdekoration gewählt, nichts Seltenes mehr. Das Keller- und Reiner-Zimmer ist ganz in goldgelbe Nuancen getaucht. Die Wände sind mit einem weichen, mattglänzenden Stoff bekleidet. Ein Fries mit zarten, rosigschimmernden Blattgewinden vermittelt den Uebergang zur Decke, die nur ein einfaches Weiß zeigt. Der Boden des Zimmers, welches als Wohnraum für eine Dame gedacht ist, weist einen graugelben Friesbelag auf. An den Fenstern sind keine schweren, lichtraubenden Gardinen und Vorhänge angebracht. Um ihnen einen künstlerischen Abschluß nach innen zu geben, hat man die Rahmen mit einem reichkrenelirten Sims eingezogen, das über den Fensterkrönungen in seltsam modellirten Köpfen endigt. Die Scheibenvorhänge bestehen aus gelbem Atlas, der von weißen Spitzen-Entredeux unterbrochen ist. Herrliche Arabesken graziöser Blumenguirlanden in mattem Gelb, irisirendem Grün und schimmerndem Rosa auf Brokatgrund zeichnen die Stoffe des Ecksophas und der Sessel aus, welche im übrigen einfache, absolut nicht exzentrische Formen aufweisen. Die Breitseite des Zimmers nimmt ein Spiegel in silbernem Rahmen ein. Aus den Blumen des schmückenden Rankenwerks wachsen die kristallenen Blumen fürs elektrische Licht heraus. Den Sockel verdeckt eine Blumenschaale, aus der frische Frühlingsblumen herausschauen. Die Portieren weisen Applikationen von grünlichem und mattrothem Sammet auf gelbem Seidengrund auf. Prunkschrank, Schreibtisch und Erkermöbel sind aus graugemasertem Ahornholz mit Silberbeschlägen. Die Mitte des Zimmers hebt ein Eckmannscher Teppich in grauen und rosa Farbentönen heraus.

Bei Sonnenschein weist das Zimmer Reflexe von goldenstrahlender Schönheit auf. Aber auch im Glanz des elektrischen Lichts zeigt der wunderbar abgetönte Raum Wirkungen von außerordentlicher Schönheit. Die Zeichnungen von Helleu, die Plaketten von Charpentier, die Gläser aus Nancy und die Vasen von Tiffany bilden das reiche, exquisite Zubehör dieses goldgelben Damenzimmers. Man kann sich nur schwer von ihm losreißen. Wer es aber sich anschaffen will, muß eine blonde Frau haben. Brünetten würden diese zarten Farben schlecht zu Gesicht stehen. Die modernen Einrichtungskünstler schaffen fast zu individuell: selbst die Haarfarbe muß sich ihren Intentionen anpassen. Aber warum sollten die Damen, die doch bei der Auswahl ihrer Kostüme, dieses allzu vergänglichen Modeschmucks ihrer Schönheit, passende Farben berücksichtigen, nicht auch bei der Anschaffung für sie bestimmter Innenräume keidsame und ihrer Persönlichkeit entsprechende Farben bevorzugen?

Dr. M. S.

giebt Suppen und Saucen, Gemüse und Fleisch Kraft, Wohlgeschmack und Farbe. (115
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Grundstücksverkauf.

Aus der **Ida Verch'schen Konkursmasse** sind folgende

Grundstücke

in **Prinzenthal** zu verkaufen:

1. Das **Hausgrundstück** Naklerstraße 13, Feuerversicherung 41 400 Mark, Miethsertrag 2700 Mark, Nutzungswerth 2460 Mark;
2. Das **Hausgrundstück** Schillerstraße 1, Feuerversicherung 45 600 Mk., Miethsertrag 2599 Mark, Nutzungswerth 2630 Mark;
3. Der **Bauplatz** Schiller- und Dragonerstr.-Ecke. Flächeninhalt 2 ar 82 qm. (182

Der Konkursverwalter.
Carl Beck,
Töpferstraße 1.

Grundstücks-Versteigerung.

Das zur **Ida Stängle**'schen Konkursmasse gehörige

Grundstück
Gnesen Nr. 114,
Poststraße Nr. 1 und 2

soll **im Bureau des Unterzeichneten,** Warschauerstraße 5

Donnerstag, 24. April 1902,
vormittags 10 Uhr,

meistbietend verkauft werden.

Bietungskaution 6000 Mark.

Das Grundstück ist mit einem **Nutzungswerth von 10 185 Mark** zur Gebäudesteuer veranlagt und mit 171 700 Mark bei der Prov.-Feuer-Soc. versichert.

Die Wohnungen des in 1894 neu erbauten Wohnhauses sind in diesem Jahre vollständig renovirt.

Ein großes Geschäftslokal nebst angrenzenden 6 Zimmern kann vom Ersteher **sofort übernommen werden,** ebenso ein photographisches Atelier nebst Wohnung. (203

Gnesen, den 8. April 1902.

Der Konkursverwalter.
Fromm.

Fahrrad-Reparaturen!

Jede Art
Dreherei, Erneuerungen, Umänderungen, Einlöthen neuer Rahmenrohre, Vernickelungen, Emaillirungen, Spannen neuer Felgen 2c. werden prompt und billigst ausgeführt in der
Mechanischen Werkstatt
J. F. Meyer,
95a. Bahnhofstraße 95a.

„Ueberraschend"

gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Pickeln und Hautausschläge wirkt (32

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden
für blendend weissen Teint

à Stück 50 Pf. bei **Carl Grosse Nachf., Hedwig Kaffler, H. J. Gamm,** Seifenf., **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 26 u. Danzigerst. 37.

Asthma

Bronchiol-Cigaretten*)
ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 St.
Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der **Schwanen-Apotheke,**
Bromberg.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. W. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisoel, Salpeter. (109

Für einen Teller Suppe genügt die der Größe einer Erbse entsprechende Menge Siris, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen. (115
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Ostseebad Stolpmünde

Kräft. Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Corsofahrten u. s. w. Mittagstisch von 1 Mark an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mark **Die Badedirektion.**

Hohenhonnef am Rhein, Siebengebirge

Sanatorium für Lungenkranke

Herrliche Lage hoch über dem Rheine, mitten im Walde. Erprobtes Heilverfahren auf hygienisch-diätetischer Grundlage. Freiluftkur. Regelmässige Erfolge. Vollkommenste Einricht. Elektr. Licht. Warmwasserheiz., vorzügl. Ventilat., Lift. 90 Zim. Mässige Preise. Winter u. Sommer geöffn. Ausk. u. Prosp. durch den dir. Arzt Dr. med. E. Meissen, Hohenhonnef a. Rh.

Saison: **Mai-Oktober.**

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern. Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten u. Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection.** Neugebautes **Kurhaus,** enthaltend sehr grosse **Concert- u. Lesesäle,** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, Telephon. Ausführliche Prospect kostenfrei durch die Bureaux von **Rudolf Mosse** u. das **K. Bad-Commissariat.**

Bad Ilmenau i. Thür. 540 m
Sanatorium Dr. Wiesel (vm. San.-Rat. Dr. Prellers Kuranst.). Das ganze Jahr geöffn. Prosp. grt. d. d. Besitz. u. leitd. Arzt. Arzt wohnt i. Hause.

Wasserheilanstalt Eckerberg

bei Stettin. (203

Gesammtes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Massage etc.
Näheres durch Prospekte.

Tel. 3166. **Frau C. Viek. Dr. Samuel.**

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.
Reinigungsanstalt für **Gobelins,** Smyrna-Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.
Färberei- und Wäscherei für Federn und **Handschuhe.**
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (15
Annahme für Bromberg:
Klara Barkow, Danzigerst. 164

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Amateure sowie Berufsphotographen
decken **schon seit zehn Jahren** ihren Bedarf in Apparaten, Chemicalien und Utensilien bei der dafür hinreichend als zuverlässig bekannten Firma **Dr. Aurel Kratz,** welche im deutschen Osten das größte Auswahllager hält und fachkundige Bedienung und Belehrung bietet. Fast täglich Eingang von **frischen Platten** und Films, **frischen Papieren** der **besten** zuverlässigsten Marken. **Photo-chemische Präparate** werden, außer einigen Spezialmarken, selbst stets **frisch** bereitet. Versand möglichst am Tage des Einlaufs der Bestellung. — Dunkelkammer zur Verfügung. (170

Amerikanische Glanz-Stärke

von (99
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Brennabor

ist nicht das billigste, aber das beste Rad!

Darum wählt jeder vorsichtige und erfahrene Sportsmann die berühmte Marke **„Brennabor".**

Nur ächt und unter Garantie mit nebenstehender Schutzmarke.

Gen.-Vertr. O. Lehming, Kornmarktstrasse 2.

Theilzahlung gestattet. Alte Räder nehme in Zahlung.

Franz Krüger

Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls

in
allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren

etc. etc.

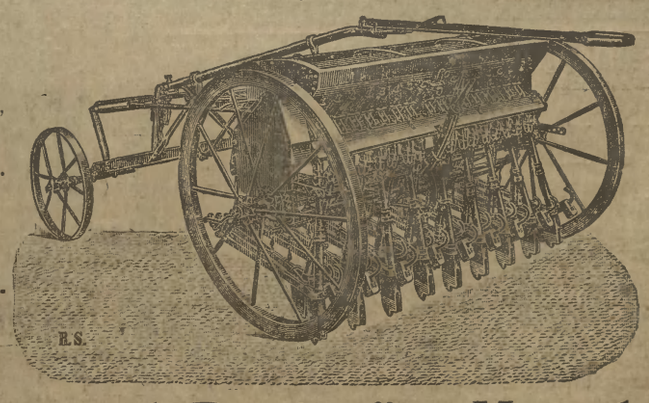
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Rud. Sack, Bromberg

Pflüge aller Art, eigene Construction.

Eggen.

Dampfpflug-Apparate.



Hack-Maschinen — Kartoffel-Cultur-Maschinen. u. s. w.

Drill- und Breitsäe-Maschinen

Schubradsystem, einfachste und vollkommensie Construction, Fortfall jeglicher Wechselräder, für Berg und Ebene. (138

Eigene Reparatur-Werkstatt! * * Cataloge umsonst und postfrei!

Soxhletapparate.

Betteinlagen.

Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygieabinden und Gürtel, Leibbinden, Irrigateure, Clystierspritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasserkissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger, Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummikämme, Gasschläuche. (260

Sowie alle Gummi-Artikel.

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (260

Hollup's Haarkräuterfett kann mit **immer neuen Beweisen** seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. **Seit 21 Jahren** verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel;** man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal präm. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's präm. **Kräuterseife,** vorzügl. Toilette- u. Kopfwaschseife, **35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in **Bromberg** b. **W. Heydemann,** Drog., **Danzigerstr. 7.**

Filtrire Dein Trinkwasser!

Bühring's
Patent-Wasserfilter
liefern keimfreies, gesundes Wasser.
C. Bühring & Co.,
Berlin NW. 6. Luisenstr. 21.

100 Briefbogen 100 undurchsicht. Converts

kosten zusammen **60 Pfg.** bei
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Brennholz.

Den vielen Wünschen unserer geehrten Abnehmer nachkommend, liefern wir **völlig trockenes Abfallholz** in **Drahtbündel.** Dieselben sind auf Feuerungslänge zugeschnitten. Unterbringung der Bündel in all. Etagen leicht möglich.

Preis pro Bündel **10** Pfg., bei Abnahme von mindestens 30 Stück. Lieferung frei Wohnung. Bei Abnahme von **200** Bündeln gewähren wir **Rabatt,** eventuell bei Abnahme auf unseren Werken in Hohenholm. — Bestellkarte Post Bromberg erbeten.

Wiederverkäufer gesucht in allen Stadttheilen. (89

Norddeutsche Holzindustrie.
G. m. b. H.

wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikanische Fleischextrakt.
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Spiritus-Motore und Locomobilen

einfachste Construction und sehr preiswerth.
Theodor Kaulen, Berlin, C. 2.
Vertreter Posen:
Noack & Koennecke.

Uhren werd. f. 80 Pf. in 2 Std. gereinigt. Neue Fed. w. ebenf. f. 80 Pf. eingesetzt. **Ottinger,** Thornerstr. 5.

Achtung!

Hauswirthe, Maler, Verwalter!
Die beste und billigste Bezugsquelle für:
Farben (156
Lacke, Pinsel
Firniß, Bleiweiß
Carbolineum,
Leim, Schellack
Bohnerwachs
2c. 2c.
ist **nur allein** die
Flora-Drogerie,
156. Danzigerstr. 156.

Kupferne Kessel empfiehlt bill. **R. Schultz,** Kupferschmiedemstr., Gammstr. 23.

Kalk,

Stückkalk, Weißkalk,
stets am Lager u. billigst bei **Julius Jacoby,** Dachpappenfabr., Alexanderstraße 8.

Voss'sches Vogelfutter

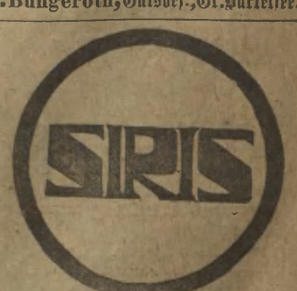
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Bromberg** bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in **Bromb.-Schleusenau b. Dr. L. Tonn.**
Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. vf. **grat. Gustav Voss,** Hoflief., **Köln a. Rh.**

Vorzüglich kochende
Magn. bonum, Saxonia, Dabersche echte Blaue
Speisekartoffeln
und frühe (183
Rosenpflanzkartoffeln
offerirt billigst
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Gründliche Heilung: veraltet., oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Instit. des Chemikers **F. Nardenkötter, Berlin,** Elsasserstr. 25a (u. Mitwirkg. e. i. dess. Meth. eingearb. approb. Arzt.) send. f. 50 Pf. Briefm. **verschwg.,** fr. Anweis., Urinprobegläschen. — Zahlr. Dankschreiben (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilt.

Futterrunkeln

v. 1 Z. à 70 Pf., 10 Z. à 6 M.
A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.



übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit die amerikanischen Fleischextrakte, kostet aber nur die Hälfte. (115
Generalvertreter:
Oscar Bruck, Breslau,
Sonnenstraße 11.

Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt,**
Bromberg, Bahnhofstr. 78.

Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. **Buchh., Geschäfts-Stenograph. u. Maschinenschreib. Zutritt jederz.** Zahlr. Stellen durch m. Schüler besetzt. **Man verlange Prospekt.**

Klavierunterricht
w. gewissenhaft und preiswerth erheilt **Bahnhofstr. 9, 2 Tr.**

Nachhilfestunden
erth. m. Erfolg Theologe. Honor. mäß. Off. erb. u **J. 300** Gschst. d. Z.

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwolle u. Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linonc. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen.
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Daunen v. 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00. Daunige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z. 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Lak.n sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken — Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuster Construktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeh.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Damen- u. Kinderkleider
werden schnell, sauber und billig angefertigt **Danzigerstr. 153.**

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Hausegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Kränze!

Palmwedel
und sonstige **Trauer-Arrangements** liefert z. d. billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.
Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Original!
NSU
Das denkbbar beste
Fahrrad
der Neuzeit mit obiger Schutzmarke nur allein
billig
zu haben bei (165
Emil Stadie,
Erste Ostd. Fahrradwerke,
Bromberg, Mittelstraße.
Preislisten gratis u. franko.

Häcksel Ctr. 3,50 M.,
Lang-, Preß- u. Pack-Stroh, Futtermittel u. Brennmaterialien empfiehlt billigst **Fr. Wilke, Schleusenau 104.**

Fahrräder! Modelle 1902.
Ausser den bisher geführten, anerkannt leichtlaufenden und dauerhaften
Stoewer's Greif-Fahrrädern
führe von jetzt ab auch
Adler- und Wanderer-Fahrräder
und bin somit in der Lage, allen Anforderungen des kaufenden Publikums gerecht zu werden.
Theilzahlungen gern gestattet!
Ersatztheile, Laternen, Glocken, Pumpen, Schläuche und Mäntel zu mässigen Preisen.
Reparaturen sämmtlicher Marken schnell und billig.
Germania - Haus
Friedrichst. 35. Inh.: **S. Linsky.** **Friedrichst. 35.**
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang **Berlin SW.,** Hafenplatz 4 *XIII. Jahrgang*
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im **„Briefkasten"** eingehend beantwortet.
Abonnementspreis Mark **5.00** pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Nicht nur erst seit kurzer Zeit, sondern **schon seit fast 20 Jahren** hat sich auch die Firma **Dr. Aurel Kratz,** Viktoria-Drogerie, als gute durchaus zuverlässige Bezugsquelle bewährt für alle technischen Drogen und Chemikalien, Farben, Lacke, Pinsel, Firniß, Carbolineum, Leim, Bohnermasse, 2c. — Die Herren Malermeister, Hausbesitzer bezw. Hausverwalter belieben dieses gütigst zu beachten und sich nicht von der annoncirten **„nur alleinigen Bezugsquelle-Annonce"** irre führen zu lassen. (170

Silberne Medaille.
S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift. in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
108)

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei
Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampfbetrieb
von W. Kopp in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstraße Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — **in Graudenz** Altestr. 7 — **in Inowrazlaw** Friedrichstr. 24
empfiehlt sich zur **Reinigung** aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidensachen, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w. Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei **billigster** Preisberechnung ausgeführt. (155

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung
von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Linoleum
Adlermarke. Adlermarke.
FABRIK-ZEICHEN LINOLEUM-FABRIK MAXIMILIANSAU ADLER-MARKE
System Taylor. **System Walton.**
Grösstes Lager in Uni, bedruckt, Granit. Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid, Muster durch u. durchgehend. **Korklinoleum. Treppenschienen.**
Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (260
Feinste Referenzen. Muster u. Preise gratis.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Trockenschnitzel
hat noch billig abzugeben (25
Zuckerfabrik Znin G. m. b. H.

Otto Schatzschneider
Decorationsmaler,
117. Danzigerstrasse Nr. 117
empfiehlt sich zur Ausführung von geschmackvollen modernen
Malereien
in Treppenhäusern, **Façadenanstrichen, Renovirung von Wohnungen etc.**
zu billigsten Preisen.

Zur Bausaison
offerire zu billigsten Preisen
ab Lager Bromberg und ab Werk:

Stückkalk	Gips
Gelöschten Kalk	Rohrgewebe
Cementkalk	Thonröhren
Cement	Krippenschaalen

(169
Massivdeckensteine D. R. G. M. Nr. 105 052.
Paul Maiwald,
Bromberg, Danzigerstrasse 100. — Telephon 438.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Metallwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg, Mautzstr. Nr. 8
empfiehlt **Bierdruckapparate, Tropfbleche, Spülwannen, Brötchenspinde, Eisspinde u. s. w.**
Ferner **Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfsägewerke u. Dampfmaschinen. Wasserleitungs-Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze. Groß. Lager fertg. Hähne u. Ventile in Eisen u. Metall.**
Telephon Nr. 528. Haltestelle der Straßenbahn.
Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen. (480

Act.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik
vorm. Moritz Hille
Dresden-A.
Nossenerstr. 3.

Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Hille Dresden.
Neueste
Sauggas-Anlagen
für Motorenbetrieb, vollständig unabhängig von Gasanstalten. — Ueberall aufstellbar. — Geringste Betriebskosten.
Ferner empfehlen wir unsere **anerkannt vorzüglichen Gas-, Generatorgas-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomobilen Spiritus- und Benzin-Locomotiven.**
Vertreter: H. Krause,
Maschinenfabrik, Bromberg. (91

Erstes Bromberger stärkstes u. sicherstes
Stellgerüst-Leihinstitut
gegründet 1878
empfiehlt sich zur Aufstellung von Gerüsten an Fassaden für Fach- u. Privatleute.
Sämmtl. Malerarbeiten in Stuben- u. Schildermalerei
sowie
sämmtl. Fassadenanstriche
werden sauber, schnell, reell u. billig ausgeführt.
(Auch werden **Maurerarbeiten** zur Ausführung übernommen.)
Reinhold Rux, Malermeister,
Mauerstraße Nr. 10/11. (182

„Benzolin" Bestes Mittel zur Erhaltung der Jugendfrische, Entfernung von Finnen, Pickeln, sowie Röthe der Haut. **Erstaunlich wirkt „Benzolin"** bei kleinen Kindern; das Wundsein schwindet unter Garantie schon nach ganz kurzem Gebrauch u. härtet die Haut wunderbar ab. **Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:**
Gustav Knaak, Bromberg, Bahnhofstr. 14, I.
Zu haben in allen Friseurgeschäften oder direkt à 1,50 Mk.

Bauplätze
für **Bauunternehmer** od. **Baulustige** in geregelt. Verhältnissen, sind in bester Lage der Neustadt unter sehr günstigen Bedingungen m. evt. Baugeldern zu haben. Off. u. U. **531** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Handels-Lehr-Institut
Bromberg. J. Madajewski. Elisabethstr. 15.
Lehrplan: Einf. und dopp. Buchführung, deutsche, franz., engl. Handelscorrespondenz, sämmtl. Comtoirarbeiten, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch. Getrennte Kurse für Damen und Herren. Erfolg garantirt. Bester Stellennachweis. Viele Anerkennungen. Prospecte gratis und franco. — Eintritt jederzeit. (166

Stets das
Neueste
in reichster Auswahl
von
Verlobungs-, Hochzeits-
und
Trauerpapieren u. Karten
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Globus-Selbst-Schänker

Köstlich bis zum letzten Tropfen
Nur echt mit Fabrikmarke „GLOBUS" Name, Fabrik-Marke, Bild, geschützt.
Deutsche Siphon-Gesellschaft ROESLER & Co. • LEIPZIG
Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbstschänkern, frei Haus, ohne Pfand.

Bier-Versand
A. Wegner
Schleusenau,
Fernspr. 335
Spezialität:
Berl. Weißbier
in Kruken.

5 l	ff. Bair. Lagerbier	M 1.50
5 =	ff. Elb., Engl. Br.	= 1.75
5 =	ff. Königsb. Schönb.	= 2.00
5 =	ff. Brbg. Bergschl. d.	= 2.00
5 =	ff. Elmb. Exp., Pek	= 2.50
5 =	ff. Pilf., Bürg. Br.	= 3.00

Das größte Brot
liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen
Dampfbäckerei
4—5. Gammstraße 4—5.

Ausnahme-Offerte!

2	Pfd.	ige. Schnittbohnen	30 Pf.
2	=	ige. Butterbrechbohnen	35 =
1	=	Gemüse-Erbsen	35 =
2	=	dto. Erbsen	50 =
1	=	Stangenspargel	70 =
1	=	Bruchspargel	48 =
1	=	Erbsen mit Carotten	65 =
2	=	Pa. junge Erbsen	70 =
2	=	Gemischte Gemüse	1,10 M.
2	=	Pa Leipzig Allerlei	1,35 =
Pa		Compottbirn. ausgew. Pfd.	80 Pf.
=		Compottkirschen = =	70 =
=		Preisselbeeren = =	50 =
=		Pfeffergurken =	80 =
=		Senfgurken =	50 =

getrocknete grüne Erbsen, sparsam im Gebrauch p. Pfd. von 1 80—2,40 Mark, sowie alle übrigen Gemüse, Fleisch- und Fisch-Conserven empfiehlt billigst in guter Qualität (184
Emil Gerber jun.,
Danzigerstr. 16/17.
Lieferant des Lehrer-Wirthsch.-Vereins.
Telephon 554.

Victoria-Backpulver
von **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie, aus reinen Chemikalien, stellt sich **gleichwerthig neben** jedes andere Konkurrenzfabrikat.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver. **Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgrätzerst. 69.

Einige Waggon **frühe**
Rosenkartoffeln
zum pflanzen, **handverlesen,** hat sehr billig abzugeben, so lange Vorräthe reichen
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
en gros. Kartoffeln — en detail. Telephon 103.

Emil Schumann, Pirna a./E.
Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.**
Prämiirt m. höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 2,00.

E. großes Sofa bill. z. vkf. 537) **Danzigerstr. 23,** 2 Tr. r.

Parkett-Böden
wird saub. gereinigt u. gebohnert v. **Emil Matteschek.** Louisenst. 28, II

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. dess. Schrift.
Contag & Co., Leipzig.

Unt. sehr günst. Zahlungsbeding. auch Annahme gut. Hypotheken beabsichtige ich folgende meiner
Wohnhäuser zu verkaufen:
Bahnhofstraße 32, 49, 50,
Brenkenhoffstraße 15,
Livoniusstraße 7, 7a,
Heynestraße 30,
Johannisstraße 10, 20, 21,
Rinkauerstraße 33,
Mittelstraße 5, 6,
Moltkestraße 7,
Follerstraße 9,
Danzigerstraße 95,
Schwetzerstraße 13,
Thalstraße 1, 2.
Ferner unt. Hergabe v. Baugeld. an sich. Käufer **Bauplätze** in der Kroner-, Heyne-, Schwetzer-, Johannis-, Boie-, Brenkenhoff-, Louisenstr., an der Neuen Straße, Danzigerstraße 92, Jagdschütz am Bahnhof. **A. Cohnfeld,** Bromberg, Bahnhofstraße 32, I.

Das Grundstück
Danzigerstraße 42
ist vom 1. Oktober cr. ab zu **vermiethen** oder zu **verkaufen.** Näheres daselbst. (176

Kl. elegant. Haus, Gart., bill. zu verkf. **J. Barkusky,** Bahnhofstr 13, II.

---

70 Morg. Acker,
Hälfte m. Winterung bestellt, und
10 Morg. Wiesen
zu verkaufen oder zu verpachten von **Fehlauer,** Thornerstr. 37.

Schön. Obst- u. Gemüsegarten
ist in der **Danzigerstraße** preiswerth zu verpachten. Zu erfrag. bei **E. Loewenthal,** Danzigerstr. 129.

Kompl. Elektrisirapparat billig zu verk. oder zu verleihen. Friseur **P. Mantau,** Bahnhofst. 39.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat billig abzugeben (183
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Elegante nußbaum Buffets, Bücherschränke, Kleiderspinde mit Säulen stehen preisw. z. Verkauf. **M. Smukalski,** Tischlmst. Jacobst. 2.

Fast neuer Anzug und Paletot f. st. Fig. billig zu verkaufen **Bahnhofstr. 63, II.**

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.